

AKTUELL



DAS STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

SO SIEHT MAN SICH WIEDER

Top-Team-Treffen: Ein Sieg gegen die „Elftal“ wäre ein wichtiger Schritt gen EURO

DEUTSCHLAND GEGEN DIE NIEDERLANDE



HAMBURG
06.09.2019



DARE TO CREATE



TAKE THE DEAL AT [ADIDAS.DE/FUSSBALL](https://www.adidas.de/fussball)

EDITORIAL

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES FUSSBALLS,



im Namen des DFB begrüßen wir Sie ganz herzlich zum EM-Qualifikationsspiel in Hamburg gegen die Niederlande. Wir freuen uns sehr auf die Partie gegen unsere Nachbarn. Mit dem Fußball-Verband der Niederlande pflegen wir ein sehr freundschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis – und dennoch gilt: Spiele zwischen Deutschland und den Niederlanden haben immer einen besonderen sportlichen Stellenwert. Wenn wir in die Historie blicken, erinnern wir uns an zahlreiche große, unvergessene Momente, an manches Fußballfest und große Triumphe, aber auch an bittere Niederlagen.

Mit einem Sieg heute Abend könnte die Mannschaft von Bundestrainer Joachim Löw einen großen Schritt in Richtung EURO 2020 setzen. Nach den Erfolgen in Amsterdam gegen die Niederlande, in Borisov gegen Belarus und in Mainz gegen Estland besteht die Möglichkeit, mit dem vierten Erfolg in Serie die Weichen schon frühzeitig Richtung EURO 2020 zu stellen. Gut ein Jahr nach dem enttäuschenden Abschneiden bei der WM in Russland hat (auch) der personelle Umbruch dazu geführt, dass Begeisterung und Optimismus zurückgekehrt sind. Den jungen Spielern wurde mehr Verantwortung übertragen, und sie haben gezeigt, dass sie willens und fähig sind, neue Rollen zu übernehmen. In dieses Bild fügen sich die erfreulichen Auftritte der U 21-Nationalmannschaft von Trainer Stefan Kuntz ein. Bei der U 21-EM in Italien und San Marino hat das Team den DFB und den deutschen Fußball auf und neben dem Platz hervorragend repräsentiert und wurde erst im Finale von Spanien gestoppt.

Insgesamt gilt: Bei der Nationalmannschaft und im DFB wurden zuletzt viele Entwicklungen vorangebracht, die uns hoffnungsvoll in die Zukunft sehen lassen. Dazu gehört der Bau des neuen DFB und seiner Akademie in Frankfurt-Niederrad. Nach dem Spatenstich im Mai freuen wir uns auf die Grundsteinlegung am 26. September. Bundeskanzlerin Angela Merkel wird dabei sein; ihre Anwesenheit unterstreicht die Bedeutung, die der Fußball in Deutschland hat und auch wie wichtig das Projekt für den Fußball in Deutschland ist.

Einen Tag später endet unsere gemeinsame Interimszeit an der Spitze des DFB. Nach dem Rücktritt Reinhard Grindels als DFB-Präsident haben wir uns der Verantwortung, den Verband übergangsweise zu führen, gestellt. Für uns ging es vor allem darum, im Zusammenwirken von DFB und DFL die strukturellen Rahmenbedingungen so weiterzuentwickeln, dass der DFB im gemeinsamen und engen Miteinander von Profi- und Amateurfußball für die Zukunft stabil und geschlossen aufgestellt wird.

Zentral dabei war und ist die Person des neuen Präsidenten. Wir sind sehr froh, dass es uns in der Findungskommission gelungen ist, mit Fritz Keller einen Kandidaten zu gewinnen, der von Amateuren und Profis gleichermaßen unterstützt wird. Fritz Keller kann Menschen zusammenbringen und glaubwürdig gleichermaßen für die Interessen des Profi- und des Amateurfußballs eintreten. Als Präsident des SC Freiburg hat er mit Leidenschaft viel für den Verein geleistet. Er ist bodenständig und hat sich immer mit Wort und Tat zur gesellschaftlichen Verantwortung des Fußballs bekannt. Er ist jemand, der den Fußball in all seinen Facetten kennt und liebt.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Delegierten des DFB-Bundestags am 27. September in Frankfurt am Main diesen Vorschlag unterstützen und dass zum Länderspiel am 9. Oktober in Dortmund gegen Argentinien an dieser Stelle Fritz Keller als neuer DFB-Präsident das Wort an Sie richten wird.

Dr. Rainer Koch
1. DFB-Vizepräsident

Dr. Reinhard Rauball
1. DFB-Vizepräsident

INHALT

DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE

8

Alle Infos rund
ums Spiel gegen
die Niederlande

58

Kleiner großer
Hamburger:
„Uns Uwe“ Seeler



50

Nur der HSV: Ein
Ex-Nationalspieler
als Vereinspräsident



42

**Matthijs de Ligt
ist „Oranjes“
neuer Abwehrstar**



20

**Von Altona 93 in
die Fußball-Welt:
Jonathan Tah**



AKTUELL HAMBURG | 06.09.2019

UNSER TEAM

- 6 Bilder vom Estland-Spiel
- 10 Start der neuen Saison
- 14 Joachim Löw im Interview
- 19 Gnabrys erste Elf
- 20 Tah kehrt heim
- 23 Reus ist „Man of the Match“

UNSERE FANS

- 28 Neuer Torjingle

HISTORIE

- 30 Treffen unter Nachbarn

UNSER GEGNER

- 36 Koeman optimistisch
- 38 Von Hooijdonks Team-Porträt
- 42 Lläuft bei de Ligt
- 44 Legenden und Leidenschaft
- 49 10 Dinge über die Niederlande

UNSER SPIELORT

- 50 Präsident Marcell Jansen
- 55 Hamburger für Deutschland
- 56 Fußball-Familie Dörfel
- 58 Auf ewig „Uns Uwe“

UNSERE HELDEN

- 60 Alle Jahre wieder

UNSERE TALENTE

- 64 Next Generation

DFB-AKADEMIE

- 66 Das Spiel entschlüsseln

eFOOTBALL

- 69 „MoAuba“ ist Weltmeister

EURO 2020

- 70 Über München nach Wembley

EHRENAMT

- 72 Hamburger Steuerleute

LANDESVERBAND

- 78 Fußball kann mehr

SEITENLINIE

- 80 Mit Klitschko am Ball

ZAHLEN & FAKTEN

- 8 Das sind die Aufgebote
- 24 Von Spiel zu Spiel
- 27 Top 20 mit Toni
- 63 „Cup der Fans“ in St. Pauli
- 76 Die Bilanz aller Länderspiele
- 82 Ausblick und Impressum



Das DFB-aktuell gibt
es auch als E-Paper
sowie zum Download
auf DFB.de



2



3



1



4

- 1_ Mainz macht die Welle. Kein Wunder, bei acht Toren der DFB-Auswahl.
- 2_ Spektakuläres Kopfballduell zwischen Matthias Ginter und Sander Puri.
- 3_ Leon Goretzka beim standesgemäßen Jubel, Joshua Kimmich wird einfach mal hochgehoben.
- 4_ Synchron-Stutzen-Hochziehen vor dem Freistoß bei Serge Gnabry (links) und Marco Reus.
- 5_ Klasse Ballbehandlung: Leroy Sané.
- 6_ Manuel Neuer stellt die Mauer. Angesichts von 82 Prozent deutschem Ballbesitz hat der Kapitän im Tor relativ wenig Arbeit.
- 7_ Ilkay Gündoğan verlädt den estnischen Keeper Sergei Lepmets.
- 8_ Auf die Fans ist mal wieder Verlass.



5



DEUTSCHLAND

TOR



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 88
Tore: 0



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 6
Tore: 0



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 22
Tore: 0

TRAINER



Joachim Löw
Geb.: 03.02.1960

ABWEHR



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 26
Tore: 0



Jonathan Tah
Geb.: 11.02.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 6
Tore: 0



Lukas Klostermann
Geb.: 03.06.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 2
Tore: 0



Nico Schulz
Geb.: 01.04.1993
Borussia Dortmund
Länderspiele: 8
Tore: 2



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
Bayern München
Länderspiele: 20
Tore: 1



Marcel Halstenberg
Geb.: 27.09.1991
RB Leipzig
Länderspiele: 3
Tore: 0



Niklas Stark
Geb.: 14.04.1995
Hertha BSC
Länderspiele: 0
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIF



Jonas Hector
Geb.: 27.05.1990
1. FC Köln
Länderspiele: 42
Tore: 3



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 42
Tore: 3



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 3
Tore: 0



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 92
Tore: 14



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 25
Tore: 10



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Borussia Dortmund
Länderspiele: 25
Tore: 2



Marco Reus
Geb.: 31.05.1989
Borussia Dortmund
Länderspiele: 41
Tore: 13



Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 23
Tore: 8



Luca Waldschmidt
Geb.: 19.05.1996
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0



Serge Gnabry
Geb.: 14.07.1995
Bayern München
Länderspiele: 8
Tore: 7



Ilkay Gündoğan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 33
Tore: 5



Emre Can
Geb.: 12.01.1994
Juventus Turin
Länderspiele: 21
Tore: 1

DAS STADION

HAMBURG
VOLKSPARKSTADION
06.09.2019
Anstoß: 20.45 Uhr



SCHIEDSRICHTER
Artur Dias (Portugal)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Rui Tavares (Portugal)
Paulo Soares (Portugal)

VIERTER OFFIZIELLER
Hugo Miguel (Portugal)



NIEDERLANDE

TOR



Jasper Cillessen
Geb.: 22.04.1989
FC Valencia
Länderspiele: 50
Tore: 0



Jeroen Zoet
Geb.: 06.01.1991
PSV Eindhoven
Länderspiele: 11
Tore: 0



Kenneth Vermeer
Geb.: 10.01.1986
Feyenoord Rotterdam
Länderspiele: 5
Tore: 0

TRAINER



Ronald Koeman
Geb.: 21.03.1963

ABWEHR



Joël Veltman
Geb.: 15.01.1992
Ajax Amsterdam
Länderspiele: 19
Tore: 2



Matthijs de Ligt
Geb.: 12.08.1999
Juventus Turin
Länderspiele: 17
Tore: 2



Virgil van Dijk
Geb.: 08.07.1991
FC Liverpool
Länderspiele: 28
Tore: 4



Nathan Aké
Geb.: 18.02.1995
AFC Bournemouth
Länderspiele: 10
Tore: 1



Patrick van Aanholt
Geb.: 29.08.1990
Crystal Palace
Länderspiele: 9
Tore: 0



Daley Blind
Geb.: 09.03.1990
Ajax Amsterdam
Länderspiele: 64
Tore: 2



Denzel Dumfries
Geb.: 18.04.1996
PSV Eindhoven
Länderspiele: 7
Tore: 0

MITTELFELD



Davy Pröpper
Geb.: 02.09.1991
Brighton & Hove Albion
Länderspiele: 15
Tore: 3



Georginio Wijnaldum
Geb.: 11.11.1990
FC Liverpool
Länderspiele: 57
Tore: 11



Marten de Roon
Geb.: 29.03.1991
Atalanta Bergamo
Länderspiele: 12
Tore: 0



Kevin Strootman
Geb.: 13.02.1990
Olympique Marseille
Länderspiele: 44
Tore: 3



Tonny Vilhena
Geb.: 03.01.1995
FK Krasnodar
Länderspiele: 15
Tore: 0



Frenkie de Jong
Geb.: 12.05.1997
FC Barcelona
Länderspiele: 9
Tore: 0

ANGRIFF



Donyell Malen
Geb.: 19.01.1999
PSV Eindhoven
Länderspiele: 0
Tore: 0



Ryan Babel
Geb.: 19.12.1986
Galatasaray Istanbul
Länderspiele: 58
Tore: 8



Memphis Depay
Geb.: 13.02.1994
Olympique Lyon
Länderspiele: 48
Tore: 16



Quincy Promes
Geb.: 04.01.1992
Ajax Amsterdam
Länderspiele: 38
Tore: 7



Steven Berghuis
Geb.: 19.12.1991
Feyenoord Rotterdam
Länderspiele: 14
Tore: 0



Luuk de Jong
Geb.: 27.08.1990
FC Sevilla
Länderspiele: 19
Tore: 4



Justin Kluivert
Geb.: 05.05.1999
AS Rom
Länderspiele: 2
Tore: 0

HIER GEHT WAS

Im vierten Spiel der EM-Qualifikation will die Nationalmannschaft den vierten Sieg feiern und damit einen großen Schritt in Richtung EURO 2020 machen. Wieder dabei an der Seitenlinie: Bundestrainer Joachim Löw.

TEXT
Steffen Lüdeke



1

Die Kompetenz der Ärzte stellt Joachim Löw nicht in Frage. Aber als er im Juni an zwei Abenden jeweils 90 Minuten vor dem Fernseher saß, da beschlichen ihn zumindest punktuell Zweifel daran, ob die ihm doktorseits verordnete Maßnahme zur Schonung nicht eher eine zusätzliche Belastung darstellte. Im Juni spielte der Bundestrainer Normalbürger, zum ersten Mal seit Juli 2004 war Löw nicht im Stadion, wenn die deutsche Nationalmannschaft Fußball spielte. Bei den Spielen gegen Belarus in Borisov und in Mainz gegen Estland saß Löw auf dem Sofa vor dem Fernseher. Nach einem Trainingsunfall war eine Arterienquetschung diagnostiziert worden; Ruhe täte ihm gut, wurde befunden, und Ruhe an der Seitenlinie, so die einhellige Meinung, würde er nicht finden.

So weit, so richtig. Falsch war allerdings die Prognose, dass Löw zu Hause vergleichsweise





1_Tempo und Torgefährlichkeit sind die großen Stärken Timo Werners.

2_Kai Havertz ist mit Bayer 04 Leverkusen gut in die neue Saison gestartet.

entspannen könne. Im Gegenteil. „Zeitweise hatte ich das Gefühl, dass die Nervosität auf dem Sofa noch größer ist als im Stadion am Spielfeldrand“, wusste Löw zu berichten. „Es ist sehr schwierig, wenn man weiß, dass man nicht eingreifen kann, wenn etwas anders läuft, als wir uns das vorgestellt hatten.“ Insofern waren das überzeugende Siege gegen Belarus (2:0) und Estland (8:0). Erstens gut fürs Punktekonto in Gruppe C der EM-Qualifikation und zweitens, um den Genesungsprozess des Bundestrainers nicht noch mehr zu entschleunigen.

Daran will die Nationalmannschaft heute Abend anknüpfen – obwohl der Bundestrainer sich wieder bester Gesundheit erfreut. Wenn die Nationalmannschaft heute Abend in Hamburg gegen die Niederlande spielt, wird Löw wieder am Spielfeldrand stehen. Die Pause tat ihm gut, aber

EM-QUALIFIKATION

NIEDERLANDE – BELARUS	4:0 (2:0)
NORDIRLAND – ESTLAND	2:0 (0:0)
NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND	2:3 (0:2)
NORDIRLAND – BELARUS	2:1 (1:1)
ESTLAND – NORDIRLAND	1:2 (1:0)
BELARUS – DEUTSCHLAND	0:2 (0:1)
DEUTSCHLAND – ESTLAND	8:0 (5:0)
BELARUS – NORDIRLAND	0:1 (0:0)

1. NORDIRLAND	4	4	0	0	7:2	12
2. DEUTSCHLAND	3	3	0	0	13:2	9
3. NIEDERLANDE	2	1	0	1	6:3	3
4. BELARUS	4	0	0	4	1:9	0
5. ESTLAND	3	0	0	3	1:12	0

DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE	06.09.2019
ESTLAND – BELARUS	06.09.2019
NORDIRLAND – DEUTSCHLAND	09.09.2019
ESTLAND – NIEDERLANDE	09.09.2019
NIEDERLANDE – NORDIRLAND	10.10.2019
BELARUS – ESTLAND	10.10.2019
ESTLAND – DEUTSCHLAND	13.10.2019
BELARUS – NIEDERLANDE	13.10.2019
DEUTSCHLAND – BELARUS	16.11.2019
NORDIRLAND – NIEDERLANDE	16.11.2019
NIEDERLANDE – ESTLAND	19.11.2019
DEUTSCHLAND – NORDIRLAND	19.11.2019

noch besser tut ihm, dass sie vorüber ist. „Ich brenne darauf, zur Mannschaft und zu den Spielern zurückzukehren“, sagt er, das Gefühl der Ohnmacht auf dem Sofa will er nicht noch einmal erleben.

HAMBURGER VERGANGENHEIT

Spiel eins nach seiner Pause ist auch Spiel eins nach der Sommerpause. Es war eine Sommerpause, die für die Spieler der U 21-Nationalmannschaft nur eine Bundesliga-Pause, aber keine Fußball-Pause war. Die U 21 wollte nach der EM 2017 den zweiten Titel in Serie gewinnen und dabei mutig, frech, kreativ und offensiv Fußball spielen. Die meisten dieser Vorhaben wurden erfolgreich umgesetzt. Nur die Sache mit dem Titel gelang nicht, im Finale in Udine unterlag Deutschland Spanien mit 1:2. In der Mannschaft von Trainer Stefan Kuntz agierten zwei Akteure besonders auffällig, die nun auch zum Kader von Joachim Löw gehören: Kapitän Jonathan Tah und Stürmer Luca Waldschmidt. Zwei Spieler mit Hamburger Vergangenheit – wer will, kann ein „ausgerechnet“ mitlesen. Der gebürtige Hamburger Tah gehört schon seit 2016 immer wieder zum Kader des A-Teams, für das Spiel heute Abend sieht ihn Löw ausdrücklich als Option auch für die erste Elf. Nicht nur wegen des Ausfalls von Toni Rüdiger vom

1-2_Ein Rückkehrer und ein Neuling:
Emre Can und U 21-EM-Torschützen-
könig Luca Waldschmidt.



1



2

555

SIEGE

GAB ES IN BISLANG 955 SPIELEN
DER DEUTSCHEN NATIONAL-
MANNSCHAFT, DAZU 194 UNENT-
SCHIEDEN UND 206 NIEDERLAGEN

FC Chelsea. Löw hat sehr genau hingeschaut, wie sich Tah bei der U 21-EM präsentiert hat. „Er hat ein sehr gutes Turnier gespielt und ist trotz der kurzen Pause gut in die Saison gestartet“, sagt Löw. „Er ist schnell, er ist körperlich stark, er hat sich fußballerisch, in der Spielauslösung sehr verbessert. Mit seiner Entwicklung bin ich sehr zufrieden.“

Anders als Tah gehört Luca Waldschmidt zum ersten Mal zum Kader. Bei der U 21-EM in Italien und San Marino hat der Freiburger, der von 2016 bis 2018 für den Hamburger SV spielte, mit sieben Treffern als Torschützenkönig gegläntzt und sich mit seinen Auftritten aus dem Notizbuch von Joachim Löw in den Kader geschossen. „Er war sehr torgefährlich und hat große Qualität im unmittelbaren Abschluss. Er ist ein Spieler, der gut zwischen den Linien spielen kann, in kleinen Räumen“, sagte Löw. „Er ist jung, für uns ist er perspektivisch gesehen sehr interessant. Aber es gibt neben ihm noch einige weitere Spieler, die in diese Kategorie fallen.“

Ein Spieler, der dieser Kategorie bereits erwachsen ist, ist Leroy Sané. Der Kreuzbandanriss des 23-Jährigen ist auch für die Nationalmannschaft ein Rückschlag. „Mir und uns tut das weh“, sagt Löw. „Leroy hat sich nach der WM zu einem Spieler entwickelt, der die Mannschaft mitentscheidend geprägt hat. Mit seiner Schnelligkeit und seiner Unberechenbarkeit kann er Gegner destabilisieren, er kann für große Unordnung sorgen.“ Löw ist aber zuversichtlich, dass Sané schon bei der EM im kommenden Jahr ein wichtiger Faktor sein wird. Der Bundes-

trainer hatte mehrfach Kontakt mit Sané, auch bei den operierenden Ärzten hat er sich erkundigt. Deren Bulletin in Löws Worten: „Die OP ist gut gelaufen, es gab keine Komplikationen. Das Knie wird wieder sehr stabil sein.“ Und so erwartet Löw, dass Sané im Januar auf den Platz zurückkehren wird. „Er hat dann ein halbes Jahr Zeit bis zum Turnier – deswegen rechne ich mit Blick auf die EURO natürlich mit ihm.“

KRAFT UND ENERGIE

Wobei vor dem Turnier die Qualifikation steht. Mit drei Siegen aus drei Spielen hat sich die Mannschaft eine gute Basis geschaffen. Insbesondere der 3:2-Erfolg zum Auftakt in den Niederlanden war dabei ein wertvoller Fingerzeig, der für das Selbstvertrauen und das Selbstverständnis große Bedeutung hatte. „Unmittelbar nach dem Spiel habe ich in der Kabine gespürt, dass unsere Spieler sich wirklich sehr gefreut haben, wie glücklich sie waren, dieses Spiel, so wie es gelaufen ist, noch gewonnen zu haben“, sagt Löw. „Unserer neu formierten Mannschaft tut so etwas natürlich gut. Das gibt Kraft, das gibt Energie, es erhöht den Glauben an sich selbst. Auf dem Weg zu einer Spitzenmannschaft, die wir werden wollen, braucht man solche Erlebnisse.“

Heute nun kommt es zum Rückspiel. Im Paket mit dem Spiel am 9. September in Belfast gegen Nordirland sieht Löw die Mannschaft vor spannenden Wochen. Die Nordiren haben bislang alle vier Spiele gewonnen und führen die Tabelle mit zwölf Punkten an. Löw liest die Konstellation so: Erst geht es gegen

die größten Konkurrenten, dann gegen den Tabellenführer. „Wir stehen vor wegweisenden Spielen“, sagt er. „Im September können wir viel gewinnen.“

Zwei Spieler hatten bei der Anreise einen ungewohnten Abfahrtsort. Julian Brandt und Nico Schulz reisten nach ihrem Wechsel zum BVB aus Dortmund an. Ihre Transfers sieht Löw positiv. Bei beiden sieht er die Möglichkeit für einen weiteren Entwicklungsschritt. Über Brandt sagt Löw: „In der Offensive ist er ein Spieler, der jeder Mannschaft guttun kann. Ich sehe in ihm großes Potenzial.“ Zu den TransfERNACHRICHTEN des Sommers gehört auch das Ausbleiben eines Wechsels. Timo Werner hat seinen Vertrag in Leipzig verlängert, nach Meinung des Bundestrainers macht er damit alles richtig. „Ich finde seine Entscheidung gut und schlüssig. Ich weiß von Julian Nagelsmann, dass er Timo mit seiner Schnelligkeit und seinen Qualitäten als Torschütze sehr schätzt“, sagt Löw. „Timo kann sich jetzt auf das Sportliche konzentrieren. Wie gut ihm das tut, sieht man auch daran, wie erfolgreich er in die Saison gestartet ist.“

Seit Montag weilt die Mannschaft in Hamburg. Zweimal hat das Team am Millerntor trainiert, das Abschlusstraining am Donnerstag fand im Volksparkstadion statt. Das Fazit danach: Die Mannschaft ist bereit. „Die Jungs wollen, sie haben Bock“, sagt Löw. Und für ihn gilt das genauso. Er freut sich auf das Spiel, er freut sich auf die Stimmung im Stadion, er freut sich auf den Gegner und die eigene Mannschaft, kurz: darauf, wieder dabei zu sein.



Im Club, im Web, in der Filiale: Banking an Ihrer Seite.

Wir sind an Ihrer Seite – wie auch immer Sie uns brauchen. Mit modernster Technik und von Mensch zu Mensch in 1.000 Filialen.

www.commerzbank.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



„VIELES IST IN



BEWEGUNG“

Ein Jahr nach der WM zieht Joachim Löw eine erste Bilanz in Sachen Neuaufbau der Nationalmannschaft. Allzu lange mag sich der Bundestrainer damit allerdings nicht aufhalten. Was vor ihm und dem Team liegt, ist jetzt viel wichtiger. Und was es noch zu tun gibt.

INTERVIEW

Steffen Lüdeke und
Gereon Tönnihsen

Nachdem Sie die beiden zurückliegenden Spiele verletzungsbedingt verpasst haben: Wie geht's Ihnen?

Mir geht es sehr gut, meine Abwesenheit im Juni war in erster Linie eine Vorsichtsmaßnahme. Nun bin ich wieder topfit, brenne darauf, endlich wieder mit der Mannschaft zu arbeiten. Das ist es, was man als Trainer will: mit den Spielern auf dem Platz stehen, die Spieler und die Mannschaft verbessern.

Wie hat es sich angefühlt, die Spiele Ihres Teams nur vom Fernseher zu verfolgen?

Ganz ehrlich: nicht gut. Ich habe es ja eben gesagt, wo man als Trainer sein will, wenn die eigene Mannschaft spielt: an der Seitenlinie. Aber natürlich haben es mir die Mannschaft und mein Trainer-Team leicht gemacht. Nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Spielweise gegen Belarus und Estland waren überzeugend.

Wie sehr waren Sie in die Abläufe involviert?

Wir Trainer und Oliver Bierhoff sind ja ohnehin ständig im Austausch, das war im Juni rund um die Länderspiele genauso. Die Vorbereitungen auf ein Länderspiel laufen schon in den Wochen vorher. Als ich absagen musste, standen die Trainingspläne und die

Inhalte fest, wir hatten auch gemeinsam die wichtigsten Erkenntnisse aus den Gegnerbeobachtungen analysiert, hatten unsere personellen Gedanken diskutiert. Marcus Sorg und Andy Köpke haben eine Menge Erfahrung, wir haben ein extrem enges Vertrauensverhältnis und sind bestens eingespielt. Jeder weiß, wie der andere tickt. Auch zu Antonio Di Salvo, der sonst zum Trainerstab der U 21 gehört und bei den Spielen im Juni dabei war, habe ich großes Vertrauen.

Vor ziemlich genau einem Jahr haben Sie Ihre Analyse nach dem Vorrunden-Aus bei der WM 2018 vorgestellt. Damals sagten Sie: „Wir müssen unsere Spielweise adaptieren, um wieder flexibler und variabler zu sein. Wenn man ein Turnier gewinnen will, braucht man viel Enthusiasmus, das Feuer, das von Runde zu Runde mehr wird.“ Wo sehen Sie Ihre Mannschaft auf diesem Weg?

Bei der Nationalmannschaft herrscht wieder große Aufbruchstimmung, ich spüre Begeisterung und einen total positiven Spirit. Wir stehen zwar noch am Anfang, aber wir haben mit großer Überzeugung einen neuen Weg eingeschlagen. Und alle ziehen mit. Gerade die jungen Spieler wollen die Räume nutzen, und wir wollen ihnen diese geben. Wir müssen aber auch Geduld mit ihnen haben und ihnen Fehler zugestehen. Der Umgang mit Fehlern ist ein zentrales Thema bei uns. Wenn man, so wie wir, ein Spielsystem zwar nicht verwirft, aber entwickelt, dabei gewisse Anpassungen vornimmt, können auch mal Fehler passieren. Was uns noch fehlt im Vergleich zu eingespielten Mannschaften wie Frankreich, sind Stabilität und Widerstandsfähigkeit, um zwei Beispiele zu nennen. Nicht

**„DIE GRENZEN ZWISCHEN
DER U 21 UND DER
A-MANNSCHAFT SIND
FLIESSEND“**

nur als Team, sondern auch individuell. Daran müssen und werden wir weiterarbeiten.

Sie haben Ihren Anspruch seinerzeit auch als „fast schon arrogant“ bezeichnet, weil Sie die Dominanz der Mannschaft auf die Spitze hätten treiben wollen. Wie schwierig ist es, von eigenen Denkmustern abzurücken? Und wie gelingt das?

Über die Fehlerkultur habe ich ja eben gesprochen. Der Umgang mit Fehlern fängt beim Trainer an. Ich muss mich immer wieder hinterfragen. Und glauben Sie mir: Ich stelle mich selbst als Erster infrage, bevor ich woanders suche, was besser hätte laufen können. Das haben wir nach der WM 2018 getan, meine eigenen Fehleinschätzungen habe ich ja auch benannt und Schlüsse daraus gezogen. Über allem steht die Frage: Wovon bin ich überzeugt? Ein Beispiel: Ich bin unverändert davon überzeugt, dass unsere Spielweise auf Ballbesitz ausgerichtet sein muss, dass wir das Spiel bestimmen, dass wir agieren müssen. Weil wir eine technisch starke Mannschaft sind, weil wir die Qualität und die Spielertypen dafür haben. Aber: Wir müssen schneller werden, vor allem im Kopf. Mit Blick auf die richtige Balance müssen wir wissen, wann wir auch mal runterschalten, das Spiel beruhigen müssen. Wir benötigen mehr Flexibilität, mehr Variabilität.

Gerade über den Ballbesitzfußball wurde nach der WM durchaus heftig diskutiert, es hatte gar den Anschein, als könne „Ballbesitzfußball“ hierzulande das „Unwort des Jahres“ werden.

Für mich steht fest: Wer sein Heil nur in der Defensive sucht, wer sich auf Verwalten und Verteidigen verlegt, der wird keinen dauerhaften Erfolg haben können. Es ist ja auch Unsinn, dass Frankreich nur auf diese Art Weltmeister geworden ist. Schließlich benötigt man den Ball, um ein Tor zu erzielen. Ich würde es so formulieren: Ballbesitz darf kein Selbstzweck sein, Ballbesitzfußball muss immer mit einer Idee einhergehen, was aus dem Ballbesitz entwickelt werden soll. Für mich waren die Halbfinalspiele der vergangenen Champions-League-Saison bezeichnend. Jede der vier Mannschaften wollte in erster Linie Tore erzielen. Es war sagenhaft, wie Liverpool, Tottenham, Barça und Ajax sich präsentiert haben.

Wie hat sich das Spiel Ihrer Mannschaft nach Russland verändert?

Wie gesagt: Wir haben einige Dinge eingeleitet, sind aber noch nicht am Ende. Wir wollen beständiger werden, stabiler, brauchen die richtige Balance zwischen Offensive und Defensive. Und wir müssen nach wie vor an unserer Effizienz arbeiten.

Einige erfahrene Spieler sind nicht mehr dabei. Wer von den jüngeren Spielern hat in dem neuen Gefüge zusätzlich Verantwortung übernommen?

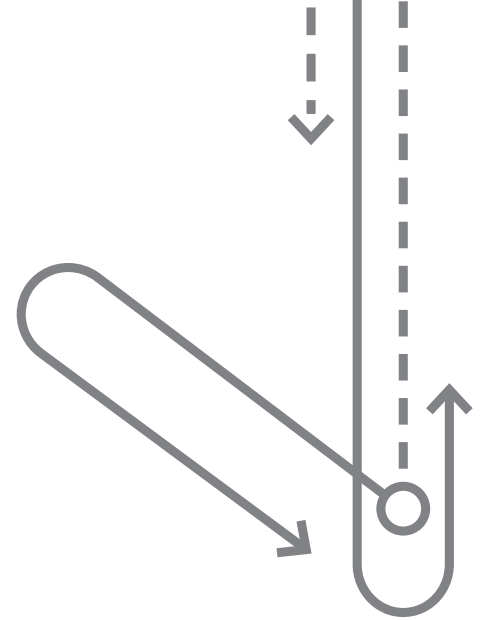
Die Spieler wissen, dass vieles in Bewegung ist. Im Team bildet sich eine neue Hierarchie. Ich nehme wahr, dass viele Spieler gerne mehr Verantwortung übernehmen. In der Abwehr haben es Niklas Süle und Nico Schulz zuletzt sehr gut gemacht, genauso wie Thilo Kehrer und Jonathan Tah. Joshua Kimmich ist einer, der schon in den U-Teams Verantwortung übernommen hat und dies auch beim FC Bayern tut. Spieler wie Julian Brandt, Leon Goretzka und Serge Gnabry haben enormes Potenzial. Sie bringen sich ein, auch neben dem Platz. Sie stellen mir Fragen, wollen Erläuterungen, wollen verstehen, weshalb wir eine bestimmte Trainingsform wählen. Die heutige Spieler-Generation ist extrem wissbegierig und bringt sich ein. Das finde ich gut. Spieler wie Julian Draxler, Timo Werner oder Antonio Rüdiger sind auch noch jung, obwohl sie schon länger dabei sind. Wir werden die richtige Mischung finden. Denn neben der jugendlichen Unbekümmertheit und Frische benötigen wir nach wie

1_3:2 für Deutschland im Hinspiel, entsprechend das Mienenspiel.

2_Treffen mit Stefan Kuntz vor dem Finale der U 21-EM in Udine.

3_Bundestrainer mit Ballgefühl.

4_Löw setzt beim Neuaufbau auch auf die Erfahrung von Spielern wie Marco Reus.



LÖWS BESTWERTE

Joachim Löw ist beim heutigen Länderspiel gegen die Niederlande bereits zum 176. Mal verantwortlicher Bundestrainer – keiner coachte die Nationalmannschaft öfter als er. Einen anderen Bestwert hatte Löw schon 2017 aufgestellt, als er der erste Bundestrainer wurde, der 100 Länderspiele gewann. Mittlerweile steht er bei 113. Dazu kommen 33 Unentschieden und 29 Niederlagen. 415 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,37 pro Partie, 2,13 Punkte im Mittel sind ebenfalls eine sehr gute Bilanz. Für Löw ist es das siebte Spiel gegen die Niederlande, nur gegen Frankreich (acht) spielte sein Team in seiner Amtszeit häufiger. Sieben Vergleiche gab es ebenfalls gegen England und Österreich.



vor auch die Erfahrung von Spielern wie Manuel Neuer, Toni Kroos, Ilkay Gündoğan oder Marco Reus, wenn wir die ganz großen Spiele gewinnen wollen.

In der EM-Qualifikation liegt die deutsche Mannschaft klar auf EM-Kurs. Wäre mit einem Sieg gegen die Niederlande schon alles klar?

Langsam. Wir haben gerade mal drei von acht Spielen absolviert. Klar ist nur unser Anspruch: Wir gehen in jedes Spiel mit voller Motivation, voller Konzentration und der Ambition, das Spielfeld als Sieger zu verlassen. Bisher ist uns das gelungen, und wenn uns das weiter gelingt, dann werden wir früher oder später das Ticket für die EURO lösen.

Innerhalb nicht mal eines Jahres treffen Sie zum vierten Mal auf die Niederlande. Müssen Sie sich auf dieses Spiel überhaupt noch großartig vorbereiten?

Natürlich, gerade weil es gegen einen hochkarätigen Gegner wie die Niederlande um Nuancen geht. Die Niederlande sind der stärkste Gegner in unserer Gruppe, sie sind eingespielt, haben eine starke Mannschaft mit überragenden Einzelspielern. In der Nations League haben sie eine super Saison hinter sich. Auf diesem Niveau kann es dann entscheidend sein, wirklich jeden Aspekt des Spiels zu kennen und unsere Spieler entsprechend vorzubereiten. Das erwarten die Spieler auch von uns.

Wir sprachen vorhin über die Entwicklung der Mannschaft. Sind die Spiele gegen die Niederlande die besten Indikatoren für diese Entwicklung? Erst gab es ein 0:3, dann ein 2:2, zuletzt ein 3:2.

Von den Ergebnissen her könnte man das so interpretieren, ja. Aber wenn man sich die Spielverläufe im Einzelnen ansieht, hätten am Ende jeweils auch andere Resultate stehen können. Der Sieg in Amsterdam im März beispielsweise war zwar letztlich verdient, aber nach einer ganz starken ersten Hälfte haben wir im zweiten Abschnitt nachgelassen und erst in der Schlussphase durch einen Konter den Siegtreffer erzielt. Wenn wir ehrlich sind: Dieses Spiel müssen wir nicht gewinnen, das war auch Glück. Diese zweite Hälfte hat auch gezeigt, wo wir ansetzen müssen und wo wir noch verletzlich sind. Wir müssen konsequenter unser Spiel über die gesamte Distanz durchziehen.

Motiviert Sie, dass bei den nächsten EURO mindestens drei Spiele Heimspiele sein könnten?

Wir haben das im Hinterkopf, doch noch ist das nicht unser Thema. Ganz allgemein gilt: Ein großes Turnier zu spielen, ist immer etwas ganz Besonderes, und ja: Nichts ist schöner,

als dies vor eigenem Publikum erleben zu dürfen. Für die Spieler ist es kein Nachteil, dass sie diese Perspektive gleich doppelt haben. Denn die EURO 2024 findet dann ja ausschließlich in Deutschland statt.

Im Sommer waren Sie beim Finale der U 21-EM zwischen Deutschland und Spanien (1:2) vor Ort. Drängen sich Spieler auf, die zeitnah auch für die A-Nationalmannschaft infrage kommen?

Es gab einige Spieler, deren Leistungen erfreulich waren. Entscheidend für diese Spieler wird nun aber sein, dass sie regelmäßig zum Einsatz kommen. Sie müssen spielen, auf höchstem Niveau. Wir haben unsere U-Mannschaften im Blick, nicht nur die U 21. Wir haben ja bereits eine extrem junge Mannschaft mit vielen Spielern aus unseren eigenen U-Teams. Aus unserem Aufgebot der Länderspiele gegen Belarus und Estland hätten neben Klostermann und Tah weitere fünf Spieler an der U 21-EM teilnehmen können, jetzt steht Luca Waldschmidt im Kader. Das zeigt: Die Grenzen zwischen der U 21 und der A-Mannschaft sind fließend.

„DIE MANNSCHAFT HAT WIDERSTÄNDE ÜBERWUNDEN“

Wie hat Ihnen generell der Auftritt der Mannschaft von Stefan Kuntz gefallen?

Gut, besonders gefallen hat mir, dass die Mannschaft Widerstände überwunden hat. Ins Finale einzuziehen, war kein Selbstläufer. Nach den Siegen gegen Dänemark und Serbien war Österreich in der Vorrunde ein sehr unangenehmer Gegner. Im Halbfinale haben die Jungs trotz Rückstands zur Halbzeit noch gewonnen und sind ins Finale eingezogen. Das zeugt von guter Mentalität und von großem Erfolgshunger. Das spricht natürlich auch für die Arbeit von Stefan Kuntz, er macht das wirklich hervorragend.

Ist dies etwas, das Ihnen Mut macht – nicht zuletzt auch mit Blick auf die Heim-EM 2024?

Absolut, für die Zukunft sind das sehr gute Voraussetzungen. Aber wir dürfen uns auch nicht blenden lassen. Gerade im Nachwuchsbereich müssen wir aufpassen, nicht den Anschluss zu verlieren. Es gibt Jahrgänge, die nach dieser U 21 kommen, in denen wir uns schwertun. Das hat auch mehrfach schon Oliver Bierhoff thematisiert, der sich dazu generelle Gedanken mit seiner Direktion macht und an Lösungen arbeitet.

bwin
Sportwetten

**Wir glauben nicht
nur an unsere
Mannschaft.
Wir setzen auf sie.**

Deutschland
Niederlande

1

1.91

X

3.80

2

3.50

Quotenänderungen vorbehalten.

OFFIZIELLER PARTNER



18+ Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter gluecksspielhilfe.de

Jetzt wetten

SERGE GNABRY

1 Mein erstes Trikot. Ich bin vor den Toren Stuttgarts aufgewachsen, da bist du quasi von Geburt an VfB-Fan. Entsprechend war auch mein erstes Trikot ein VfB-Trikot. Ich war ungefähr sechs Jahre alt, als ich es bekommen habe.

2 Mein erster Verein. Das war der TSV Weissach, der Sportverein des Ortes, in dem ich in meiner Kindheit gelebt habe. Ich war viereinhalb Jahre alt, als ich zum ersten Mal im Verein gespielt habe. Nach Erzählungen hat es mein Vater nicht mehr ausgehalten, zu Hause mit mir immer Fußball spielen zu müssen.

3 Mein erster Trainer. Mein Vater. Er musste mit ins Trainerteam, weil ich mit viereinhalb noch zu klein war. Die anderen Kinder waren alle ein oder zwei Jahrgänge älter als ich. Er hat mich seither immer unterstützt, meine Karriere begleitet und mit mir privat trainiert.

4 Meine erste Position. Stürmer. Gefühlt sind das am Anfang ja fast alle Kinder, weil alle vor allem Tore schießen wollen. Aber ich spiele tatsächlich seit meiner Kindheit in der Offensive. Den Zug zum Tor hatte ich offensichtlich immer schon.

5 Mein erstes Vorbild. Zinédine Zidane habe ich bereits als Kind bewundert. Auch wenn ich mir heute hin und wieder Videos von ihm bei YouTube anschau, bin ich noch immer beeindruckt davon, was für ein großartiger Fußballer er war. Wie er mit dem Ball umging, seine Schusstechnik, sein Blick für die Mitspieler – für mich gab es zu seiner Zeit keinen besseren.

6 Mein erster Titel. Mit dem FC Arsenal haben wir 2014 den FA-Cup geholt. Wegen einer Knieverletzung konnte ich im Finale gegen Hull City leider nicht dabei sein. Es war ein dramatisches Spiel, schon nach acht Minuten lagen wir 0:2 zurück, gewannen dann nach Verlängerung 3:2. Mit mir freuten sich noch drei weitere Deutsche über den Titel: Per Mertesacker, Mesut Özil und Lukas Podolski.



7 Mein erstes Spiel. TSV Weissach gegen TSV Nussdorf lautete die Paarung. Ich weiß noch, dass es bei einem Bambini-Turnier mit den Mannschaften aus dem Umkreis war. Das muss im Frühjahr 2000 gewesen sein.

8 Mein erster Stadionbesuch. Das war ein Spiel zwischen dem VfB Stuttgart und Schalke 04. Das war total spannend, das weiß ich noch. Wann genau das war? Laut meinem Vater 2005.

9 Mein erstes Profispiel. Da war ich 17 Jahre alt. Wir haben im September 2012 mit Arsenal im Ligapokal gegen Coventry City gespielt, und Arsène Wenger hat mich knapp 20 Minuten vor dem Ende für Alex Oxlade-Chamberlain eingewechselt. Knapp 60.000 Zuschauer waren im Stadion. Bei meiner Einwechslung stand's 3:0, beim Abpfiff stand's 6:1. Kann man so machen.

10 Meiner erstes Profitor. Auswärts-spiel in Swansea, September 2013. Es lief zäh, Swansea verteidigte gut, machte uns das Leben schwer. Etwa eine Stunde war vorbei und es stand immer noch 0:0. Dann ließen mich meine Gegenspieler einen Moment aus den Augen. Aaron Ramsey sah das und spielte mich halbrechts im Strafraum an, ich machte noch einen Schritt und zog dann mit rechts ab. Der Ball schlug flach neben dem linken Pfosten ein. Und das Beste: Wir haben schließlich 2:1 gewonnen.

11 Mein erstes Länderspiel. Das vergisst keiner, ist doch klar, auch wenn das jetzt schon fast drei Jahre her ist. Es war in San Marino, WM-Qualifikation; es hat unaufhörlich geregnet und es war das erwartete Spiel auf ein Tor. Es ging 8:0 für uns aus, und ich habe bei meinem Debüt dreimal getroffen. Später habe ich erfahren, dass das in der DFB-Geschichte nur fünf weiteren Spielern gelungen ist. Eine schöne Sache.



1

1_ Abwehrmann mit großem Potenzial: Jonathan Tah.

2_ Der deutsche Kapitän im Finale der U 21-EM 2019 gegen den Spanier Pablo Fornals.

3_ 2013 beim HSV mit Kerem Demirbay.



Jonathan Tah
in Zahlen auf DFB.de



2



3

47

SPIELE

BESTRITT TAH BISLANG FÜR
DFB-AUSWAHLMANNSCHAFTEN

Wenn man ihn trifft, ist man immer wieder beeindruckt. 195 Zentimeter Fußballprofi sind eine Seltenheit im Fußballgeschäft, Jonathan Tah ist eine Erscheinung. Und wenn man mit ihm spricht, dann merkt man, dass die Zeiten vorbei sein könnten, in denen der junge Abwehrspieler nur irgendwie dabei sein wollte, lernen wollte, wachsen wollte – ohne die Ansprüche vor sich herzutragen. Sein Anspruch sei es immer, sich zu entwickeln, sagt Tah. Schneller und aggressiver zu werden. Besser, zweikampfhärter. Und noch verlässlicher. „Das gilt sowohl im Verein als auch in der Nationalmannschaft. Früher war es immer mein Ziel, mich im Verein so gut zu präsentieren, dass ich vom DFB eingeladen werde. Und noch immer bin ich sehr glücklich, wenn ich dabei bin“, sagt er auch vor diesem Länderspiel gegen die Niederlande in seiner Geburtsstadt Hamburg, das die deutsche Nationalmannschaft ein Stück weiterbringen soll auf dem Weg zur paneuropäischen EM. Aber Tah geht jetzt einen Schritt weiter: „Ich will nun mit meinen Leistungen dafür sorgen, dass der Bundestrainer nicht mehr an mir vorbeikommt. So ambitioniert bin ich.“

Die Neuordnung im Team von Bundestrainer Joachim Löw soll ihn nicht übersehen. Nach der verpatzten WM 2018 in Russland, die Tah nur als Zuschauer erlebte, nachdem er

In Hamburg begann Jonathan Tah (23) einst mit dem Fußball. Heute kehrt er für ein Spiel zurück: als Bundesliga-Spieler, als Kapitän des U 21-Vize-Europameisters. Und als einer, der sich als Stammkraft in der Nationalmannschaft beweisen möchte.

TEXT
Olaf Kupfer

HOCH HINNAUS

nach dem Trainingslager in Eppan aussortiert worden war, werden die Karten neu gemischt. Tah ist immer noch jung, aber er hat seine Erfahrungen gemacht. Schon bei der EM 2016 in Frankreich stand er im Kader der A-Nationalmannschaft, damals war er gerade 20 Jahre alt; Antonio Rüdiger hatte sich am Kreuzband verletzt. Und Tah war sofort zur Stelle, blieb aber ohne Einsatz. Jetzt, zwei Turniere später, will er sich etablieren. „Grundsätzlich bin ich sehr dankbar für den Weg, den ich in den vergangenen Jahren gehen durfte. Für einen Verein wie Leverkusen zu spielen, das Trikot der Nationalmannschaft tragen zu dürfen – all das weiß ich schon sehr zu schätzen“, sagt er. „Darüber hinaus bin ich aber auch Leistungssportler. Ich bin sehr ehrgeizig und eigentlich nie komplett zufrieden. Deshalb arbeite ich hart an mir.“

Man sieht es ihm an. Wieder ist er noch athletischer geworden. Drahtiger. Die Zeit unter dem niederländischen Trainer Peter Bosz scheint ihm gutzutun. Jetzt steht er höher, ist die Sicherung im Leverkusener Offensivspiel. Der, auf den es ankommt, wenn Bosz mit seiner neu verankerten offensiven Spielidee das Risiko sucht. Tah kommt das entgegen. Er hat das Gefühl für den Raum, sichert ab, gibt auch viel öfter den Spieleröffner mit kurzen Wegen in die Offensive.

„Er hat in der Rückrunde große Schritte nach vorne gemacht“, sagt Leverkusens Sportdirektor Simon Rolfes. Bis 2023 steht Tah dort unter Vertrag.

BIS INS FINALE

Und gleich danach ging es weiter für ihn. Tah sollte sich weiterentwickeln, der DFB hatte sich entschlossen, den Hünen zu den Stützen der U 21-Nationalmannschaft für die EM zu machen. Als Kapitän. Es ging für die Auswahl von Trainer Stefan Kuntz bis ins Finale, erst dort unterlag das deutsche Team Spanien mit 1:2. „Dort das Finale erreicht zu haben, war schon eine klasse Leistung, die nicht selbstverständlich ist. Immerhin sind Favoriten wie Italien vorzeitig auf der Strecke geblieben“, sagt Tah, der Kuntz einen „großen Anteil“ am Erfolg des Nachwuchses zuschreibt. „Stefan Kuntz hat einen sehr guten Draht zu uns Spielern gefunden und uns sehr gut auf die Spiele vorbereitet. Das Vertrauen zwischen Mannschaft und Trainerstab war sehr groß. Dass es am Ende nicht zum Titel gereicht hat, ärgert mich schon. Wenn man so weit kommt, möchte man natürlich auch gewinnen“, sagt er. Und denkt wieder weiter: „Vielleicht habe ich ja noch einmal die Chance, mit dem DFB etwas Glänzendes in den Händen zu halten.“ Er habe alles selbst in der Hand, findet Tah – ganz Leistungssportler. „Wenn ich meine Leis-

tungen im Verein bringe, dann werde ich auch meine Chancen in der Nationalmannschaft erhalten.“

Sein Vorbild ist Jérôme Boateng, der Weltmeister von 2014. Ein Spieler, zu dem Tah aufschaut, auch wenn Boateng drei Zentimeter kleiner ist als Tah selbst. „Ich habe sehr großen Respekt vor ihm und seiner Karriere, er war schon immer ein Vorbild für mich“, sagt Tah. „Dabei schätze ich ihn als Spieler, aber auch als Menschen.“ Beide spielten einst beim Hamburger SV, freilich in verschiedenen Zeiten, wuchsen dort und zogen weiter. Beide spielten auch zusammen im DFB-Team. „Er spricht viel mit mir und hilft mir“, hat Tah einmal über Boateng gesagt. Jetzt ist der nicht mehr dabei und Tah die Zukunft. Mit täglicher Arbeit an seiner Entwicklung.

Alles kann immer noch besser werden. „Für meinen Offensivkopfball kann ich sicherlich noch einiges tun. Abgesehen davon arbeite ich daran, noch aggressiver auf dem Platz zu sein und konsequent nach vorne zu verteidigen. Das ist für unseren Spielstil unter Peter Bosz von entscheidender Bedeutung“, sagt Tah. Und seine Stärken? „Auch die sollte man fortwährend trainieren“, sagt er, ohne sie zu nennen. „Wenn du der Meinung bist, dass du nichts mehr verbessern kannst, dann solltest du mit dem Profi-Fußball aufhören.“



FAN CLUB

FÜR **15€** IN DIE **KURVE**

EXKLUSIV FÜR FAN CLUB-MITGLIEDER:

Bei Heimspielen zum Sonderpreis von
15 Euro in die deutsche Kurve.

Hier Fan Club-
Mitglied werden:



www.fanclub.dfb.de
fanclub-service@mein.dfb.de

Jetzt auch als App:



Fan Club-Hotline
00800 - 14 90 74 54



[www.facebook.de/
fanclubnationalmannschaft](https://www.facebook.de/fanclubnationalmannschaft)



@DFB_Fanclub



@DFB_Fanclub

Einmal mit links aus kurzer, einmal mit rechts aus großer Distanz: Marco Reus zeigte beim 8:0 gegen Estland ein überragendes Spiel, nicht nur wegen seiner Tore. Das sahen auch die Fans so: Sie wählten ihn zum „Man of the Match“. Dies ist sein Arbeitsnachweis.

Wer wird diesmal „Man of the Match“? Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf [fanclub.dfb.de!](http://fanclub.dfb.de)



TORE

2

6

Aktionen im Strafraum

34

Intensive Läufe

54

Pässe

Torschüsse	5
Torschussvorlagen	1
Ballbesitzphasen	62
Flanken	2
Zeit pro Ballbesitz (Sek.)	0,62
Kontakte pro Ballbesitz	1,63
Maximaltempo (km/h)	32,5
Gesamtlaufdistanz (km)	8,301
Sprints	14
Sprintdistanz (km)	0,2922
Intensive Läufe (km)	0,5706

**MARCO
REUS**



VON SPIEL ZU SPIEL



13.10.2018

NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND Nations League in Amsterdam

3:0

 (1:0)

Niederlande:

Cillessen – Dumfries, de Ligt, van Dijk, Blind – de Roon, F. de Jong (77. Aké), Wijnaldum – Bergwijn (68. Groeneveld), Depay, Babel (68. Promes)

Deutschland:

Neuer – Ginter, Boateng, Hummels, Hector – Kimmich – Müller (57. Sané), Can (57. Draxler), Kroos, Werner – Uth (68. Brandt)

Tore:

1:0 van Dijk (30.), 2:0 Depay (87.), 3:0 Wijnaldum (90.)

Schiedsrichter:

Çakır (Türkei)

Gelbe Karten:

keine

Zuschauer:

52.536

16.10.2018

FRANKREICH – DEUTSCHLAND Nations League in Saint-Denis

2:1

 (0:1)

Frankreich:

Lloris – Pavard, Varane, Kimpembe, Hernández – Kanté (90. N'Zonzi), Pogba – Mbappé (86. Dembélé), Griezmann (90. Ndombélé), Matuidi – Giroud

Deutschland:

Neuer – Ginter (83. Brandt), Süle, Hummels – Kehrer, Kimmich, Kroos, Schulz – Werner, Gnabry (88. Müller), Sané (75. Draxler)

Tore:

0:1 Kroos (14., Handelfmeter), 1:1 Griezmann (62.), 2:1 Griezmann (80., Foulelfmeter)

Schiedsrichter:

Mažić (Serbien)

Gelbe Karte:

Ginter

Zuschauer:

75.000



19.11.2018

DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE Nations League in Gelsenkirchen

2:2

 (2:0)

Deutschland:

Neuer – Süle, Hummels, Rüdiger – Kehrer, Kimmich, Kroos, Schulz – Werner (63. Reus), Gnabry (66. Müller), Sané (80. Goretzka)

Niederlande:

Cillessen – Tete, de Ligt, van Dijk, Blind – de Roon, F. de Jong, Wijnaldum (60. Vilhena) – Promes, Depay, Babel (45. Dilrosun/66. L. de Jong)

Tore:

1:0 Werner (9.), 2:0 Sané (20.), 2:1 Promes (85.), 2:2 van Dijk (90.)

Schiedsrichter:

Hațegan (Rumänien)

Gelbe Karten:

Hummels, Kroos, Kimmich – Wijnaldum

Zuschauer:

42.186

15.11.2018

DEUTSCHLAND – RUSSLAND in Leipzig

3:0

 (3:0)

Deutschland:

Neuer – Ginter, Süle, Rüdiger (60. Tah) – Kehrer, Kimmich, Havertz (65. Rudy), Hector (70. Schulz) – Gnabry (73. Müller), Werner (65. Brandt), Sané (77. Goretzka)

Russland:

Lunev – Nababkin (78. Semenov), Neustädter, Dzhikiya, Rausch (72. Kudryashov) – Gazinskiy, Kuzyaev (71. Kambolov) – Ionov (75. Poloz), Al. Miranchuk (61. An. Miranchuk), Erokhin – Ari (55. Zabolotny)

Tore:

1:0 Sané (8.), 2:0 Süle (25.), 3:0 Gnabry (40.)

Schiedsrichter:

Schärer (Schweiz)

Gelbe Karte:

Erokhin

Zuschauer:

35.288





20.03.2019

DEUTSCHLAND – SERBIEN in Wolfsburg

1:1 (0:1)

Deutschland:

Neuer (46. ter Stegen) – Klostermann (90. Kehrer), Tah, Süle, Halstenberg – Kimmich – Gündoğan, Havertz (46. Reus) – Brandt (56. Goretzka), Werner, Sané (90. Schulz)

Serbien:

Dmitrović – Rukavina, Spajić, Milenković, Bogosavac (79. Mitrović) – Maksimović (88. Jovičić) – Milinković-Savić (62. Lukić), Gaćinović (62. Radonjić) – Lazović (79. Zivković), Ljajić – Jović (70. Pavkov)

Tore:

0:1 Jović (12.), 1:1 Goretzka (69.)

Schiedsrichter:

Madden (Schottland)

Rote Karte:

Pavkov (90., grobes Foulspiel)

Gelbe Karten:

keine

Zuschauer:

26.101



24.03.2019

NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND EM-Qualifikation in Amsterdam

2:3 (0:2)

Niederlande:

Cillessen – Dumfries, de Ligt, van Dijk, Blind – de Roon (90. L. de Jong), F. de Jong – Wijnaldum – Promes, Depay, Babel (46. Bergwijn)

Deutschland:

Neuer – Ginter, Süle, Rüdiger – Kehrer, Kimmich, Kroos, Schulz – Goretzka (70. Gündoğan), Gnabry (88. Reus), Sané

Tore:

0:1 Sané (15.), 0:2 Gnabry (34.), 1:2 de Ligt (48.), 2:2 Depay (63.), 2:3 Schulz (90.)

Schiedsrichter:

Gil Manzano (Spanien)

Gelbe Karte:

Blind

Zuschauer:

51.694

08.06.2019

BELARUS – DEUTSCHLAND EM-Qualifikation in Borisov

0:2 (0:1)

Belarus:

Gutor – Shitov, Naumov, Martynovich, Polyakov – Gromyko (57. Korzun), Dragun – Kovalev (69. Gordeychuk), Maevski, Volodko – Laptev (62. Skavysch)

Deutschland:

Neuer – Ginter, Süle, Tah – Klostermann, Kimmich, Gündoğan (81. Goretzka), Schulz – Gnabry (71. Draxler), Reus (76. Brandt), Sané

Tore:

0:1 Sané (13.), 0:2 Reus (62.)

Schiedsrichter:

Jovanović (Serbien)

Gelbe Karten:

Shitov, Korzun

Zuschauer:

10.000



11.06.2019

DEUTSCHLAND – ESTLAND EM-Qualifikation in Mainz

8:0 (5:0)

Deutschland:

Neuer – Kehrer, Ginter, Süle, Schulz (46. Halstenberg) – Kimmich, Goretzka, Gündoğan (53. Draxler) – Sané, Gnabry, Reus (65. Werner)

Estland:

Lepmets – Teniste, Tamm, Vihmann, Mets, Pikk – Kams, Dmitrijev (59. Käit), Vassiljev (82. Kreida), Puri – Zenjov (71. Ojamaa)

Tore:

1:0 Reus (10.), 2:0 Gnabry (17.), 3:0 Goretzka (20.), 4:0 Gündoğan (26., Foulelfmeter), 5:0 Reus (37.), 6:0 Gnabry (62.), 7:0 Werner (79.), 8:0 Sané (88.)

Schiedsrichter:

Palabiyık (Türkei)

Gelbe Karte:

Tamm

Zuschauer:

26.050





EQUAL GAME



RESPECT



TOP 20 MIT TONI

An der Spitze der deutschen Rekordspieler liegen Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski mit großem Vorsprung vor den anderen Aspiranten. Auffällig: Die ersten zehn DFB-Spieler in der Rangliste sind alle Weltmeister geworden. Seit dem EM-Qualifikationsspiel in den Niederlanden Ende März ist Toni Kroos (Foto), der jetzt bei 92 Einsätzen steht, neu in den Top 20. Manuel Neuer (88) ist auch nicht mehr weit weg. Die Übersicht:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
12. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
Thomas Müller	100
15. Michael Ballack	98
16. Berti Vogts	96
17. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
19. Jürgen Croy	94 *
20. Toni Kroos	92
Mesut Özil	92

* Spiele für den DFV / ** Spiele für DFV und DFB

ZWEITER ERFOLG FÜR REUS

Nationalspieler Marco Reus ist zum zweiten Mal zu „Deutschlands Fußballer des Jahres“ gewählt worden. Der 30-Jährige von Borussia Dortmund erhielt bei der vom Fachmagazin „kicker“ organisierten Wahl durch Deutschlands Sportjournalisten die meisten Stimmen (158) und tritt die Nachfolge von Toni Kroos (Real Madrid) an. Den zweiten Platz belegte Kai Havertz von Bayer Leverkusen (121) vor Joshua Kimmich von Bayern München (35). Reus hatte die Wahl schon 2012 gewonnen. „Ich werte die Auszeichnung als Anerkennung meiner Leistung in den vergangenen zwei Jahren. Es ist schwierig, nach einer schweren Verletzung wie meinem Kreuzbandriss 2017 wiederzukommen und ‚Fußballer des Jahres‘

zu werden. Das macht mich auf jeden Fall stolz und zeigt, dass ich nach meiner Verletzung einen guten Weg eingeschlagen habe“, sagte Reus. Bundestrainer Joachim Löw betonte: „Marco Reus hat diese Auszeichnung absolut verdient. Mit seinem Tempo, seiner Technik, seinen Überraschungsmomenten, seiner Kreativität und seinem Zug zum Tor ist er ein Spieler, der den Unterschied machen kann. Marco ist sehr gereift, hat dabei seinen Esprit und seine Frische aber nicht verloren.“ Bei den Frauen sicherte sich Nationalspielerin Dzsenifer Marozsán (Olympique Lyon) zum dritten Mal in Folge den Titel, bei den Trainern gewann Jürgen Klopp von Champions-League-Sieger FC Liverpool.



SEPTEMBER

6

2013

Am Ende war Miroslav Klose ganz froh, dass dieses ganze Gerede vorbei war. Wann würde er endlich dieses Tor schießen, dieses 68., das ihn auf eine Stufe mit Gerd Müller bringen würde? Wobei Klose das selbst ja nie so gesehen hatte: „Ich habe doppelt so viele Spiele wie er. Ich will und kann mich mit ihm nicht vergleichen.“ Sei's drum, ein Thema war's – bis zum souveränen 3:0 in der WM-Qualifikation gegen Österreich. Eine



Müller-Flanke veredelte Deutschlands Nummer 11 mit langem Bein zur Führung, ganz im Mittelstürmer-Style, richtig spekuliert und drin. Toni Kroos und Thomas Müller legten die Tore zwei und drei nach. Auf dem Weg nach Brasilien war Deutschland kaum noch aufzuhalten. Einen Monat später war die Teilnahme an der WM fix. Da holte sich Klose gleich den nächsten Rekord – und den Titel.

127

SPIELER

setzte Bundestrainer Joachim Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein, zuletzt feierte im März dieses Jahres im Spiel gegen Serbien der Leipziger Lukas Klostermann (Foto) seine Premiere



2.142

TORE bedeuten einen Schnitt von 2,24 pro Spiel



**IHR
MACHT
DIE
MUSIK!**





TEXT
Jan
Hongsermeier

Die Fans haben entschieden: Die Nationalmannschaft feiert ihre Tore bei Heim-Länderspielen künftig zum Song „Kernkraft 400“ von „Zombie Nation“. 93.548 Stimmen wurden beim Online-Voting auf der Website des Fan Club Nationalmannschaft abgegeben.

Mit 19,9 Prozent der Stimmen setzte sich der Titel „Kernkraft 400“ des deutschen Techno- und Electro-Projekts von DJ und Musikproduzent Florian Senfter durch. Auf dem zweiten Platz landete Mark Forster mit „Chöre“ (17,2 Prozent) vor Culcha Candela mit „Von allein“ (16,2 Prozent). Zur Auswahl standen 14 Song-Passagen. Die Vorauswahl, die in einem mehrstufigen Prozess stattfand, trafen Betreuer des Fan Club Nationalmannschaft, die Vorschläge aus ihrem Fan-Umfeld einholten, Vertreter des Choreo-Teams der deutschen Nationalmannschaft, Alles- und Vielfahrer, die Stadionsprecher, Netzwerkpartner aus dem Bereich Fanbelange und der Mannschaftsrat der DFB-Auswahl.

„Dadurch, dass auch die Mannschaft involviert wurde, ist ein echtes Wir-Gefühl angekommen“, sagt Fan Club-Betreuer Andreas Erbel, der eng in dem Auswahlprozess involviert war. „Alles wurde durch Fans bestimmt. Fast 100.000 abgegebene Stimmen, objektiver geht es doch eigentlich gar nicht.“ Ähnlich sieht es Fan Club-Betreuer Tom Roeder. „Unabhängig davon, ob mir der neue Tor-Jingle gefällt oder nicht, finde ich den Auswahlprozess in erster Linie transparent und daher sehr positiv“, sagt Roeder, der mit seiner Sektion Rheinland bei jedem Länderspiel für eine Menge Stimmung sorgt. Dies könne ein weiterer positiver Schritt für mehr Fannähe sein, sagt er. Nicht berücksichtigt wurden Lieder, die von Vereinen der Bundesliga oder 2. Bundesliga als Tor-Jingle genutzt werden.

Unter dem Motto „Wir schießen die Tore – ihr macht die Musik“ hatte der Direktor Nationalmannschaften und Akademie, Oliver Bierhoff, dazu aufgerufen, am Voting teilzunehmen. Doch auch verschiedene Medien, Influencer und sogar zum Teil die Künstler selbst machten Werbung für die Online-Umfrage, was zur Folge hatte, dass die zehntägige Wahl bis zur letzten Sekunde spannend war.

„DAS LIED PACKT MICH“

Das Projekt „Zombie Nation“ wurde 1999 von DJ und Musikproduzent Florian Senfter gegründet. Seinen Durchbruch feierte er mit dem Titel „Kernkraft 400“, der zu einem der erfolgreichsten Songs im Hard Trance-Genre wurde. „Zombie Nation“ gilt heute als einer der meistgebuchten Liveacts der elektronischen Musik in der internationalen Clubszene. 20 Jahre nach der Veröffentlichung wird „Kernkraft 400“ bei vielen Sportveranstaltungen gespielt – und ab sofort auch bei Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft.

Deutschland-Fan Christian Frohwerk ist glücklich mit dem Ergebnis der Wahl. „Das Lied packt mich. Es passt perfekt ins Stadion und pusht mich, noch mehr für die Nationalmannschaft zu geben“, sagt er. Dem pflichtet Fan Club-Betreuer Christian Meiske bei: „Es ist von allen Altersgruppen akzeptiert und verbreitet Partystimmung.“ Heute soll der neue Tor-Jingle beim EM-Qualifikationsspiel im Hamburger Volksparkstadion gegen die Niederlande erstmals zu hören sein. Gerne auch mehrmals.



Alles zum Fan Club
Nationalmannschaft
auf fanclub.dfb.de

DREI NEUE PROMIS

Der Fan Club Nationalmannschaft bekommt immer mehr große Namen hinzu. Im Rahmen des heutigen EM-Qualifikationsspiels gegen die Niederlande werden die „Prominenten Mitglieder“ 94 bis 96 in den Fan Club aufgenommen. Zwei von ihnen haben eine HSV-Vergangenheit. Die Ex-Nationalspieler Piotr Trochowski und Heiko Westermann gehören ab heute zu den mehr als 50.000 registrierten Fans der Nationalmannschaft. Ebenfalls vorgestellt und willkommen geheißen wird Handball-Weltmeister Holger Glandorf von der SG Flensburg-Handewitt.



FAN CLUB

1_Tor für Deutschland – künftig begleitet vom Song „Kernkraft 400“.

2_„Zombie Nation“ wurde 1999 von Florian Senfter gegründet.

Schon 43-mal gab es im Fußball den Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden. 1910 fing alles an; bedeutende Begegnungen folgten, darunter das WM-Finale 1974, das EM-Halbfinale 1988, das WM-Achtelfinale 1990 – und das erste deutsche Länderspiel, bei dem nicht nur die Spieler, sondern auch die Bilder liefen.

TEXT
Udo Muras



1

HALLO, HERR NACHBAR!



3





1_ Und drin! Gerd Müller erzielte im WM-Finale 1974 das entscheidende 2:1. Ruud Krol kam nicht mehr an den Ball. Links: Wim Rijsbergen.

2_ Bei der Premiere in Arnheim 1910 waren die Platzbedingungen noch andere als heute.

3_ Karl Schlösser erzielte 1931 in seinem einzigen Spiel seinen einzigen Treffer (1:1).

Heute spricht man bei dieser Paarung längst von einem Klassiker, was jedoch nicht an der Masse der Spiele liegt, sondern an ihrer Klasse. Besondere Ereignisse in bedeutenden Spielen, die die Jahrzehnte überdauern. Deutschland und die Niederlande, im Volksmund werden es immer die Holländer bleiben, haben genügend Gesprächsstoff gebildet. Sei es bei Welt- und Europameisterschaften, in Qualifikationsspielen oder zuweilen auch in ganz normalen Testspielen. Immer lag ein Prickeln in der Luft, denn gegen den Nachbarn will ja niemand verlieren. Ehrensache.

So war es schon beim ersten Spiel im Vitesse-Park von Arnheim, als 15.000 Zuschauer am 24. April 1910 eine damals imposante Kulisse bildeten. Das erste Tor schoss ein Deutscher, der Stuttgarter Eugen Kipp, doch den ersten Sieg sicherten sich die Niederländer (4:2). Pech, dass der als unfehlbarer Schütze geltende Max Breunig beim Stand von 2:2 einen Elfmeter an den Pfosten donnerte, der angeblich noch Minuten nach Spielende gewackelt haben soll. Ein halbes Jahr später das erste Duell auf deutschem Boden in der Kleinstadt Kleve am Niederrhein. Viele der 10.000 Zuschauer kamen mit dem Fahrrad – die Grenze war ja nur ein paar Kilometer entfernt. Wieder gewann „Oranje“, diesmal 2:1.

Es sollten nach der Premiere 14 Jahre vergehen bis zum ersten deutschen Sieg. Vor dem 1:0 von Amsterdam am 21. April 1924 gab es noch zwei Niederlagen und drei teils spektakuläre Unentschieden. In Zwolle trennte man sich 1912 mit 5:5, Julius Hirsch aus Karlsruhe erzielte vier Tore. Hirsch wurde später von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet. Zu seinem Gedenken verleiht der DFB jedes Jahr den „Julius Hirsch Preis“. Die fünf Tore von Zwolle waren die ersten, die deutsche Zuschauer in bewegten Bildern sehen konnten, denn am Rand standen Kameras. Die besten Szenen gelangten in die Kinos. So schrieb dieses Duell sogar Filmgeschichte.

ZERSTRITTENE FRANKEN

Am 10. Mai 1923 traf man sich in Hamburg, das 0:0 war nur insofern bedeutend, weil gleich acht Debütanten in der DFB-Auswahl standen, was es seit der Premiere 1908 nicht gegeben hatte. Dann kam der Apriltag von Amsterdam 1924. Das Nationalteam bestand bei diesem Spiel aus einer Kombination von der SpVgg Fürth und dem 1. FC Nürnberg.

Leider hatten sich die fränkischen Rivalen kurz zuvor bei einem Pokalspiel heftig zerstritten, und deshalb reisten sie zwar im selben Zug, aber in getrennten Waggons an. Zwei Tage lang sollen sie kein Wort miteinander gewechselt haben, schon gar nicht auf dem Platz. Der Treffer des Fürthers Karl Auer fiel zwar auf Vorlage des Nürnbergers Heinrich Träg, aber nicht mal zusammen jubeln konnten sie an diesem seltsamen und historischen Tag. Auch die Tatsache des ersten Sieges über die Niederländer versöhnte die Kontrahenten nicht, erst ein paar Wochen später setzte sie „kicker“-Gründer Walther Benemann an einen Tisch, und man vertrug sich wieder.

Bis 1957 war die DFB-Bilanz negativ, dann zogen die Deutschen, nunmehr amtierender Weltmeister, durch ein 2:1 in Amsterdam gleich. Dass sich das Blatt zugunsten der Deutschen gedreht hatte, wurde zwei Jahre später überdeutlich. Am 21. Oktober 1959 siegte die Herberger-Auswahl mit dem Rekordergebnis dieser Paarung in Köln 7:0. Zur Pause stand es noch 2:0, dann hatte Uwe Seeler seinen großen Auftritt, er traf dreimal. Sepp Herberger schwärmte: „Ein hervorragendes Länderspiel mit einem Ergebnis, das für sich spricht.“ Das Resultat verdeutlichte die unterschiedliche Entwicklung in beiden Ländern. Während Deutschland seit 1954 zu jeder WM gefahren ist, machten die Niederländer eine große Pause – von 1938 bis 1974. Dann jedoch tauchten sie auf wie Phoenix aus der Asche.

PAUL GEGEN JAN

Und trotz des deutschen Heimvorteils gingen sie als leichter Favorit ins WM-Finale von München, dem ersten Pflichtspiel der Kontrahenten. Erst an diesem 7. Juli 1974 wurde der Grundstein dafür gelegt, dass wir nun von einem Klassiker reden. Denn ein WM-Finale bleibt unvergessen und ist im Grunde nie zu Ende. Bis heute haben viele Niederländer die 1:2-Niederlage nicht verwunden. Der Sieg war so nahe, wo Johan Neeskens doch schon in der ersten Minute einen Foulelfmeter verwandelte.

Doch auch die Deutschen erhielten einen Elfmeter. Paul Breitner, 22 Jahre jung und alles andere als ein erprobter Schütze, packte sich kurzentschlossen den Ball. Unhaltbar landete sein Rechtsschuss flach unten links im Kasten von Jan Jongbloed, dem letzten WM-Finaltorwart, der noch ohne Handschuhe spielte. Dann kam die 43. Minute, in

1_Mit „Boss“ Rahn (rechts) gelang 1959 der höchste Sieg: 7:0 in Köln.

2_Die Kapitäne Ruud Krol (links) und Bertl Vogts vor dem WM-Finalrundenspiel 1978 in Córdoba. Das 2:2 half nur den Niederländern.

3_Leicht zu merken: Klaus Allofs erzielte im EM-Vorrundenspiel 1980 drei Treffer (Endstand: 3:2).



1



2



3

der Rainer Bonhof nach einem Grabowski-Pass auf- und davonzog und scharf von rechts reinflankte, weil er dort Gerd Müller vermutete. Dem „Bomber der Nation“ sprang der Ball zwar kurz vom Fuß, doch er reagierte schneller als alle anderen – sein Drehschuss machte Deutschland ein zweites Mal zum Weltmeister.

Dazwischen allerdings lagen noch dramatische 45 Minuten, in denen Sepp Maier im deutschen Tor über sich hinauswuchs. Es war ein Spiel, von dem man hinterher alles sagen konnte: dass es keinen Sieger verdient gehabt hätte, dass die Deutschen ein würdiger Weltmeister wären, aber es auch genauso gut anders hätte ausgehen können. Je nach Perspektive. „Hat die beste Mannschaft der Welt die entscheidende Schlacht um den Titel verloren? Das behaupteten viele, nicht nur die Holländer“, schrieb „De Telegraaf“ aus Amsterdam enttäuscht. Bundestrainer Helmut Schön befand: „Der Gegner wollte es nach der Pause mit der Brechstange wissen. Sie haben sich nach der schnellen Führung schon als Weltmeister gefühlt, doch heute hat sich wieder einmal gezeigt, dass ein Spiel 90 Minuten dauert.“ Kollege Rinus Michels attestierte der DFB-Auswahl „auch das Glück, das man in einem solchen Spiel eben braucht.“

MATTHÄUS' DEBÜT

Seitdem standen die Duelle stets im Zeichen einer Revanche. 1978 bedeutete das 2:2 in Argentinien fast schon das Aus für Titelverteidiger Deutschland in der Zwischenrunde. Zweimal gingen die Deutschen in Córdoba in Führung, stets kam Holland zurück. Nach dem späten 2:2 durch René van de Kerkhof war der Frust groß im DFB-Lager. Die Niederlande zogen dann ins Finale ein, verloren aber wieder gegen den Gastgeber (1:3).

1980 bei der EM (3:2) schoss Klaus Allofs in Neapel mit drei Toren den Rivalen aus dem Turnier. Es war das beste Spiel des kommenden Europameisters, bei dem Lothar Matthäus den ersten seiner 150 Länderspieleinsätze hatte. Die Revanche dafür gab es im EM-Halbfinale 1988 in Hamburg, in dem Marco van Basten in letzter Minute das 2:1 erzielte und die deutschen Hoffnungen beerdigte. Jürgen Kohler war einen Schritt zu spät gekommen, und Torwart Eike Immel kam nicht mehr an den Ball. Nun hatten beide Seiten Grund zur Revanche. Gelegenheiten sollten sich noch genügend bieten.

Im April 1989 trennte man sich in der WM-Qualifikation in Rotterdam 1:1. Ein Drama, das Deutschland fast gewonnen hätte, doch

STATISTIK

24.04.1910	Arnheim	2:4
16.10.1910	Kleve	1:2
24.03.1912	Zwolle	5:5
17.11.1912	Leipzig	2:3
05.04.1914	Amsterdam	4:4
10.05.1923	Hamburg	0:0
21.04.1924	Amsterdam	1:0
29.03.1925	Amsterdam	1:2
18.04.1926	Düsseldorf	4:2
31.10.1926	Amsterdam	3:2
20.11.1927	Köln	2:2
26.04.1931	Amsterdam	1:1
04.12.1932	Düsseldorf	0:2
17.02.1935	Amsterdam	3:2
31.01.1937	Düsseldorf	2:2
14.03.1956	Düsseldorf	1:2
03.04.1957	Amsterdam	2:1
21.10.1959	Köln	7:0
23.03.1966	Rotterdam	4:2
07.07.1974	München	2:1 WM-Finale
17.05.1975	Frankfurt/Main	1:1
18.06.1978	Córdoba	2:2 WM, 2. Finalrunde
20.12.1978	Düsseldorf	3:1
14.06.1980	Neapel	3:2 EM-Vorrunde
11.10.1980	Eindhoven	1:1
14.05.1986	Dortmund	3:1
21.06.1988	Hamburg	1:2 EM-Halbfinale
19.10.1988	München	0:0 WM-Qualifikation
26.04.1989	Rotterdam	1:1 WM-Qualifikation
24.06.1990	Mailand	2:1 WM-Achtelfinale
18.06.1992	Göteborg	1:3 EM-Vorrunde
24.04.1996	Rotterdam	1:0
18.11.1998	Gelsenkirchen	1:1
23.02.2000	Amsterdam	1:2
20.11.2002	Gelsenkirchen	1:3
15.06.2004	Porto	1:1 EM-Vorrunde
17.08.2005	Rotterdam	2:2
15.11.2011	Hamburg	3:0
13.06.2012	Charkiw	2:1 EM-Vorrunde
14.11.2012	Amsterdam	0:0
13.10.2018	Amsterdam	0:3 Nations League
19.11.2018	Gelsenkirchen	2:2 Nations League
24.03.2019	Amsterdam	3:2 EM-Qualifikation

HALL OF FAME

DES DEUTSCHEN FUSSBALLS



Montage: Martin Klose/Lensing Media

**JETZT
NEU**



Komm nach Dortmund und
begegne den größten Legenden
des deutschen Fußballs in
einer magischen Inszenierung.



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

van Basten glich Karl-Heinz Riedles Führung in der 87. Minute noch aus. Das Spiel sollte die Ouvertüre zu einem noch weit dramatischeren Aufeinandertreffen werden: Im Achtelfinale der WM in Mailand, etwas mehr als ein Jahr darauf, mit dem Privatduell zwischen Frank Rijkaard und Rudi Völler. Schiedsrichter Juan Carlos Loustau aus Argentinien stellte beide vom Platz, was im Falle Völlers absolut ungerecht war. Held des Tages war Jürgen Klinsmann, der ein Tor erzielte und sein vermutlich bestes Länderspiel machte. Andy Brehmes herrlicher Schlenzer zum 2:0 war das wohl schönste deutsche WM-Tor auf dem Weg zum Triumph von Rom. 1996 veröhnten sich Völler und Rijkaard übrigens im Rahmen eines Werbespots.

KLINSMANN TRIFFT

Bei der EM 1992 hatte Titelverteidiger Niederlande gegen den Weltmeister dann wieder die Nase vorn. Das 3:1 von Göteborg hätte das Aus bedeuten können für die DFB-Auswahl, doch die Schotten retteten sie mit einem Sieg gegen die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Das Finale erreichten dann aber die Deutschen und nicht die Niederländer. Vor den kontinentalen Titelkämpfen vier Jahre darauf kam es am 24. April 1996 in Rotterdam dann zum für einige Zeit letzten deutschen Sieg – 1:0 gewann der spätere Europameister den Test durch einen Klinsmann-Elfmeter. Es folgten drei Unentschieden und zwei Niederlagen.

Das nächste Punktspiel gab es zum Auftakt der EM 2004 in Porto, als die Deutschen bis neun Minuten vor Schluss nach einem Frings-Freistoß führten, ehe Ruud van Nistelrooy Oliver Kahn überwand. Dass Völlers Mannschaft nach diesem beeindruckenden Start in der Vorrunde ausscheiden würde, glaubte in Porto niemand. Aber in den folgenden Partien konnte sie die Leistung nicht wiederholen. 2005 holten die Deutschen in Rotterdam einen 0:2-Rückstand auf, dann verfolgte man einander sechs Jahre lang nur aus der Ferne, ehe sich beide Teams im November 2011 in Freundschaft gegenüberstanden. Und Miroslav Klose, Thomas Müller und Mesut Özil mit ihren Treffern eins der besten Spiele der an großen Auftritten nicht armen Ära Löw krönten. Zu dem Zeitpunkt wussten beide noch nicht, dass das nächste Wiedersehen unmittelbar bevorstand.

Die Auslosung der EM 2012 führte die beiden in Gruppe B zusammen. Im ukrainischen Charkiw wurde Mario Gomez mit zwei bildschönen Toren zum „Man of the Match“. Ende

desselben Jahres stieg das 40. Spiel der beiden. Es endete 0:0, und das Bemerkenswerteste war, dass erstmals in einem deutschen Länderspiel ein Zwilling für einen anderen eingewechselt wurde, Sven Bender kam für Lars Bender.

DÉJÀ-VU IN DUBLIN

Eigentlich hätte es am 17. November 2015 ein weiteres Treffen mit den Niederländern geben sollen. Wenige Tage zuvor waren rund um das Stade de France, wo die deutsche Auswahl ein Spiel gegen Frankreich absolviert hatte, Bomben explodiert. Spieler, Betreuer und Delegation hatten zu ihrer Sicherheit die Nacht im Stadion verbringen müssen. Statt nach der Rückkehr direkt nach Hannover weiterzureisen, bekamen die Spieler frei, entschlossen sich dann, ein Zeichen zu setzen und zum Spiel gegen die Niederlande anzutreten. Doch etwas mehr als eine Stunde vor dem Anpfiff, die Stadiontore waren kurz davor geöffnet worden, wurde die Partie wegen erneuter Terrorgefahr abgesagt. Zum Glück bestätigten sich die Hinweise nicht.

Auf dem Platz sah man sich erst im Oktober 2018 wieder, diesmal in der neu gegründeten UEFA Nations League. Das Ergebnis von 3:0 für die Niederlande im ersten Treffen in Amsterdam war weitaus deutlicher als der Spielverlauf, die holländischen Tore zwei und drei fielen kurz vor dem Ende. Im Rückspiel in Gelsenkirchen sah es bis fünf Minuten vor Schluss nach Wiedergutmachung aus, Werner und Sané trafen früh, doch wieder schlug „Oranje“ in der Schlussphase zu. Promes und van Dijk sicherten dem Team von Ronald Koeman einen Punkt – und den Gruppensieg.

Als keine zwei Wochen später in Dublin die Qualifikationsgruppen für die EURO 2020 gelost wurden, hatten nicht nur Löw und Koeman ein Déjà-vu. Wieder landeten Deutschland und die Niederlande in einer Gruppe. „Ich bin nicht glücklich. Aber die Deutschen sind sicher auch nicht glücklich. Es wird ein harter Kampf“, prophezeite Koeman. Und das war es schon im ersten Spiel in Amsterdam. Erneut führten begeisterte Deutsche früh, wieder traf Sané, dazu Gnabry. Und erneut glich die „Elftal“ aus, durch de Ligt und Depay. Diesmal jedoch hatte die DFB-Auswahl das letzte Wort: Nico Schulz traf in Minute 90. Es war der perfekte Start in die EM-Qualifikation. Und ein weiteres Kapitel der bewegenden und hochspannenden deutsch-niederländischen Länderspielgeschichte.



153

TORE

**FIELTEN BISLANG
IN DEN SPIELN
ZWISCHEN DIESEN
BEIDEN LÄNDERN**





1



2



4



3



6



5

1_Marco van Basten (liegend, verdeckt) ließ Jürgen Kohler und Torwart Eike Immel im EM-Halbfinale 1988 in Hamburg kurz vor Schluss keine Abwehrchance.

2_Jürgen Klinsmann überragte 1990 im WM-Achtelfinale. Beim 2:1-Erfolg der DFB-Auswahl in Mailand traf er zum 1:0.

3_Karambolage im Mittelfeld zwischen Ruud Gullit (unten) und Stefan Effenberg bei der EM 1992.

4_2004 in Porto: Kevin Kurányi war offenbar nicht mit allem einverstanden. Das EM-Spiel endete 1:1.

5_Mario Gomez glänzte bei der EM 2012 mit zwei Treffern gegen die Niederlande. Rechts: der spätere Frankfurter Jetro Willems.

6_Kurz vor Schluss gelang Nico Schulz im Hinspiel der aktuellen EM-Qualifikation der 3:2-Siegtreffer.

„EURO? DA GEHÖREN WIR HIN!“



Als Spieler hat Ronald Koeman beste Erinnerungen an Hamburg. Als Trainer wird er heute neue sammeln. Nachdem die Niederlande zwei große Turniere verpasst haben, will der Bondscoach 2020 mit seinem Team unbedingt dabei sein. Denn dann haben sie auch mindestens zwei Heimspiele.

INTERVIEW
Gereon
Tönnhisen

Herr Koeman, 31 Jahre nach dem 2:1-Sieg der Niederlande im EM-Halbfinale gegen Deutschland, einem Ihrer mutmaßlich größten Spiele als Nationalspieler, kommen Sie zurück nach Hamburg – mit welchen Gefühlen?

Dieser Abend war natürlich fantastisch für den niederländischen Fußball. Im Halbfinale eines großen Turniers die Auswahl des Gastgebers zu besiegen, das ist außergewöhnlich. Im Rückblick denke ich, dass das Spiel selbst zu hitzig war, zu feindselig. Ich bin froh darüber, dass das heutzutage anders ist. Natürlich gibt es noch immer eine Rivalität, sie ist aber von Respekt füreinander geprägt. Wir gehen miteinander so um, wie es sich unter guten Nachbarn gehört – auf und neben dem Platz.

Wenn Ihnen die Bilder von damals durch den Kopf gehen, denken Sie dann auch: Wo sind die Jahre nur geblieben?

(lacht) Definitiv. Aber das geht mir auch so, wenn ich an andere schöne Dinge in meiner Karriere zurückdenke. Die Zeit verfliegt, aber die schönen Erinnerungen bleiben.

Was hat aus Ihrer Sicht seinerzeit den Ausschlag dafür gegeben, dass Sie 1988 Europameister wurden und damit den ersten

und bislang einzigen Titel für die „Elfital“ holten?

Diese Mannschaft war eine Mannschaft, eine Einheit, ein Kollektiv. Klar, wir hatten damals auch viele Superstars mit dabei, aber jeder kannte seine Aufgabe, jeder wusste, was er zu tun hatte, um der Mannschaft zu helfen. Und: Jeder wurde dafür auch wertgeschätzt. Und natürlich gehört, wie in jedem erfolgreichen Turnier, in den entscheidenden Momenten immer auch das nötige Glück dazu, das hatten wir.

Lassen Sie uns über das heutige Spiel sprechen. Es ist bereits das vierte Aufeinandertreffen der Niederlande mit Deutschland binnen noch nicht einmal eines Jahres. Es dürfte keine Mannschaft geben, die Sie, mit Ausnahme Ihrer eigenen, besser kennen als die deutsche.

Das ist wahr, aber das bedeutet auch, dass die Deutschen uns sehr gut kennen. (lacht)

Und was für ein Spiel erwarten Sie heute?

Ein enges Spiel. Schauen Sie sich nur unsere drei bisherigen Spiele an: Es gab einen Sieg, ein Unentschieden, eine Niederlage. Wir haben uns entwickelt und junge Spieler eingebaut, aber das gilt auch für Deutschland. Joachim Löw hat eine sehr gute Mannschaft. Das wird sicher wieder spannend.

Nachdem die Niederlande zwei große Turniere verpasst haben, wurden sie zuletzt Zweiter in der UEFA Nations League. Gehört Ihr Team wieder zu den Größen im europäischen Fußball?

Wir sind auf dem Weg, würde ich sagen. Wir haben vielversprechende Talente in Holland, aber es braucht eben etwas Zeit, ehe etwas wächst und entsteht. Die Gruppe, die wir jetzt beisammenhaben, hat schon ein hohes Niveau. Und will im nächsten Jahr die Europameisterschaft spielen.

Was würde Ihnen die Qualifikation für die EURO 2020 bedeuten?

Für mich, für die Spieler, für die Fans und für unser ganzes Land ist klar: Da wollen wir hin! Und da gehören wir hin! Dass Amsterdam obendrein eine der zwölf Gastgeberstädte ist, macht die Sache noch größer für uns. Wenn wir uns qualifizieren, haben wir mindestens zwei „Heimspiele“ dort. Seit ich die Mannschaft trainiere, war die Qualifikation für dieses Turnier unser oberstes Ziel. Und das ist es nach wie vor.



2

ZUR PERSON

Geburtsdatum: 21.03.1963

Geburtsort: Zaandam

STATIONEN ALS PROFI

1980–1983 FC Groningen

1983–1986 Ajax Amsterdam

1986–1989 PSV Eindhoven

1989–1995 FC Barcelona

1995–1997 Feyenoord Rotterdam

NATIONALMANNSCHAFT

1983–1994 Niederlande (78 Spiele, 14 Tore)

STATIONEN ALS TRAINER

1997–1998 Niederlande (Co-Trainer)

1998–2000 FC Barcelona (Co-Trainer und II. Mannschaft)

2000–2001 Vitesse Arnheim

2001–2005 Ajax Amsterdam

2005–2006 Benfica Lissabon

2006–2007 PSV Eindhoven

2007–2008 FC Valencia

2009 AZ Alkmaar

2011–2014 Feyenoord Rotterdam

2014–2016 FC Southampton

2016–2017 FC Everton

seit 2018 Niederlande

1_ Ronald Koeman ist seit Anfang 2018 Bondscoach.

2_EM-Halbfinale 1988: Koeman traf gegen Eike Immel, die Niederlande gewannen in Hamburg mit 2:1 und erreichten das Endspiel gegen die Sowjetunion.

„GANZ HOLLAND LIEBT DE JONG“

AUFZEICHNUNG
Hans-Günter Klemm



Als Spieler war Pierre van Hooijdonk (49) ein echter Torjäger, im Trikot der Nationalmannschaft wie auch auf Vereinsebene in den Niederlanden, Schottland, England, Portugal und der Türkei. Mit Feyenoord Rotterdam gewann er 2002 den UEFA-Cup. Heute kommentiert er, neuerdings an der Seite von Rafael van der Vaart, im „Studio Voetbal“ des TV-Senders NOS die Partien der „Elftal“. Für DFB-aktuell stellt er sie vor.



2



3

1_ Neuer Star von Oranje: Frenkie de Jong ist diesen Sommer von Amsterdam nach Barcelona gewechselt.

2_ Jede Menge Erfahrung auf der linken Seite: Daley Blind.

3_ Kapitän Virgil van Dijk (links) im Finale der Nations League gegen Cristiano Ronaldos Portugiesen.

Neuer Schwung, der schon jetzt zur alten Leistungsstärke geführt hat, kennzeichnet die Ära Koeman. Nach zwei verpassten Teilnahmen bei den zurückliegenden Turnieren gelang in der Nations League die Wende. Eine fantastische Steigerung, ein Verdienst des neuen Bondscoaches. Sein Start ist geglückt. In Freundschaftsspielen hat er starke Gegner ausgewählt, anfangs eine vorsichtige Spielweise verordnet. Wichtig und richtig: Koeman hat sich von der manchmal sturen Vorstellung der Niederländer verabschiedet, immer attackieren zu wollen. Es folgten gute Resultate in den Testspielen, wodurch die Spieler wieder den Glauben an die eigene Stärke gewonnen haben. Es setzte sich fort in den Vergleichen gegen Deutschland und Frankreich. Beim Sieg gegen die Deutschen in Amsterdam hatten wir etwas Glück, doch der Aufwärtstrend war schon zu diesem Zeitpunkt unverkennbar.

Die Krönung war eine herausragende Partie gegen Frankreich in Rotterdam und der Einzugs ins Finale der Nations League, in dem es eine 0:1-Niederlage gab – aber die ist kein Beinbruch. Ich traue der neu formierten Mannschaft zu, sich für die EM zu qualifizieren. Der zweite Platz in der Gruppe ist machbar – selbst bei einer weiteren Niederlage gegen Deutschland. Der Druck würde sich in dieser Konstellation zwar immens erhöhen, doch die Partien gegen die schwächeren Teams müssten gewonnen werden, um Nordirland, den härtesten Widersacher, zu überholen.

Es hat sich wieder ein echtes Team herauskristallisiert. Koeman hat einige Akteure getestet, dann die richtige Auswahl getroffen. Entscheidend war, dass er ein Talent wie **Frenkie de Jong** berufen hat, ihm vertraut und eine Führungsrolle im Mittelfeld übertragen hat. Anfangs hat das Team vor allem gut verteidigt, mit de Jong als Taktgeber ist auch das Aufbauspiel, die Offensive insgesamt, wesentlich verbessert worden. Nun ist ein Kollektiv zusammen, eine Mischung aus vielversprechenden jungen und erfahrenen Spielern, die für einen echten Neuanfang stehen und eine gute Zukunft verheißen.

TOP-KEEPER CILLESSEN

Im Tor setzt der Nationaltrainer auf den Besten, auch wenn es diesem an Spielpraxis gemangelt hat. **Jasper Cillessen**, der als Ersatz für Marc-André ter Stegen bei Barcelona kaum zu Einsätzen kam, ist ein Top-Mann, ein kompletter Torwart, dem nun zugutekommen wird, dass er nach Valencia gewechselt ist. Vor ihm spielt eine Viererkette, die das Prunkstück ist. Eine formidable Innenverteidigung mit **Virgil van Dijk**, dem Kopf der Mannschaft, dem neuen Gesicht des niederländischen Fußballs: Sieger in der Champions League mit Liverpool, Spieler des Jahres in England. Auf der Welt gibt es kaum einen besseren zentralen Verteidiger. Gerade erst wurde er zu „Europas Fußballer des Jahres“ gewählt. Van Dijk paart Übersicht und Routine mit Zweikampfstärke, zudem setzt er seine herausragenden Qualitäten im Kopf-

ballspiel auch vorne ein und hat sowohl im Klub als auch in der Nationalmannschaft enorm wichtige Tore nach Standards erzielt.

Von diesen Qualitäten profitiert ein Jahrhunderttalent wie **Matthijs de Ligt**, erst 20 Jahre jung, doch schon enorm weit entwickelt. Unglaublich, was der Junge aus der Ajax-Schule, der im Sommer zu Juventus Turin gewechselt ist, schon zu leisten imstande ist. Vervollständigt wird die Deckung durch **Daley Blind** auf der linken Seite. Er ist die Routine pur, ein taktisch gewiefter Allrounder, der auch schon im Mittelfeld gespielt hat. Der Sohn des früheren Bondscoaches Danny Blind ist einer der intelligentesten Profis, die ich kenne. Auf der Gegenseite hat sich **Denzel Dumfries** festgespielt. Der Außenverteidiger aus Eindhoven hat seine Stärken in der Defensive, besticht durch Laufstärke, hat indes noch ein Manko bei seinen Vorstößen, wo ihm Genauigkeit und Zielstrebigkeit fehlen.

Das Mittelfeld lebt, wie schon angedeutet, von de Jong, dem Überflieger aus Amsterdam, in diesem Sommer einer der begehrtesten Spieler auf dem europäischen Markt. Barcelona bekam den Zuschlag bei dem Spieler, den ganz Fußball-Holland liebt und verehrt wie die Helden von früher. Ich finde es gut, dass er mit 22 Jahren den Sprung nach Spanien gewagt hat und sich der Aufgabe stellt, sich einen Platz in der hochkarätig besetzten Stammelf von Barca zu sichern. De Jong ist technisch versiert, extrem ballsicher und mit einer bewundernswerten Ruhe am Ball aus-



1_Georginio Wijnaldum (oben) und Memphis Depay beim Jubel im Hinspiel gegen Deutschland, das am Ende mit 3:2 gewann.

2_Auf dem Posten: Torhüter Jasper Cillessen gegen den Engländer Raheem Sterling.

3_Wichtig für die Balance im niederländischen Spiel: Marten de Roon von Atalanta Bergamo.



gestattet. Ein Spielenker von modernem Zuschnitt, eher aus der Position der Nummer sechs agierend, als Regisseure von einst, die weiter vorn platziert waren. Von seiner Kreativität lebt die niederländische Spieleröffnung.

MIT ZUG ZUM TOR

Von de Jongs Nebenleuten im Zentralbereich ragt **Georginio Wijnaldum** heraus, ein fantastischer Fußballer, der in der Offensive seine Stärken hat und immer torgefährlich ist. Ihn zeichnet der Zug zum Tor aus, wie seine Auftritte in Liverpool oft gezeigt haben. Ergänzt wird das Mittelfeld durch den eher unscheinbaren **Marten de Roon**, der für den defensiven Part zuständig ist. Er ist wertvoll für die Balance im Team, daher hat er zuletzt häufig den Vorzug vor **Donny van de Beek** bekommen. Ein ganz anderer Typ, mit Qualitäten in der Offensive, mit einem enormen Tordrang. Van de Beek hat bei Ajax in der erfolgreichen Europacup-Saison sein Können nachgewiesen: Er ist

ein Mittelfeldmann, der in den Strafraum drängt, oft zum Abschluss kommt und schon wertvolle Treffer erzielt hat. In den restlichen Gruppenspielen, in denen die Elftal normalerweise auf tief stehende Gegner trifft, könnte der 22-Jährige noch gebraucht werden.

Ein wenig Kummer bereitet den Niederländern der Angriff, wie auch das Endspiel gegen Portugal in der Nations League gezeigt hat. Holland hatte mehr vom Spiel, dominierte anfangs, ohne jedoch im letzten Drittel gefährlich zu werden und Chancen zu kreieren. Die Zeiten glänzender Offensivspieler wie Robben und van Persie, wie Huntelaar oder gar van Basten sind leider vorbei. Unser Bester in vorderster Linie ist eindeutig **Memphis Depay**, den Koeman wieder auf Vordermann gebracht hat. Der Stürmer aus Lyon hat in dem System des neuen Coaches keine feste Position, darf im Zentrum auftauchen oder auf beiden Flügeln. Von dieser freien Rolle profitiert Depay.

Unerwartet kam das Comeback von **Ryan Babel**, der aus seiner Zeit in Hoffenheim auch in der Bundesliga bekannt ist. Der 33-Jährige lebt von seinem Tempo, ist aber kein echter Torjäger. Wie auch die beiden Außenstürmer **Steven Bergwijn** und **Quincy Promes**, deren Markenzeichen die Schnelligkeit ist. Zuletzt bekam meist Bergwijn den Vorzug, agierte Promes vornehmlich als Joker. In der flexiblen Sturm-anordnung ist zumindest in der Startelf gegenwärtig kein Platz für einen echten Mittelstürmer. Nummer eins für diese Rolle bleibt weiterhin **Luuk de Jong** vorbehalten. Der Torjäger der Eredivisie aus Eindhoven war zuvor in Gladbach nicht zurecht gekommen und ist gerade nach Sevilla gewechselt. Er steht in Koemans Gunst vor dem Wolfsburger **Wout Weghorst**. Dieser hat, wie auch der Bremer **Davy Klaassen**, aus meiner Sicht nur wenig Chancen, in naher Zukunft eine Berufung für die Nationalmannschaft zu erhalten.



**„Europas Nr. 1
für Tore und Türen
hat uns überzeugt!“**

**Haustür
ohne Seitenteil
ab 1698 €***

**Automatik-
Garagentor
ab 949 €***



Schön, sicher, smart

- Garagen-Sectionaltor RenoMatic inkl. Antrieb mit M- oder L-Sicke
- Aktions-Sicherheitshaustüren inkl. serienmäßiger Sicherheitsausstattung
- NEU: Funk-Türschlossantrieb SmartKey zum Entriegeln von Haus- und Wohnungstüren mit dem Handsender

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2019 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland. Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote



1_Im Halbfinale der UEFA Nations League traf Matthijs de Ligt zum zwischenzeitlichen Ausgleich gegen England. „Oranje“ gewann 3:1 nach Verlängerung.

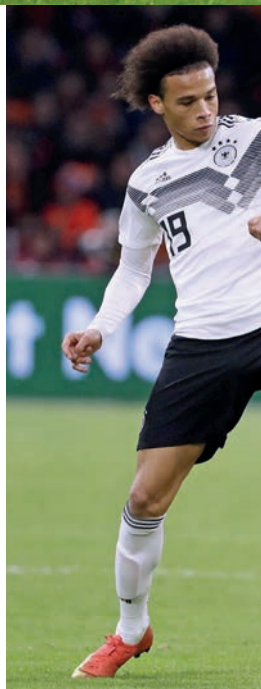
2_Seit diesem Sommer spielt de Ligt (links, hier mit seinem Nationalmannschaftskollegen Stefan de Vrij von Inter Mailand) beim 35-maligen Italienischen Meister Juventus Turin.

3_De Ligt im Hinspiel in Amsterdam im Zweikampf mit Leroy Sané.



ALLES NACH PLAN

Mit 17 wurde er Nationalspieler, mit 18 jüngster Ajax-Kapitän aller Zeiten und mit gerade 20 zählt Matthijs de Ligt zu den besten Abwehrspielern der Welt. Es ging alles so schnell, dass er leicht den Überblick verlieren könnte. Aber von wegen: Nichts anderes hat er vorgehabt.



TEXT
Florian Haupt

So etwas nennt man im Fußball einen Charaktertest: Durch einen schlimmen Fehler bei der Ballannahme hatte der junge Matthijs de Ligt gegen England das Gegenteil zum 0:1 verschuldet. Es war nicht irgendein Match, denn Holland, seit 1988 titellos, spielte um den Einzug ins Finale der Nations League. Es war auch nicht irgendein Moment, denn die europäischen Großklubs beobachteten de Ligt in jenen Junitagen genau. Und dann ließ er sich zu allem Überfluss auch noch von Jadon Sancho tunneln. Im Internet, immer schnell dabei, wurde er für diese Szenen in der Halbzeitpause schon belächelt.

Wie ein Spieler nach solchen Malheurs zurückkommt, das erzählt viel über ihn. De Ligt köpfte in der zweiten Halbzeit den Ausgleich. Die Niederlande zogen noch ins Finale ein. Der Innenverteidiger scheint negative Erlebnisse mit geradezu unverschämtem Selbstbewusstsein in positive Energie umwandeln zu können. Wer die Karriere des seit kurzem 20-Jährigen vor Augen hat, sah diese Qualität bei der Nations League ja nicht zum ersten Mal. Schon ein paar Monate zuvor war er im EM-Qualifikationsspiel gegen Deutschland (2:3) vor dem ersten Gegentreffer unglücklich ausgerutscht, nur um in der zweiten Hälfte per Kopfballdirigieren die zwischenzeitliche Aufholjagd einzuläuten.

Den wohl härtesten Charaktertest hatte er jedoch schon im Alter von 17 durchzustehen. Der damalige Nationalcoach Danny Blind warf ihn in sehr kaltes Wasser: Mit der Erfahrung von nur zwei Startelf-Einsätzen in der Eredivisie sollte er beim Schlüsselspiel der WM-Qualifikation in Bulgarien eine darniederliegende „Elftal“ zu inspirieren helfen. De Ligt war überfordert, verschuldete zwei Gegentreffer, zur Halbzeit wurde er ausgewechselt, und alle Welt fragte sich, wie tief Holland gesunken sein muss, wenn es für solche Matches einen Minderjährigen anbietet. Es gibt Spieler, die solche Erlebnisse gebrochen haben. De Ligt dachte sich bloß: „Es war nicht mein Tag.“

NOCH EIN REKORD

Inzwischen weiß alle Welt: Es war wirklich nur nicht sein Tag. Noch in derselben Saison marschierte er mit Ajax Amsterdam durch die Europa League und bestritt als jüngster Spieler jemals ein kontinentales Finale. Ein Jahr später wurde er zum jüngsten Ajax-Kapitän der Geschichte befördert; ein weiteres Jahr danach führte er die Mannschaft mit Siegen gegen Real Madrid und Juventus Turin ins Champions-League-Halbfinale, indem gegen Tottenham nur wenige Sekunden zum Endspieleinzug fehlten.

Parallel zu Ajax reüssiert inzwischen auch wieder die Nationalmannschaft. De Ligt

gehört dabei neben Regisseur Frenkie de Jong zu den Protagonisten der „besten Generation seit vielen Jahren“, wie sie Ronald Koeman bezeichnet. Der aktuelle Bondscoach war früher selbst Abwehrspieler; er weiß, wovon er spricht, wenn er sein Duo aus Liverpool-Star Virgil van Dijk und de Ligt als „beste Innenverteidigung Europas“ lobt. Diese beiden zu haben, sei „fantastisch, denn ein Haus baut man von unten und nie vom Dach aus.“ Zweikampfstärke, Antizipation, Spieleröffnung und Organisationstalent sind einige Stärken des 1,89 Meter großen, extrem robusten de Ligt. Neben seiner Mentalität, natürlich. Koeman musste gegen England gar nicht bis zum Ausgleich warten, um sie mal wieder zu spüren. „In der Halbzeitpause sprach ich davon, dass wir mehr durch die Mitte spielen sollten.“ Auch wenn das riskanter ist. „Gleich bei seiner ersten Ballberührung spielte er durch die Mitte. Da zeigte er mir, dass er den Fehler überwunden hatte.“

PLAUSCH MIT RONALDO

De Ligt gilt als sehr lernfähig, doch seine Frühreife ist nicht nur Veranlagung. Seit die finanziell überlegenen Klubs aus dem Ausland die Spieler immer jünger wegkaufen, verfolgt Ajax bewusst die Strategie, sie dann eben noch jünger debütieren zu lassen. An de Ligt wurde hart gearbeitet, nachdem er als Neunjähriger zum Verein kam. Weil Beweglichkeit und Tempo seinerzeit nicht zu seinen Stärken zählten, erhielt er Spezialtraining vom ehemaligen 800-Meter-Europameister Bram Som. Auch setzte man ihn ein Jahr lang im Mittelfeld ein, um Spielverständnis und Rhythmusgefühl zu schulen. Auch die klügsten Bildungsmaßnahmen hätten freilich nicht so spektakulär fruchten können, wären sie nicht auf seine Leader-Qualitäten gestoßen; und auf großen Fleiß. Wegbegleiter de Ligts heben immer wieder sein Berufsethos hervor. Als sinnbildlich mag die Anekdote dienen, wie er die elterliche Einladung zur Fahrschule ablehnte: „Passt nicht in meinen Terminplan. So werde ich kein großer Verteidiger.“

Bei der Nations League wurde es dann zwar nichts mit dem Titel, das Finale ging gegen Gastgeber Portugal verloren. Dafür kam es danach auf dem Rasen zu einer interessanten Unterredung mit Cristiano Ronaldo: „Er bat mich, Juventus auszuwählen.“ Darf man einem Weltfußballer einen Wunsch abschlagen? Für rund 85 Millionen Euro wechselte de Ligt ins Verteidigerland Italien und setzt nun also in Turin seine Karriere fort. Dort, wo er noch im April mit einem dieser Kopfballdirektoren für Ajax' Weiterkommen gegen Juventus gesorgt hatte. Nicht sein erster Meilenstein. Und wohl auch nicht der letzte.



LEGENDEN LEIDEN



TEXT
Udo Muras

Als sie ihn zum ersten Mal sahen, machten sie große Augen. Diesen Alleskönner am Ball mussten sie unbedingt haben, sagten sich die Verantwortlichen des 1. FC Kaiserslautern nach einem Intertoto-Spiel gegen Ajax Amsterdam. Ein Jahr später, vor der Saison 1963/1964, heuerte Jacobus Prins in der Pfalz an – gerade rechtzeitig zum Start der Bundesliga. Beim 1:1 gegen Eintracht Frankfurt stand er am 24. August 1963 als einer von nur drei Ausländern auf dem Platz, und schon zwei Wochen später ging er gar als erster ausländischer Torschütze in die Bundesliga-Historie ein. In seinem letzten Spiel für den FCK im Mai 1965 schoss er noch ein wichtiges Tor – sein neuntes in der Bundesliga bewahrte den Klub vor dem Abstieg.

Dazwischen lagen allerlei amüsante Geschichten. Manches mag Gerücht sein,

aber unbestritten ist jedenfalls, dass die Eltern des minderjährigen Mädchens, das er entführt hatte und mit dem er sich zu verloben gedachte, in der Lokalpresse einen öffentlichen Widerruf platzierten. Motto: Unser Mädchen heiratet so einen Luftikus nicht, der mit dem Cadillac durch die Stadt kurvte und, so sein Biograf Rohrbacher-List, mit brennenden Geldscheinen Feuer gab. Prins und das Mädchen heirateten dann doch und wurden glücklich bis zum letzten Tag. Der Profi, der später in den USA spielte und bei einem Film mit Sylvester Stallone mitwirkte, starb 1987 mit nur 49 Jahren auf dem Fußballplatz.

Ansonsten waren Niederländer zunächst rar in der Liga. Nach 25 Jahren hatten erst 13 im deutschen Oberhaus gespielt. Auch als der holländische Fußball seine erste große Blütezeit erlebte, blieben seine Stars außen vor. Die Bundesliga erfreute sich in den 70ern

1_Robbens größter Moment: 2013 schoss er die Bayern zum Triumph in der Champions League.

2_Hamburg, seine Perle: Rafael van der Vaart an den Landungsbrücken.

3_Jacobus Prins (rechts) war der erste Niederländer in der Bundesliga.

4_Tränen zum Abschied: Klaas-Jan Huntelaar mit Leon Goretzka 2017 auf Schalke.

UND SCHAFST



4



3

In der Geschichte der Bundesliga hat es bisher schon mehr als 100 Spieler aus den Niederlanden gegeben. Sie bereicherten die Liga auf ihre ganz eigene Weise. Als Torjäger und als Strategen, als Friseure und als Skandalnudeln. Und nirgendwo spielten so viele Niederländer wie beim HSV.

dennoch an Typen aus Holland. Der Schalcker Heinz van Haaren, in Marl geboren, musste nicht mal die Grenze übertreten. Er war 1972 mit Schalke 04 der erste „siegende Holländer“ – er stand in der Pokalsieger-Elf. Kurios: Das Finale war sein letztes Spiel. Dafür bekam er noch einen Ein-Tages-Vertrag, denn es fand unmittelbar nach Vertragsende am 1. Juli statt.

LEGENDÄRE „ENTE“

Ganz besonderen Eindruck hinterließ Willi Lippens. Ein Spaßvogel allererster Güte war er – und ein großartiger Spieler. Der Dribbelkünstler, wegen seines Watschelgangs gemeinhin „Ente“ genannt, bekam bei einem Regionalligaspiel in Herne im Oktober 1971 von Schiedsrichter Küppers nach einem Foul die Gelbe Karte. Die Handlung war korrekt, die verbale Umsetzung nicht so ganz: „Herr

Lippens, ich verwarne Ihnen“, sagte der Schiedsrichter grammatikalisch schief, und Lippens retournierte schlagfertig: „Ich danke Sie.“ So viel Frechheit brachte ihm einen Platzverweis ein. Lippens, den Bundestrainer Helmut Schön mehrmals vergeblich zur Fahnenflucht ins DFB-Trikot überreden wollte, weil er in Kleve aufwuchs, ist stolz auf diese Episode aus einer anderen Fußball-Epoche. Er benannte sogar seine Gaststätte nach seinem berühmtesten Spruch – und das ist keine Ente. Ebenso wenig, dass er in Osnabrück von Otto Rehhagel mal vom Platz genommen wurde, obwohl kein Wechsel mehr möglich war. Sein Gegenspieler hatte ihn mit permanentem „Quak, Quak“ auf die Palme gebracht und Rehhagel fürchtete, dass die Ente zum noch wilderen Tier werden würde.

Viel gelacht haben sie im Ruhrpott auch über Kees Bregman, Libero des MSV Duisburg.

„Der Kees hat Klöpse drin, die gibt es gar nicht“, amüsierte sich einst Kollege Bernard Dietz über seine Kapriolen. Mag auch so manches Tor auf seine Kappe gegangen sein, so war er doch sehr beliebt, allein schon weil Bregman als gelernter Friseur den Kollegen zuweilen einen Gratis-Haarschnitt verpasste. Der berühmteste Niederländer in den ersten 30 Bundesliga-Jahren war übrigens eine Enttäuschung: Wim Suurbier, der 1974 im WM-Finale stand, kam 1977/1978 auf Schalke nur zu zwölf Einsätzen. Friedel Rausch hatte den Ajax-Verteidiger noch geholt, aber mit dessen Nachfolger Uli Maslo hatte Suurbier so seine Probleme. Nach einem harten Konditionstraining saßen alle Spieler erschöpft in der Kabine und schwiegen. Da stand Suurbier, wie er selbst erzählte, auf und rief: „Sagt mal, haben wir hier einen Athletik-Trainer oder was?“ Danach wurde ich Ersatzspieler.“



1



2



3

1_„Ente“ Lippens war immer schon für einen Spaß zu haben.

2_Wim Suurbier (vorne) hatte nur ein kurzes Gastspiel in der Bundesliga.

3_Joris Mathijsen (links) und Ruud van Nistelrooy 2010 nach dem Sieg des HSV im Achtelfinale der Europa League gegen den RSC Anderlecht.

4_Zuverlässiger Innenverteidiger: Bochums Rob Reekers (rechts) im Duell mit Thomas von Heesen.

5_Bayern-Profi Mark van Bommel (links, gegen Lukas Podolski) ging keinem Zweikampf aus dem Weg.

6_Sie nannten ihn „Knipser“: Harry Decheiver.

7_Rekord-Niederländer: Dick van Burik von Hertha BSC bestritt 245 Spiele in der Bundesliga.

8_Top-Torjäger beim VfL Wolfsburg: Wout Weghorst.



4



5



6



8

TOP 10

SPIELE

1. Dick van Burik	245
2. Willi Lippens	242
3. Rob Reekers	219
4. Kees Bregman	203
5. Arjen Robben	201
6. Paul Verhaegh	188
7. Frank Verlaat	185
8. Alfred Nijhuis	182
9. Youri Mulder	177
Nico-Jan Hoogma	177

TORE

1. Arjen Robben	99
2. Willi Lippens	92
3. Klaas-Jan Huntelaar	82
4. Roy Makaay	78
5. Rafael van der Vaart	45
6. Erik Meijer	38
7. Bas Dost	37
8. Youri Mulder	33
9. Arie van Lent	27
10. Harry Decheiver	21
Paul Verhaegh	21



Damit war er eine Ausnahme, in der Regel waren die Niederländer der Bundesliga eine Bank, statt auf selbiger zu sitzen. Männer wie Bochums Rob Reekers, mit 219 Einsätzen auf Platz drei, oder Nationalmannschaftsverteidiger Joris Mathijsen vertraten ihr Land unspektakulär: ruhig, zuverlässig, gut. Von den Europameistern von 1988 spielten nur zwei in der Bundesliga, und das erst im Herbst ihrer Laufbahn. Jan Wouters (FC Bayern) und Gerald Vanenburg (1860 München) hatten dem Titel-Team von Trainer Rinus Michels angehört, der beim 1. FC Köln und bei Bayer Leverkusen selbst in der Bundesliga tätig war. Wouters wurde 1994 als erster Niederländer nach 31 Bundesliga-Jahren überhaupt Deutscher Meister.

REKORDMANN VAN BURIK

In den 90ern entdeckte die Liga endlich die niederländischen Torjäger: Erik Meijer schoss für Uerdingen, Leverkusen und den HSV immerhin 38 Tore, und auf Schalke wurde Youri Mulder (33 Tore in acht Jahren) Kult, auch weil er zu den legendären Euro-Fightern gehörte, die 1997 den Europacup holten – angeleitet von Trainer Huub Stevens. Auch andere Niederländer trugen Königsblau: etwa Johan de Kock, Marco van Hoogdalem, Niels Oude Kamphuis, René Eijkelkamp, Orlando Engelaar, Ibrahim Afellay. Und Klaas-Jan Huntelaar, der „Hunter“, der mit 82 Bundesliga-Toren in der Schalcker Historie die Nummer zwei hinter Klaus Fischer ist.

Hertha-Verteidiger Dick van Burik, 1997 in die Hauptstadt gekommen, ist der holländische Rekordspieler der Bundesliga (245 Einsätze), knapp vor „Ente“ Lippens (242), der mit 92 Treffern Zweiter bei den Rekordtorjägern ist. Freilich nur, weil Bayern München Roy Makaay nach vier Jahren wieder abgab. Der Mittelstürmer schoss 78 Tore und löste in München schiere Euphorie aus. „Roy erinnert mich an Gerd Müller in seinen besten Zeiten“, sagte Karl-Heinz Rummenigge 2003 – und er muss es wissen, hat er doch noch mit Gerd Müller gespielt. Auch Makaay ließ vor allem Tore sprechen, Tore, die zu zwei Meisterschaften führten. Mit Landsmann Mark van Bommel bekam er 2006 dennoch einen Gesprächspartner. Er war der erste ausländische Kapitän des Rekordmeisters. Der „aggressive leader“, wie ihn Ottmar Hitzfeld charakterisierte, genoss intern sehr hohes Ansehen, weshalb sie ihm auch seine drei Platzverweise in München nachsahen. Ausgerechnet ein Landsmann, Louis van Gaal, beendete dann seine Bundesliga-Karriere.

Die Bondscoaches mussten dennoch lange weiter nach München schauen, denn dort stürmte ab 2009 Weltklassestürmer Arjen

Robben. Er stand in der Mannschaft, die 2010 das WM-Finale gegen Spanien verlor – und mit ihm wurden sechs weitere Spieler mit Bundesliga-Erfahrung eingesetzt. Diesen Sommer beendete Robben seine Karriere, nach zehn außergewöhnlichen Jahren in München, nach acht Deutschen Meisterschaften, fünf DFB-Pokalsiegen und, unvergessen, dem Triumph in der Champions League 2013. Im Endspiel von Wembley gegen Borussia Dortmund erlebte Robben seine persönliche Sternstunde, als er kurz vor Schluss den Siegtreffer zum 2:1 erzielte. Bei den Bayern widmeten sie ihm dafür ein eigenes Lied auf die Melodie von „Ich hab’ geträumt von dir“ von Matthias Reim. Es endet mit der Zeile: „Der Arjen hat’s gemacht.“ Robben wurde in vier Ländern Meister: in den Niederlanden, in England, Spanien und Deutschland. Und: Als bislang einziger Niederländer wurde er „Deutschlands Fußballer des Jahres“, 2010 war das.

ELF BEIM HSV

Bei Hannover 96 gehörte Arnold Bruggink zwischen 2006 und 2010 zu den Stützen des Teams, bei Werder Bremen steht seit vorigem Sommer der 16-malige Nationalspieler Davy Klaassen unter Vertrag, Wolfsburgs Torjäger heißt seit 2018 Wout Weghorst. Die meisten Profis aus dem westlichen Nachbarland spielen aktuell bei Hertha BSC. Drei sind es: Karim Rekik, Javairô Dilrosun und Daishawn Redan. Längst ist die Bundesliga auch für die ganz großen Stars der Niederländer eine echte Attraktion. Die meisten (elf) haben übrigens beim HSV gespielt. Unter anderem Nico-Jan Hoogma, dessen Sohn Justin derzeit von 1899 Hoffenheim an den FC Utrecht ausgeliehen ist. Ruud van Nistelrooy, langjähriger Top-Stürmer bei Manchester United, und ganz besonders Rafael van der Vaart sorgten in der Hansestadt neben Toren und begeisternden Auftritten auch für einen gewissen Glamourfaktor.

Van der Vaart spielte sechs Jahre für den HSV: von 2005 bis 2008 sowie von 2012 bis 2015 und war in dieser Zeit nicht nur auf den Sportseiten zu finden. Besonders erfolgreich war sein erster Abschnitt mit der Raute auf der Brust. Mit zwölf Toren und zehn Vorlagen in der Saison 2007/2008 empfahl sich der Spielmacher für Real Madrid. Vier Jahre später kehrte er zurück. „Es gab schöne Zeiten und schlechte Zeiten“, sagt er rückblickend. „Aber von meiner Seite ist es immer Liebe zum Verein und zu dieser Stadt.“ Und deshalb steigt hier auch sein Abschiedsspiel: Am 13. Oktober kommen viele alte Kollegen vorbei, vom HSV und aus der Heimat. Robben hat sich angekündigt, van Nistelrooy, van Bommel, Makaay – Spieler, die wie er Bundesliga-Geschichte geschrieben haben.

FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL_Official



DFL MAGAZIN E-Paper



tomorrow.DFL.de



DFL Deutsche Fußball Liga



EIN LAND SIEHT ORANGE

1 Wenn die Niederlande bei Turnieren spielen, ist das ganze Land in Orange getaucht. „Orange“ ist die offizielle Farbe der Niederlande. Sie erinnert an das Königsgeschlecht Oranien-Nassau, unter dessen Führung die Niederlande 1581 ein unabhängiger Staat wurden. Heute sind die Oranier die royale Familie und repräsentieren die Niederlande auf internationaler Ebene. Ach, und übrigens: Deshalb trägt die niederländische Müllabfuhr, anders als bei uns, Grün!

2 Dass wir Deutschen den Begriff „Holland“ synonym für „die Niederlande“ verwenden, hören unsere Nachbarn nicht gerne. Holland ist ein Teil der Niederlande, aufgeteilt in die Provinzen Nordholland und Südholland. Und doch feuern die Niederländer ihr Team mit „Hup, Holland, hup!“ an. Merke: Für Niederländer ist es in Ordnung, sich selbst Holländer zu nennen. Andere dürfen das anscheinend nicht.

3 Unsere Nachbarn lieben ihre Wohnwagen – aber sind sie auch Europas führende Wohnwagen-Nation? Laut einer Umfrage vor einigen Jahren nicht: Mit 291 Caravans auf 10.000 Einwohner verfügt Schweden über die europaweit größte Wohnwagendichte. Die Niederlande bringen es auf 284 Wohnwagen pro 10.000 Einwohner.

4 Wem Schokolade oder Kekse als Süßigkeiten zu eintönig sind, der ist in den Niederlanden genau richtig. Denn da lieben sie Lakritz und essen jährlich rund 32 Millionen Kilo der schwarzen, würzigen Süßigkeit – im Schnitt macht das ungefähr zwei Kilo pro Person. Die Deutschen kommen nur auf 200 Gramm, und im Norden und Westen deutlich mehr als in den anderen Regionen. Warum, das weiß keiner so recht.

5 Der Name „Niederlande“ kommt nicht von ungefähr, die Landesfläche liegt sehr niedrig. Die Hälfte liegt weniger als einen Meter über dem Meeresspiegel, einige Teile sogar unter dem Meeresspiegel. Der höchste Punkt der Niederlande, der Vaalserberg, befindet sich gerade mal 322 Meter über dem Meeresspiegel. Auf der Insel Saba in der Karibik, die auch zum Staatsgebiet gehört, gibt es allerdings den Mount Scenery mit immerhin 877 Metern Höhe.

6 Wer aus den Niederlanden kommt, wird groß, im Schnitt 175,6 Zentimeter. Die niederländischen Männer landen mit großem Vorsprung und 182,5 Zentimetern weltweit auf Platz eins, bei den Frauen (168,7) sind die Letztinnen etwas größer (169,8). Einige Wissenschaftler sagen, es liegt an der DNA, andere schieben es auf die Essgewohnheiten unserer Nachbarn. Die lauten: viel, gerne und vor allem Milchprodukte. Und die Deutschen? Frauen: 165,9; Männer: 179,9.

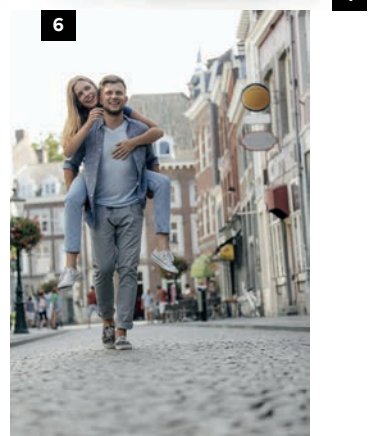
7 Tulpen gibt es in den Niederlanden in allen erdenklichen Tönen. Weiß, Gelb, Rot, Königsblau, fast alle Farben sind bei unseren Nachbarn vertreten. Eine Farbe fehlt: Grün. Denn grüne Tulpen gibt es nur in Deutschland. Die Fußballmannschaft der Bundestagsfraktion der „Grünen“ spielt seit 35 Jahren unter diesem Namen, benannt nach dem Bonner „Hochhaus am Tulpenfeld“, wo die Fraktion damals ihren Sitz hatte.

8 Obwohl die Niederlande das am dichtesten besiedelte Land der Welt sind, ist eine Sache noch häufiger vertreten: die Fahrräder. 23 Millionen Zweiräder – das sind 1,35 pro Person – bevölkern das mehr als 35.000 Kilometer lange Fahrradwegenetz. Im Schnitt legt jeder Einwohner 900 Kilometer jährlich auf seiner „Fiets“ zurück. Ganz Holland fährt also mehr als 15 Milliarden Kilometer – jedes Jahr! Sehr gut vorbereitet ist man etwa am Bahnhof Groningen: Allein da gibt es 10.000 Fahrradstellplätze.

9 In Berlin gibt es die Komische Oper, Den Haag durfte die klingonische Oper bewundern. Klingt komisch, ist aber wahr. Niederländische „Star Trek“-Fans haben mehr als drei Jahre an dem Projekt gearbeitet, im Jahr 2010 kam die Oper zur Uraufführung. Mit eigens angefertigten Instrumenten. Aber ohne Dolmetscher.

10 Fünf Niederländer brachen 2014 den Weltrekord im TV-Gucken. 88 Stunden lang sahen sie nahezu ununterbrochen fern. Pro Stunde gab's fünf Minuten Pause, die sich die Kandidaten auch für ein längeres Nickerchen ansammeln konnten. Gefeierte wurde am Ende nicht, die fünf waren einfach zu müde. Ihr Preis: ein Eintrag ins „Guinness-Buch der Rekorde“ – und ein Fernseher.

Millionen Fahrräder, kiloweise Lakritz und ein kurioser TV-Rekord – dies sind 10 Dinge über die Niederlande, die Sie schon immer wissen wollten, aber nie zu fragen wagten.



„ES GEHT NICHT UM DEN EINZELNEN“





Nur der HSV: Im Januar 2019 wurde Marcell Jansen zum Präsidenten des e.V. gewählt.

Marcell Jansen (33) nahm als Spieler an zwei Weltmeisterschaften und einer Europameisterschaft teil. Mit 29 Jahren beendete er 2015 seine Karriere, weil er nirgendwo anders als beim HSV spielen wollte. Seit Anfang dieses Jahres steht er dem Hamburger Sportverein e.V. als Präsident vor. Mit DFB-aktuell spricht er über Niederländer im Norden, sein Verhältnis zum Bundestrainer und ganz besondere Fans.

INTERVIEW
Oliver Jensen

Herr Jansen, wie groß ist Ihre Vorfreude auf das heutige Spiel zwischen Deutschland und den Niederlanden?

Ich freue mich sehr auf das Spiel und werde selbstverständlich auch im Stadion sein. Für mich ist es immer sehr emotional, viele Mitarbeiter rund um die Nationalmannschaft wiederzusehen, mit denen ich früher zu den Turnieren gereist bin. Zudem freue ich mich sehr, dass wir in Hamburg Austragungsort dieses Spiels sein dürfen. Spiele zwischen Deutschland und den Niederlanden sind immer etwas Besonderes.

Früher haben Sie beim Hamburger SV mit niederländischen Stars wie Rafael van der Vaart oder Nigel de Jong zusammen gespielt. Auch in dieser Saison stehen im Kader mit Rick van Drongelen und Timo Letschert zwei Niederländer. Woher kommt diese Affinität zum niederländischen Fußball?

Das lag sicherlich daran, dass der HSV im Scoutingbereich in den Niederlanden gut aufgestellt war und mit Spielern wie van der Vaart oder de Jong gute Erfahrungen gemacht hat. Zudem hatte der HSV mit Martin Jol, Huub Stevens und Bert van Marwijk einige Trainer aus den Niederlanden. Man kann also sagen: Der HSV hatte immer gerne unsere niederländischen Freunde hier in Hamburg. Aus Sicht der deutschen Vereine besteht der große Vorteil an niederländischen Fußballern darin, dass sie mit der deutschen Sprache schnell zurechtkommen, sehr professionell sind und zudem eine gute Ausbildung genossen haben. Insgesamt stehen

die Niederlande für einen technisch hochwertigen Fußball und viele Talente.

Die Niederlande erlebte mit dem Verpassen der Europameisterschaft 2016 und der Weltmeisterschaft 2018 zuletzt zwei große Enttäuschungen. Wie beurteilen Sie den niederländischen Fußball momentan?

Rückschläge können dabei helfen, wieder konsequenter zu wachsen und zur alten Stärke zurückzufinden. Die Niederlande zählen als Fußball-Größe zur Weltspitze. Wir haben bereits im Hinspiel gesehen, dass sich deren Nationalmannschaft auf einem guten Weg befindet und sie in der Offensive eine gute Durchschlagskraft hat. Die Niederländer haben eine gute Mischung aus erfahrenen Profis wie zum Beispiel Virgil van Dijk und vielen jungen Spielern – ähnlich wie die deutsche Nationalmannschaft.

Dann sprechen wir nun über die deutsche Nationalmannschaft: Als Sie im Jahr 2005 Ihr Debüt für die DFB-Auswahl gaben, fand ebenfalls ein Umbruch mit vielen jungen Spielern wie Bastian Schweinsteiger, Philipp Lahm oder Lukas Podolski statt. Sehen Sie eine Parallele zwischen heute und damals?

Natürlich. Auch damals erlebte der deutsche Fußball mit dem Vorrunden-Aus bei der Europameisterschaft 2004 eine große Enttäuschung und nahm daraufhin einen Umbruch vor. Entscheidend war, dass Spieler wie Schweinsteiger, Lahm und Podolski schnell eine Säule gebildet haben und zu Führungsspielern wurden. Zudem hatten wir eine gute

Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern. Ich denke an Bernd Schneider, Torsten Frings oder Michael Ballack. Die Mannschaft entwickelte sich Jahr für Jahr weiter und wurde 2014 mit dem Weltmeister-Titel belohnt, der nach den vielen guten Turnieren zuvor längst überfällig war. Ich bin optimistisch, dass die deutsche Nationalmannschaft mit den vorhandenen Spielern einen ähnlichen Weg einschlagen kann.

Glauben Sie, dass die deutsche Nationalmannschaft bei der EURO 2020 wieder um den Titel mitspielen wird?

Es muss der sportliche Ehrgeiz sein, so weit wie möglich zu kommen. Der Vorteil ist, dass wir 2020 nicht in der Favoritenrolle sind. Wir haben eine sehr junge und talentierte Mannschaft. Die vielen jungen Spieler haben bereits bei ihren Vereinen bewiesen, dass sie eine gute Rolle spielen können. Wir werden 2020 eine Außenseiterrolle einnehmen, haben aber auch die Chance, wieder oben reinzurutschen.

Sie haben Ihre gesamte Länderspielkarriere unter Trainer Joachim Löw verbracht. Bis zur WM 2006 war er noch Co-Trainer von Jürgen Klinsmann, danach Bundestrainer. Welche Eigenschaften haben Sie an Löw besonders geschätzt?

Joachim Löw war praktisch der beständigste Trainer meiner Karriere. Im Vereinsfußball habe ich sehr viele Trainerwechsel erlebt. Daher waren Löw, aber auch das gesamte Trainerteam und der DFB allgemein, eine wichtige Schnittstelle in meiner Karriere. Ich konnte mich dort gut entwickeln, habe taktisch und technisch sehr viel unter Löw gelernt. Er war einer meiner fähigsten Trainer. Der konstante Austausch mit ihm und die vielen Länderspiele haben mir sehr geholfen. Gerade in schwierigen Phasen, wenn es im Verein nicht so gut lief und ich trotzdem für die Länderspiele berufen wurde, konnte ich bei der Nationalmannschaft wieder Selbstvertrauen tanken.

Vor der WM 2014 standen Sie im vorläufigen Aufgebot, haben es aber nicht in den endgültigen Kader geschafft. Tut es Ihnen rückblickend weh, den WM-Triumph als Spieler nicht miterlebt zu haben?

Nein. Natürlich wäre es sportlich überragend gewesen, das Turnier mitzerleben. Aber ich habe mich als Kind bewusst für einen Mannschaftssport entschieden. Da geht es nicht um den Einzelnen. Im März 2014 war ich bei der Nationalmannschaft noch Stammspieler, habe mich dann aber schwer verletzt und musste operiert werden. Mir fehlte daher die Fitness. Dass ich trotzdem im erweiterten Aufgebot stand, war eine große Wertschätzung.



2

An welches Ihrer 45 Länderspiele denken Sie heute besonders gerne zurück?

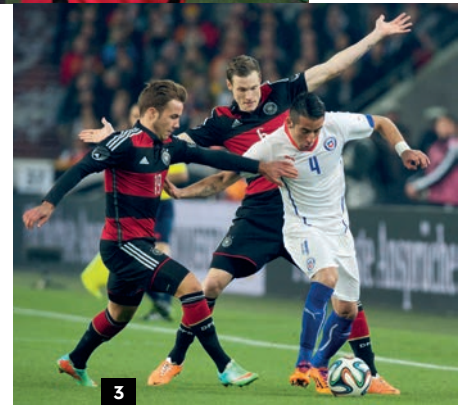
Vor allem an das Spiel um Platz 3 gegen Portugal beim Sommermärchen 2006. Das war mein erstes Spiel bei einer Weltmeisterschaft, wir haben 3:1 gewonnen und hatten somit einen super Abschluss eines Turniers, das uns alle verändert hat. Mit 20 Jahren bei der WM im eigenen Land dabei zu sein und gegen Cristiano Ronaldo, Luis Figo & Co. zu spielen, war etwas ganz Besonderes.

Sie haben Ihre Profikarriere im Jahr 2015 beendet, weil Sie sich nicht mehr vorstellen konnten, für einen anderen Verein als den Hamburger SV zu spielen. Nun sind Sie der Präsident des HSV. Wie entstand diese besondere Bindung zum Verein?

Ich habe sieben Jahre für den HSV gespielt und mich schnell im Verein verwurzelt gefühlt. Der Hauptfaktor waren allerdings die Fans. Der HSV erlebt seit einigen Jahren eine schwierige Zeit. Das Ergebnis war der erste Abstieg der Vereinsgeschichte. Trotzdem spürte ich von den Fans immer eine loyale und authentische Liebe zum Klub. Die Fans sind immer für den Verein da und unternehmen alles, damit der HSV den richtigen Weg einschlägt. Immer wieder kaufen sie Tickets und gehen ins Stadion – auch wenn sie enttäuscht werden. Es ist praktisch das Wunschscenario in einer Familie oder unter Freunden, dass man in schwierigsten Zeiten zueinandersteht. So etwas im Fußball zu erleben, ist einzigartig und hat mich emotional gepackt. Daher bin ich HSVer geworden.



1



3

1_Er kann's noch: Jansen (rechts) im Trikot der 3. Mannschaft des Hamburger SV.

2_Stimmungsvoller Abschluss bei der WM 2006 an der Seite Michael Ballacks.

3_2014 bestritt Jansen (hier gemeinsam mit Mario Götze gegen Mauricio Isla) gegen Chile sein letztes Länderspiel.

45

SPIELE
bestritt Jansen für die
DFB-Auswahl (drei Tore)

MOTION X TEN

JETZT LIVE



engelbert strauss

enjoy work.

STRAUSS.COM

JETZT ZU MAGENTA TV WECHSELN

SKY FUSSBALL-BUNDESLIGA-PAKET

1 JAHR INKLUSIVE¹

NUR FÜR
KURZE ZEIT



- Fernsehen mit rund 100 Sendern, davon über 20 in HD
- Serien, Filme, Shows und Dokus in der Megathek inklusive
- Direkter Zugriff auf Streaming-Dienste² und Partner
- **1 Jahr Sky Fußball-Bundesliga-Paket inklusive¹**, im 12-Monats-Abo, danach 39,99€¹ mtl.

MAGENTA TV 1 JAHR OHNE AUFPREIS³,
danach nur 9,95€³ mtl.

zzgl. zu Ihrem **MagentaZuhause** Tarif, inklusive UHD-Receiver



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Copyright: Bundesliga © 2019 Getty Images/Bongarts/Adam Pretty

1) Voraussetzung für dieses Angebot ist ein paralleler Abschluss eines MagentaTV Vertrages und gilt für MagentaTV Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Anschluss bei der Telekom hatten und deren Bereitstellungstermin vor dem 31.05.2020 erfolgt. Mit Annahme des Angebots kommt ein separater Abonnementvertrag mit der Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG zustande. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monate). Während der Mindestvertragslaufzeit fällt für das erst gewählte Sky Paket kein mtl. Preis an. Die einmalige Aktivierungsgebühr entfällt. Der Vertrag mit Sky endet automatisch, wenn der Vertrag mit der Telekom Deutschland während der Mindestvertragslaufzeit endet. Verlängerung: Bei nicht fristgerechter Kündigung (2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit) verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 12 Monate zu den Standardpreisen. Abonnement-Standardpreise: Sky Cinema € 34,99 mtl., Sky Fußball-Bundesliga für € 39,99 mtl. oder Sky Sport für € 29,99 mtl. In Kombination: mit Sky Entertainment + € 5 mtl., Sky Cinema + € 15 mtl., Sky Fußball-Bundesliga + € 20 mtl. und Sky Sport + € 10 mtl. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 30.09.2020. Stand: Juni 2019. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Mediallee 26, 85774 Unterföhring.

2) Streaming-Dienste/Programmanbieter erfordern einen separaten Vertrag. **3)** Angebot gilt bis 02.02.2020 für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. MagentaZuhause M, L und XL kosten in den ersten 6 Monaten jeweils 19,95 €/Monat. Danach kostet MagentaZuhause M 39,95 €/Monat, MagentaZuhause L 44,95 €/Monat und MagentaZuhause XL 54,95 €/Monat. Bei Buchung von MagentaZuhause M, L oder XL mit MagentaTV erfolgt eine Gutschrift i. H. v. 160 €, bestehend aus 60 € UHD-Receiver-Gutschrift (bei Miete im Endgeräte-Service-Paket), 60 € TV-Gutschrift (60 € UHD-Receiver- und 60 € TV-Gutschrift entsprechen MagentaTV 1 Jahr inklusive) und einer 40 € Router-Gutschrift (bei Miete eines Routers im Endgeräte-Service-Paket (ab 4,95 €/Monat)). Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause und MagentaTV 24 Monate, für Router und UHD-Receiver 12 Monate. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar.

Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

NORDLICHTER

71 Spieler von Hamburger Vereinen trugen bislang das Trikot der deutschen Nationalmannschaft, sie kamen dabei zu 638 Einsätzen und auf 109 Tore. Diese Top 20 war am häufigsten mit von der Partie.

HAMBURGER NATIONALSPIELER

Einsätze/Tore

1. Uwe Seeler	1954–1970	Hamburger SV	72	43
2. Manfred Kaltz	1975–1983	Hamburger SV	69	8
3. Felix Magath	1977–1986	Hamburger SV	43	3
4. Willi Schulz	1965–1970	Hamburger SV	41	0
5. Piotr Trochowski	2006–2010	Hamburger SV	35	2
6. Jupp Posipal	1951–1956	Hamburger SV	32	1
7. Hans Rohde	1936–1942	Eimsbütteler TV	25	0
8. Horst Hrubesch	1980–1982	Hamburger SV	21	6
9. Ditmar Jakobs	1980–1986	Hamburger SV	20	1
10. Wolfgang Rolff	1983–1986	Hamburger SV	19	0
11. Adolf Jäger	1908–1924	Altona 93	18	10
Marcell Jansen	2008–2014	Hamburger SV	18	2
13. Otto „Tull“ Harder	1914–1926	Hamburger FC 1888 Hamburger SV	15	14
14. Karl Miller	1941–1942	FC St. Pauli	12	0
Dennis Aogo	2010–2013	Hamburger SV	12	0
16. Albert Beier	1924–1931	Hamburger SV	11	0
Gert „Charly“ Dörfel	1960–1964	Hamburger SV	11	7
18. Jérôme Boateng	2009–2010	Hamburger SV	10	0
19. Henry Müller	1921–1928	SC Victoria Hamburg	9	0
20. Hans Lang	1924–1926	Hamburger SV	8	0
Heiko Westermann	2010–2013	Hamburger SV	8	2



1



Diese Hamburger Fußball-Familie ist einmalig in Deutschland. Nie wieder hat es das gegeben, dass sowohl der Vater als auch seine beiden Söhne das Trikot der deutschen Nationalmannschaft trugen. Deshalb nehmen Friedo, Charly und Bernd Dörfel, die alle auch für den HSV spielten, immer noch eine Ausnahmestellung ein.

WENN DER VATER MIT DEN SÖHNEN

TEXT
Dieter
Matz

Sie haben alle für Deutschland gespielt. Und: Jeder der Dörfels hat auch mindestens ein Tor für den DFB erzielt. Vater Friedo Franz Ferdinand war einmal in seinen beiden Länderspielen erfolgreich, Rechtsaußen Bernd markierte in seinen 15 Einsätzen zwei Treffer, und Linksaußen Gert Friedo Dörfel, den die deutschen Fußballfans besser unter dem Namen „Charly“ kennen, schoss in elf Länderspielen sieben Tore. Und fast hätte es noch einen Nationalspieler mit dem Namen Dörfel gegeben. Friedos Bruder Richard, der vom HSV zu Vienna Wien gewechselt war, sollte während der damaligen Kriegswirren für Deutschland spielen, wurde aber aussortiert, weil er sich weigerte, den „deutschen Gruß“, der in jener Zeit vorgeschrieben war, zu praktizieren.

„Als Söhne eines Nationalspielers hatten wir es nicht immer leicht“, erinnert sich Charly Dörfel. „Wir wurden selten gelobt. Stattdessen wurden uns unsere Fehler vorgehalten. Vater monierte zum Beispiel oft, dass ich nur ein Bein hätte, dass ich alles nur mit links mache. Besser wurde das erst, als ich beim HSV unter Martin Wilke trainierte – da habe ich dann sogar Tore mit rechts gemacht.“ Bernd Dörfel, der 1963 als Amateur in die HSV-Mannschaft kam, charakterisiert seinen Vater, der 1980 mit 65 Jahren starb, heute

so: „Er war ein sehr guter Fußballer, spielerisch wie kämpferisch, er war später ein großartiger Trainer, ein guter Pädagoge und ein von allen geschätzter Fußball-Experte. Er war aber Charly und mir gegenüber auch besonders kritisch. Wenn er nach Hause kam und Mutter Antonie ihn fragte, ob wir in Form waren, winkte er nicht selten stumm und ein wenig verächtlich ab. So als wolle er sagen: ‚Vergiss es, das wird nie etwas.‘ Aber wir haben es ihm ja bewiesen.“

EHRENCLOWN CHARLY

Charly Dörfels Markenzeichen waren die Flanken, die er vornehmlich auf den Kopf von Uwe Seeler schlug. Auf den Flügeln die beiden Dörfels, in der Sturmmitte „Uns Uwe“ – der HSV-Angriff hatte in den 60er-Jahren internationales Format. „Charly“ wurde 1965 von der französischen Zeitung „L'Équipe“ zum besten Linksaußen Europas gewählt. Er war pfeilschnell, konnte aus vollem Lauf zentimetergenau flanken, er fegte wie ein Tornado über den Rasen, war zudem torgefährlich und dribbelstark, einfach unwiderstehlich und genial.

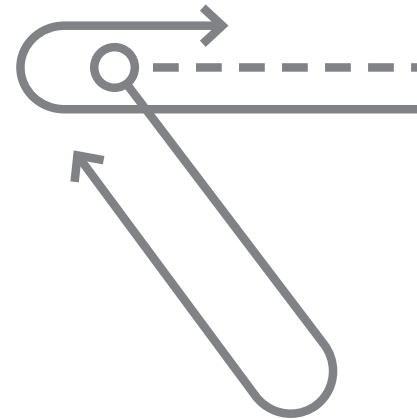
„Dass Charly nur elf Länderspiele gemacht hat, das empfinde ich noch heute als ungerrecht. Er hätte 111 haben müssen, denn er





1_ Zwei Generationen, drei Nationalspieler (von links): Bernd, Friedo und Charly Dörfel Mitte der 60er-Jahre.

2_ Charly Dörfel (links) lebt heute vor den Toren Hamburgs, Bernd in Bad Neuenahr.



war ein Weltklasse-Stürmer“, sagt Bernd Dörfel rückblickend über die Karriere seines Bruders. Der klärt auf: „Ich schoss Deutschland damals in der Qualifikation zur WM 1962 in Chile, aber Bundestrainer Sepp Herberger und sein Assistent Helmut Schön ließen mich zu Hause, sie mochten mich nicht. Später sagten sie, dass das ein Fehler war.“ Über den HSV-Stürmer hieß es damals, dass er für jeden Spaß und jede Clownerie zu haben war, dass er seiner Umwelt liebend gerne Streiche spielte. Eindeutig: Charly war zu seiner Glanzzeit eine der schillerndsten Figuren des deutschen Profi-Sports, wurde zu einem „Fußball-Clown“ abgestempelt. Heute gesteht er: „Wir hatten alle unsere Mucken, das ist doch nur menschlich. Ich wollte mit meinen Späßen auch immer für gute Stimmung in der Mannschaft sorgen. Wer lacht und gut drauf ist, der kann die besten Leistungen bringen.“ 2017 ernannte der Zirkus

Roncalli Charly Dörfel, der einst als Schlagsänger in die Hitparade gestürmt war und später in Zirkuszelten als Artist und Jongleur umjubelt wurde, zum „Ehrenclown“.

ÜBERZEUGT VOM TEAM

Während er heute vor den Toren Hamburgs wohnt, lebt Bruder Bernd in Bad Neuenahr. Und auch gelegentlich bei Freunden in Radolfzell oder in der Schweiz. Beim „Club der Nationalspieler“ des DFB fühlt er sich nach eigenem Bekunden zu Hause, er fährt, so oft er kann, zu Länderspielen in Deutschland, doch sonst hat er mit dem Fußball nicht mehr allzu viel im Sinn. Über seine Karriere befindet er: „Ich habe den Profi-Fußball oft als Sklaverei empfunden, irgendwie fühlte ich mich wie gezüchtet. Du hattest quasi auf Knopfdruck zu funktionieren, das machte mich krank.“ 1968 wechselte er vom HSV

zur Braunschweiger Eintracht, 1970 schloss er sich Servette Genf an, 1973 beendete er mit 29 Jahren seine Karriere, eine schwere Knieverletzung sorgte für das frühe Ende.

Die Spiele der Nationalmannschaft verfolgten aber beide Dörfels immer noch voller Spannung. Der 74-jährige Bernd befindet im Hinblick auf das Treffen mit den Niederländern: „Der Umbruch des Teams kam für mich schon fast ein wenig zu spät, aber jetzt sehe ich eine tolle Entwicklung, die jungen Leute machen ihre Sache ausgezeichnet. Deutschland findet bestimmt wieder zur alten Stärke zurück.“ Und „Charly“, der am 18. September 80 Jahre alt wird, sagt über die Begegnung im Volkspark: „Die Truppe von Jogi Löw hat sich gefangen, sie ist für mich favorisiert, sie wird auch gewinnen und die Quali-Gruppe als Tabellenerster beenden.“ Dann fügt er hinzu: „Kein Scherz!“

AUF EWIG „UNSER UWE“



- 1_Der DFB-Ehrenspielführer und das „Sportfoto des Jahrhunderts“, aufgenommen 1966 nach dem WM-Finale in Wembley.
- 2_Aufnahme in die HALL OF FAME im April dieses Jahres in Dortmund.
- 3_Sein berühmtestes Tor: Deutschlands Kapitän trifft im WM-Viertelfinale 1970 gegen England mit dem Hinterkopf.

Uwe Seeler (82) ist einer der beliebtesten deutschen Fußballer der Geschichte, DFB-Ehrenspielführer, HSV-Legende – und Mitglied der Gründungself der HALL OF FAME des deutschen Fußballs im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund. Sein berühmtester Treffer zeigt exemplarisch, was den Torjäger so besonders machte.

TEXT
Knut Hartwig

Die Besucher im Deutschen Fußballmuseum können diesen magischen Moment der Fußballgeschichte auf einem überdimensionalen Monitor noch einmal hautnah miterleben. Auch in Zeitlupe. Sie sehen, wie Linksverteidiger Karl-Heinz Schnellinger in der 76. Minute des WM-Viertelfinales 1970 Deutschland gegen England beim Stand von 1:2 den Ball in den gegnerischen Strafraum schlägt. Die Vorlagegerät eigentlich etwas zu lang für die lauenden Stürmer Gerd Müller und Uwe Seeler. Letzterer fokussiert das Spielgerät, sieht, dass er sich noch einige Meter vom Tor wegbewegen muss, um noch eine Chance zu haben, an den Ball zu gelangen.

Kurz bevor die Kugel ins Tor auszuweichen droht, schraubt sich der Hamburger mit letzter Kraft in die Höhe. Was jetzt kommt, ist purer Torjägerinstinkt: Mit der Stirn zu köpfen, macht keinen Sinn – der Ball würde aus der Gefahrenzone katapultiert. Statt der lehrbuchmäßigen Lösung bleibt nur eine pragmatische. Mit dem Rücken zum Tor ahnt Seeler, dass Englands Keeper Peter Bonetti das kurze Eck abdeckt. Von seinem direkten Gegenspieler bedrängt, kippt der damals 33-Jährige sein schon etwas lichtetes Haupt im Fallen kurz nach hinten und gibt dem Ball dadurch den entscheidenden Impuls, sodass er sich als Bogenlampe ins lange Eck des englischen Tores senkt. Seit diesem Moment erhält jeder Treffer, der auf ähnliche Art erzielt wird, den Zusatzkommentar: „Wie einst Uwe Seeler.“ Ein Tor wie ein Kunstwerk und in seiner Entstehung quasi ein Porträt der Stürmerlegende. Es versinnbildlicht alle Attribute, die den Fußballer und Menschen Seeler ausmachen.

KÄMPFERISCH

1:2-Rückstand – da muss doch noch was gehen! Den Kopf in den Sand zu stecken, war nicht Seelers Ding. Eine kurze Ansprache seines Vaters daheim am Küchentisch wurde für den jungen Uwe zum Leitmotiv. „Weicheier will ich hier zu Hause nicht haben“, ließ „Vadder“ Seeler damals verlauten. So entwickelt Seeler eine Kämpfernatur. Auf und neben dem Platz. Mit großer Willensstärke erwehrt er sich der häufig unerbittlichen, nicht immer fairen Mann-Verletzung, die er sich jedoch ohne Fremdeinwirkung zuzog. Ein Achillessehnenriss setzte ihn im Februar 1965 außer Gefecht. Aber nur vorübergehend, obwohl eine solche Diagnose seinerzeit eigentlich das Karriereende bedeutete. Doch Seeler gab nicht auf. Bereits nach vier Monaten feierte er sein Comeback und trug bei seiner Rückkehr in die Nationalmannschaft maßgeblich zur Qualifikation für die WM 1966 in England bei. Und als ihn später so mancher für die Teilnahme an der WM 1970

für zu alt befand und fürchtete, er könne die Kreise des jungen Gerd Müller stören, bot er seinen Kritikern die Stirn. Und letztendlich auch noch den Hinterkopf.

AKROBATISCH

Seinen Spitznamen „Der Dicke“, den er wegen seiner überschaubaren Körperlänge von 1,69 Meter und der gedrungenen Statur bekam, nimmt Seeler bis heute mit Humor. Als Spieler machte er aus der scheinbaren körperlichen Unterlegenheit eine Tugend. Dort, wo viele Abwehrspieler auf halber Höhe zuweilen ungelenkt mit den Füßen agierten, rauschte ihnen der unerschrockene Mittelstürmer in die Parade – mit dem Kopf voran. Waagrecht in der Luft liegend den Torabschluss zu suchen, wurde zu seiner großen Spezialität. Außer mit Flugkopfbällen war er auch immer wieder mit spektakulären Seitfallziehern erfolgreich. Nur einmal verlor er in gewisser Weise seine Körperspannung. Doch selbst als er mit hängenden Schultern und den Kopf nach unten gesenkt nach dem verlorenen WM-Endspiel 1966 das Spielfeld des Londoner Wembley-Stadions verließ, schuf er einen unvergessenen Moment der Fußballgeschichte. Das Bild des niedergeschlagenen und traurigen Kapitäns der deutschen Nationalmannschaft wurde zum „Sportfoto des Jahrhunderts“ gewählt.

EHRGEIZIG

Auch wenn der Gewinn der Vize-Weltmeisterschaft Seelers größten internationalen Erfolg darstellt, hinterließ die unglückliche Niederlage gegen England eine offene Wunde, die sich nur durch eine erfolgreiche Revanche schließen ließ. „Ihr habt keine Chance. Heute ist unser Wembley“, soll er vor dem WM-Viertelfinale 1970 in den Katakomben des Estadio Guanajuato im mexikanischen León seinem englischen Gegenpart Geoffrey Hurst zugerannt haben. Jenem Geoffrey Hurst, der mit seinem legendären „Wembley-Tor“ vier Jahre zuvor die Final-Niederlage der Deutschen eingeleitet hatte. Seeler hielt Wort. Und setzte überdies Hursts Jahrhundert-tor sein eigenes entgegen.

VORBILDICH

Nicht zuletzt aufgrund seiner herausragenden Leistungen bei der WM in Mexiko erhielt Uwe Seeler wenige Wochen nach dem Turnier als erster Sportler überhaupt das Große Bundesverdienstkreuz. Neben seinem unermüdlichen Einsatz auf dem Spielfeld fanden dabei seine Bodenständigkeit, sein immer bescheidenes und faires Auftreten sowie seine Konstanz auf hohem Niveau eine besondere Würdigung. Mit 21 WM-Einsätzen, 43 Toren in 72 Länderspielen und vier Weltmeisterschaftsteilnahmen, bei denen er jeweils als Torschütze in Erscheinung trat, hatte er damals mehrere beeindruckende Rekordmarken inne.

Der deutsche Fußball hat schon viele Stars hervorgebracht, aber nur ganz wenige Idole wie Uwe Seeler. Einige Exponate wie das Bundesverdienstkreuz, die ehrenhalber verliehene „kicker“-Torjägerkanone oder auch das „Sportfoto des Jahrhunderts“ erinnern im Deutschen Fußballmuseum an seine großartige Karriere. Aber auch so bleibt er unvergessen. Einen wie ihn behält man einfach immer im Hinterkopf.



Im Rahmen des Spiels zwischen Deutschland und den Niederlanden findet das Jahrestreffen des Clubs der Nationalspieler (CdN) statt. Lothar Matthäus, der CdN-Vorsitzende, freut sich auf mehr als 200 ehemalige Nationalspieler im Hamburger Volksparkstadion.

TEXT
Steffen Lüdeke



ALLE JAHRE WIEDER

Serge Gnabry, Niklas Süle und Timo Werner auf der einen Seite, Virgil van Dijk, Frenkie de Jong und Memphis Depay auf der anderen Seite. Im Kader der Kontrahenten stehen zahlreiche Verheißungen des Weltfußballs. Spieler, die das Zeug haben, im Laufe ihrer Laufbahnen mit der Nationalmannschaft große Titel zu gewinnen. Beobachtet wird ihr Tun von rund 50.000 Fans in Hamburg, gut 200 unter ihnen wissen, wie sich dies anfühlt: Für Deutschland auflaufen, die Hymne hören, für sein Land spielen. Und nicht wenige sogar, wie es sich anfühlt, zu werden, was die auf dem Rasen werden wollen: Welt- und Europameister.

In Hamburg kommt der Club der Nationalspieler (CdN) für sein Jahrestreffen zusammen. Und so wird das Spiel unter Nachbarn bereichert durch gute Freunde und alte

Bekannte. In Hamburg zugegen sind zahlreiche Weltmeister, etliche Europameister und diverse Olympiasieger. Ein paar Namen? Von Rüdiger Abramczik bis Gerd Zewe, bitte schön: Klaus Allofs ist da, Guido Buchwald, Jürgen Croy, Bernard Dietz, Hans-Jürgen Dörner, Karlheinz Förster, Thomas Helmer, Horst-Dieter Höttges, Jürgen Klinsmann, Wolfgang Overath, Willi Schulz, Joachim Streich, Olaf Thon. Und, und, und. Schön ist auch, dass in Hamburg einige Ehemalige zu Gast sind, die in diesem Kreis bislang noch nicht dabei waren. Eike Immel gehört dazu genauso wie Jupp Kapellmann.

GRÜNDUNG VOR ELF JAHREN

Es ist die zwölfte Zusammenkunft dieser Art, das Jahrestreffen ist jährlicher Höhepunkt des Clublebens und für die Mitglieder eine

JAHRESTREFFEN

2008	DORTMUND
2009	HAMBURG
2010	BERLIN
2011	STUTTGART
2012	FRANKFURT/MAIN
2013	MÜNCHEN
2014	GELSENKIRCHEN
2015	KÖLN
2016	MÜNCHEN
2017	DORTMUND
2018	BERLIN
2019	HAMBURG



4_Joachim Streich (links) und Jürgen Sparwasser gehören zu den besten Spielern in der Geschichte der Auswahl der DDR.

5_Drei Spieler, zwei Generationen (von links): Bernard Dietz, Andreas Thom und Olaf Thon.



1_Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus ist der Vorsitzende des CdN.

2_Alte Bekannte (von links): Jens Nowotny, Stefan Beinlich und Ulf Kirsten.

3_Zweimal Schulz: Willi (links) und Michael.



Möglichkeit, sich über regionale und Generations-Grenzen hinweg auszutauschen, alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Gegründet wurde der Club der Nationalspieler im April 2008, Anlass war ein großes Jubiläum: Im April 2008 jährte sich das erste Länderspiel der Nationalmannschaft (3:5 gegen die Schweiz am 5. April 1908) zum 100. Mal.

Mitglieder des CdN sind alle Fußballer, die mindestens ein Länderspiel für die Nationalmannschaft, die Auswahlmannschaft der DDR oder des in den 50er-Jahren als eigenständiges FIFA-Mitglied geführten Saarlands absolviert haben. Über den Club drückt der DFB Wertschätzung aus und das Bewusstsein, wie viel der Verband und der deutsche Fußball insgesamt den Nationalspielern zu verdanken haben. Mitglied werden die Spieler im Moment des ersten Länderspiels, aktiv wird die Mit-

gliedschaft mit dem Ende der Länderspielkarriere. Mit der Mitgliedschaft sind diverse Leistungen verbunden, darunter, gestaffelt nach der Anzahl der Einsätze, Eintrittskarten für Heim-Länderspiele der Nationalmannschaft

MATTHÄUS FÜR SEELER

Im Club der Nationalspieler hat sich in der Zeit zwischen dem elften Jahrestreffen und dem heutigen einiges getan. Aus dem Vorsitzenden Uwe Seeler wurde der Ehrenvorsitzende Uwe Seeler, aus Vorstandsmitglied Lothar Matthäus wurde der Vorsitzende Lothar Matthäus. Und, wie früher auf dem Platz: Matthäus geht voran, will ändern, gestalten, verbessern. Der Rekordnationalspieler will den Zusammenhalt stärken und die Motivation, sich für den CdN zu engagieren, erhöhen. Vor diesem Hintergrund vorbildlich ist das Engagement von Jens Nowotny.

Nowotny fungiert seit Juli als „Regionalvorstand des CdN“ für Nordrhein-Westfalen, in dieser Rolle sieht er sich vor allem als Mittler bei der Knüpfung von Netzwerken. Der Vorsitzende sieht diesen Einsatz naturgemäß positiv. „Jens geht mit gutem Beispiel voran“, sagte Matthäus. „Er ist eine große Bereicherung für den CdN. Ich bin mir sicher, dass er unseren Club mit seinen Ideen, seinem Einsatz und seiner Initiative prägen wird.“

Heute Abend freuen sich die Ehemaligen auf ihr Wiedersehen und natürlich auf das Spiel ihrer Nachfolger im Trikot der Nationalmannschaft. Die Bilanz ist ausbaufähig. Sechs Siege wurden bei den Jahrestreffen eingefahren, es gab aber auch schon zwei Remis und drei Niederlagen. So wie Ende März 2018 in Berlin beim 0:1 gegen Brasilien. Zeit also, die Bilanz zu verbessern.



DFB-FANSHOP

MACHT EUCH BEREIT FÜR DEN KLASSIKER GEGEN DIE NIEDERLANDE IN DER

EM-QUALIFIKATION!

Bekenne Farbe! Der neu gestaltete DFB-Fanshop bietet Dir all das:

**Trikots
Exklusive Bekleidung
Souvenirs**

- **Personalisierung**
- **Einfache Rückgabe**

**Trainingskollektion
Ausrüstung
Geschenke**

- **Gewinnspiele**
- **u.v.m.**

Melde Dich jetzt an, um den Newsletter des DFB-Fanshops zu erhalten und spare 10% bei Deiner ersten Bestellung!



DFB-FANSHOP.DE

A Fanatics Experience

FINALTAG AM 23. MAI 2020

Der Termin für den Finaltag der Amateure 2020 steht fest. Die fünfte Auflage der größten Fußball-Livekonferenz des Jahres steigt am 23. Mai 2020 – und damit wieder am Tag des DFB-Pokalendspiels. So war es auch schon beim vierten Finaltag. 2,52 Millionen Zuschauer hatten in der Spitze bei der Übertragung der Landespokalendspiele eingeschaltet, so viele wie noch nie. Wie gewohnt wird die ARD auch 2020 die Finalsiege der Landespokalwettbewerbe (hier eine Szene aus dem Hamburger Finale 2019 zwischen Dassendorf und Norderstedt) in einer Livekonferenz zeigen. Die Partien verteilen sich samstags auf drei Anstoßzeiten, die noch genau festgelegt werden müssen. Abends mündet der Pokaltag in der ARD dann in die Übertragung des DFB-Pokalfinales.



FANS WECHSELN DIE SEITEN

Morgen steigt in Hamburg das nächste Fußball-Highlight. Beim 10. „Cup der Fans“ wechseln die Fans wieder die Seiten und ermitteln ihre besten Teams. Stattfinden wird das Turnier im Sternschanzenpark. Auf dem Kunstrasen in St. Pauli werden die Hobbykicker auf dem Platz stehen. 19 Teams haben sich angemeldet. Der Ball rollt ab 10 Uhr. Auf-

grund der zentralen Lage des Austragungsortes wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen. Die U-Bahn-Station Sternschanze (Messe) und die S-Bahn-Station Hamburg-Sternschanze liegen in unmittelbarer Nähe. Parkplätze sind rar, daher werden die Parkhäuser an der Hamburger Messe und am Congress-Gelände empfohlen.

SPARWASSER UND MÜLLERS DOPPELPAK

34-mal hat die deutsche Nationalmannschaft bislang in Hamburg gespielt (dazu kommen noch zwei Auftritte in den Jahren 1927 und 1929 im damals eigenständigen Altona). Legendär: das 0:1 gegen die damalige DDR bei der Weltmeisterschaft 1974 durch das Tor von Jürgen Sparwasser. Dann gab es noch im alten Volksparkstadion das unglückliche 1:2 im EM-Halbfinale 1988 gegen die

Niederlande. Aber genug der Niederlagen: Seit jenem EM-Aus ist die DFB-Auswahl in Hamburg unbesiegt. Zuletzt kamen Jogi Löw und sein Team vor knapp drei Jahren in der Hansestadt vorbei – und gewannen souverän und überzeugend 3:0 gegen Tschechien durch Tore von Thomas Müller (zwei, Foto mit Jonas Hector) und Toni Kroos. Die Spiele im Überblick:

29.10.1911	Schweden	1:3
26.10.1913	Dänemark	1:4
10.05.1923	Niederlande	0:0
04.11.1923	Norwegen	1:0
21.11.1937	Schweden	5:0 WM-Qualifikation
17.11.1940	Dänemark	1:0
22.11.1953	Norwegen	5:1 WM-Qualifikation
28.05.1955	Irland	2:1
20.11.1957	Schweden	1:0
20.05.1959	Polen	1:1
11.04.1962	Uruguay	3:0
05.05.1963	Brasilien	1:2
13.03.1965	Italien	1:1
07.10.1967	Jugoslawien	3:1 EM-Qualifikation
22.10.1969	Schottland	3:2 WM-Qualifikation
17.11.1971	Polen	0:0 EM-Qualifikation
12.05.1973	Bulgarien	3:0

01.05.1974	Schweden	2:0
18.06.1974	Australien	3:0 WM, 1. Finalrunde
22.06.1974	DDR	0:1 WM, 1. Finalrunde
05.04.1978	Brasilien	0:1
29.04.1981	Österreich	2:0 WM-Qualifikation
16.11.1983	Nordirland	0:1 EM-Qualifikation
29.01.1985	Ungarn	0:1
23.09.1987	Dänemark	1:0
21.06.1988	Niederlande	1:2 EM-Halbfinale
02.09.2000	Griechenland	2:0 WM-Qualifikation
11.10.2003	Island	3:0 EM-Qualifikation
12.10.2005	China	1:0
06.06.2007	Slowakei	2:1 EM-Qualifikation
14.10.2009	Finnland	1:1 WM-Qualifikation
15.11.2011	Niederlande	3:0
13.05.2014	Polen	0:0
08.10.2016	Tschechien	3:0 WM-Qualifikation

KLOSE VORNE

Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose im Juni 2014 am „Bomber“ vorbeizog. Mit zwei weiteren Treffern bei der WM in Brasilien beendete er seine Spielerkarriere beim DFB. Die besten Torschützen:

1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	49
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47
7. Karl-Heinz Rummenigge	45
8. Uwe Seeler	43
9. Michael Ballack	42
10. Thomas Müller	38
11. Oliver Bierhoff	37
12. Ulf Kirsten	34 **
13. Fritz Walter	33
14. Klaus Fischer	32
15. Mario Gomez	31
Ernst Lehner	31
17. Andreas Möller	29
18. Edmund Conen	27
19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Eberhard Vogel	25 *

* Tore für den DFV / ** Tore für DFV und DFB





NEXT

DFB und Fritz-Walter-Stiftung haben in Hamburg die besten Juniorinnen und Junioren mit den „Fritz-Walter-Medaillen“ ausgezeichnet. Gewürdigt werden damit die sportlichen Leistungen der Talente und ebenso ihr Auftreten. Gold ging an Klara Bühl, Nicolas Kühn und Karim Adeyemi.

1_ Klara Bühl spielte für die Frauen-Nationalmannschaft bei der WM in Frankreich.

2_ Leistungsträger in der U 19: Nicolas Kühn.

3_ Karim Adeyemi beim Jubel nach seinem Tor in der EM-Qualifikation gegen Belarus.

„DIE MEDAILLE SOLLTE FÜR ALLE PREISTRÄGER EINE ENORME MOTIVATION SEIN, DEN EINGESCHLAGENEN WEG MIT VIEL ARBEIT VORANZUTREIBEN, UM GANZ, GANZ OBEN ANZUKOMMEN.“

MEIKEL SCHÖNWEITZ

GENERATION

Es kommt nicht von ungefähr, dass die bedeutendste Einzelauszeichnung im deutschen Nachwuchsfußball den Namen des Ehrenspielführers der Nationalmannschaft trägt. Fritz Walter (1920–2002) gehörte zu den herausragenden Fußballern der Geschichte und stand immer auch für Werte wie Fair Play, Zusammenhalt, Bescheidenheit und Bodenständigkeit. Einer wie er wurde seinerzeit „tadelloser Sportsmann“ genannt, heute würde man sagen: ein Vorbild. Und seine Werte leben in der Verleihung der „Fritz-Walter-Medaille“ weiter.

„Die Preisträgerinnen und Preisträger zeichnet eine außerordentliche sportliche Qualität aus, sie sind in der vergangenen Saison absolute Führungsfiguren in ihren U-Nationalmannschaften gewesen. Hinzu kommen sowohl auf als auch neben dem Platz ihr großer Ehrgeiz sowie ihr Teamgeist und Auftreten“, sagt Joti Chatzialexiou, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften. „Wichtig ist uns, dass die Talente diese Medaille als Ansporn verstehen: Ihr Ziel muss es sein, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ihre Reise soll sie bis in die jeweilige A-Nationalmannschaft führen, wie es Klara Bühl und Lena Oberdorf bereits vorgemacht haben. Die Talente müssen die Ambition haben, sich dort nachhaltig zu etablieren.“

Klara Bühl (18, SC Freiburg) und Lena Oberdorf (17, SGS Essen) haben auf diesem Weg schon den ersten Schritt gemacht. Beide nahmen im vergangenen Sommer mit der Frauen-Nationalmannschaft an der WM in Frankreich teil. Bühl debütierte schon mit 15 in der Frauen-Bundesliga, in der vergangenen Saison verpasste sie nur ein Bundesliga-Spiel und erreichte mit dem SC Freiburg das Finale um den DFB-Pokal der Frauen. „Klara ist ein großes Talent“, sagt Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. „In ihrer Ausbildung ist sie den typischen Weg gegangen: Sie hat viele Jahre in Juniorenteams gespielt und ist dann in die Frauen-Bundesliga gewechselt. Sie ist eine positive junge Spielerin mit tollen physischen Eigenschaften und eine echte Torjägerin. Wenn sie ihren sportlichen Weg konsequent weitergeht, dann wird sie eine wichtige Leistungsträgerin im Frauen-Nationalteam der Zukunft werden.“

ERSTE AUSRUFZEICHEN

Auch von Lena Oberdorf, die diesen Sommer die jüngste deutsche WM-Spielerin aller Zeiten wurde, ist die Bundestrainerin überzeugt. „In der vergangenen Saison hat sie tolle Leistungen mit der SGS Essen in der Frauen-Bundesliga gezeigt und auch bei der Frauen-WM schon erste Ausrufezeichen setzen können. Neben fußballerischem Talent hat sie in ihrem jungen Alters schon Führungsqualitäten.“ Bronze ging an Gia Corley. Die 17-Jährige vom FC Bayern München wurde in diesem Jahr als Spielführerin mit der U17-Juniorinnen-Nationalmannschaft Europameister in Bulgarien.

„Wir haben bewusst Spieler nominiert, deren Fähigkeiten in Deutschland zuletzt stark vermisst wurden und die in dieser Ausprägung nur selten zu finden sind“, erklärt Meikel Schönweitz, Cheftrainer U-Nationalmannschaften. „Außerdem haben wir sehr darauf geachtet, dass die Spieler Verantwortung übernommen haben, als es zählte, dass sie vorangegangen sind und dass sie mit ihrer Dynamik sowie ihrem Spielstil den einzelnen Mannschaften guttun.“ Nicolas Kühn (19), der die Medaille als bester U19-Junior verliehen bekam, gewann 2018 mit der Zweiten Mannschaft von Ajax Amsterdam (kurz: „Jong Ajax“) die niederländische Zweitliga-Meisterschaft und durchlief bisher alle U-Nationalmannschaften des DFB seit der U15. Das Offensivtalent kommt auf bislang 27 U-Länderspiele (13 Tore). Die Medaille in Silber erhielt Außenverteidiger Josha Vagnoman (18) vom Hamburger SV. Mit Bronze wurde Innenverteidiger Yann Aurel Bisseck (18) ausgezeichnet, der derzeit vom 1. FC Köln an Roda Kerkrade ausgeliehen ist. Vagnoman und Bisseck eint ein besonderer Fakt: Sie sind die jüngsten Bundesliga-Spieler des HSV bzw. des FC.

PROMINENTE VORGÄNGER

Der 17-jährige Karim Adeyemi gewann die Medaille als bestes U17-Talent. Der gebürtige Münchner von RB Salzburg spielt derzeit auf Leihbasis beim FC Liefering und nahm mit der U17-Nationalmannschaft an der EM 2019 in Irland teil. Er war an drei der vier deutschen Turniertore direkt beteiligt (ein Treffer, zwei Vorlagen). In Irland mit dabei waren auch Jordan Meyer (17)

vom VfB Stuttgart und Lazar Samardžić (17) für die es Silber bzw. Bronze gab. Defensiver Mittelfeldspieler, Meyer, der eine, offensiver Mittelfeldspieler, Samardžić, der andere. Er erzielte in der vergangenen Saison für Hertha BSC in 15 Junioren-Bundesliga-Spielen 16 Tore.

Über die beiden Gewinner der goldenen Medaille sagt Schönweitz: „Karim Adeyemi verfügt über eine herausragende Schnelligkeit – gepaart mit einem guten 1:1-Verhalten und hoher Abschlussqualität. Er bewies zudem in den Länderspielen gegen Top-Nationen, dass er auch in diesen Duellen positiven Einfluss nehmen kann auf das Ergebnis. Ähnlich wie Nic Kühn verkörpert Karim einen Spielertypen, den wir in Deutschland ganz bewusst ermutigen möchten, seinen kreativen Spielstil zu forcieren. Nic ist ein dynamischer Offensivspieler mit einem guten Tempodribbling und Zug zum Tor. Wenngleich er noch an seiner körperlichen Robustheit feilen muss, hat er großes Potenzial. Die Medaille sollte für alle Preisträger eine enorme Motivation sein, den eingeschlagenen Weg mit viel Arbeit voranzutreiben, um ganz, ganz oben anzukommen.“

Seit 2005 zeichnet der DFB die „Nachwuchsspieler des Jahres“ aus, seit 2009 in Kooperation mit der Fritz-Walter-Stiftung. Der DFB zahlt für Gold 20.000 Euro, für Silber 15.000 Euro und für Bronze 10.000 Euro. Diese Preisgelder werden unter den Amateurvereinen aufgeteilt, die an der Ausbildung beteiligt waren. Zu den namhaften Medaillenträgern der Vergangenheit gehören unter anderem Sara Däbritz, Melanie Leupolz, Babett Peter, Svenja Huth und Anja Mittag sowie Matthias Ginter, Timo Werner, Leon Goretzka, Marc-André ter Stegen, Antonio Rüdiger, Emre Can, Julian Brandt, Julian Draxler, Toni Kroos, Mario Götze und Benedikt Höwedes. Im Vorjahr gewannen der Leverkusener Kai Havertz (U19), der Kölner Noah Katterbach (U17) sowie Tanja Pawollek vom 1. FFC Frankfurt. Havertz konnte nicht zur Preisverleihung kommen: Er feierte an dem Tag sein Debüt in der A-Nationalmannschaft. So schnell kann's gehen.

Alle bisherigen Preisträger
im Überblick auf [DFB.de](https://www.dfb.de)





DAS SPIEL ENTSCHLÜSS

Daten werden für Spielanalysten immer interessanter und wichtiger. Beim heutigen EM-Qualifikationsspiel testet die DFB-Akademie daher einen „Hackathon“. Es ist nicht die einzige Innovation des Verbandes in der Länderspielphase.

TEXT
Ronny Zimmermann

Auf der Tribüne der Spielanalysten wird es heute noch einen Tick enger. Dort, wo die DFB-Scouts sämtliche Spielzüge und Laufwege beobachten, kommen diesmal noch ein paar Gäste hinzu. Ausgestattet sind sie mit Notizblock sowie mit Zugriff auf sämtliche Kameraaufzeichnungen und Spieldaten. Zum ersten Mal initiiert die DFB-Akademie bei einem EM-Qualifikationsspiel einer deutschen Nationalmannschaft einen sogenannten „Hackathon“.

Was das ist? Eine Art Wettbewerb. Mehrere Spielanalysten-Teams rangeln darum, wer die Partie auf dem Rasen am besten auf- und entschlüsselt. Warum kam es zum Torerfolg? Wie konnten sich die Mannschaften aus dem Pressing befreien? Welche Passwege stellten den Gegner immer wieder vor Probleme? Welcher Spieler drückte der Begegnung seinen Stempel auf – und warum? Die Antworten werden nicht nur durch Beobachtungen gegeben, sondern auf Basis fundierter Zahlen und Fakten: Alle Analysten erhalten Zugang zum Datenmaterial des EM-Qualifikationsspiels in Hamburg gegen die Niederlande. Laufwerte, Passquote, Zweikampfbilanz, Positionsspiel. Die Statistiken werden genutzt, um eine datenbasierte Analyse der Begegnung zu leisten. Dabei spielen auch die Themen „Machine Learning“ und „Künstliche Intelligenz“ eine Rolle.

AUSTAUSCH VON WISSEN

Gemeinsam haben der DFB und der Niederländische Fußball-Verband KNVB die Teilnehmer ausgewählt. Viel Zeit bleibt ihnen kaum für die Auswertung: Nach Abpfiff fahren die Analysten-Teams zum „Health Innovation Port“, dem Gelände von Akademie-Partner Philips, und bereiten in den multifunktionalen Büroräumen ihre Analyse auf. Die ganze Nacht wird durchgearbeitet, am Vormittag des 7. September präsentiert. Analog zu einem Marathon sind auch beim „Hackathon“ durchaus Ausdauer und Fitness von Vorteil. Im Rahmen der aktuellen Länderspiel-Phase stehen die deutsche und die niederländische Nationalmannschaft am 9. September erneut auf dem Rasen – während Löws Team in Nordirland gefordert ist, tritt „Oranje“ in Estland an. Und beide Teams möchten die Analyseerkenntnisse natürlich zuvor sehen. Und nutzen.

„Wir verbinden Theorie mit Praxis und nutzen Wissenschaft sowie Technologie mit dem klaren Ziel, dem deutschen Fußball

neue Impulse zur Weiterentwicklung zu geben, um somit Wettbewerbsvorteile zu generieren“, sagt Tobias Haupt, Leiter der DFB-Akademie. Er freut sich besonders, dass diesmal sogar eine internationale Kooperation gelang – passend zum EM-Qualifikationsspiel. Der Austausch von Wissen, die Zusammenarbeit, das vernetzte Denken – all das passt zur DFB-Akademie. „Wir identifizieren Trends und sind ein Campus für Innovationen“, sagt Haupt.

INNOVATIONSPREIS

Von diesen neuen Ideen gibt es viele. In Hamburg ist es nicht nur der „Hackathon“, den die DFB-Akademie initiiert, sondern gleich eine ganze Innovationswoche. Zu ihr gehören noch zwei weitere Veranstaltungen. Bereits am Dienstag fand der Innovationspreis der DFB-Akademie statt. Junge Unternehmen mit ihren Projekten zu den Themen sportliche Leistungsfähigkeit, Regeneration und Nutrition konnten sich präsentieren. Wessen Idee besonders punktete, der kann eventuell schon bald enger mit dem DFB zusammenarbeiten. Die Jury bildeten unter anderem DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius sowie Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie. Neben DFB-Akademie-Partner Philips fungierten die Robert-Enke-Stiftung mit ihrer Vorstandsvorsitzenden Teresa Enke und Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, als Unterstützer und Jurymitglieder.

Bis zum Spieltag kam zudem der Think Tank der DFB-Akademie zu einem Experten-Talk zusammen. In der Denkfabrik werden zentrale Herausforderungen aus der Fußballpraxis aufgegriffen, diskutiert und Lösungen gesucht. Zu dem Expertenkreis zählen Vertreter von DFB, DFL und Vereinen. In Hamburg nahmen unter anderem Simon Rolfes (Bayer 04 Leverkusen, Direktor Sport), Thomas Hitzlsperger (VfB Stuttgart, Vorstand Sport) und Jonas Boldt (Hamburger SV, Sportvorstand) teil. „In unterschiedlichen Formaten möchten wir anwendungsorientierte Projekte vorstellen und deren praktischen Mehrwert für den Fußball aufzeigen“, fasst Akademie-Leiter Haupt die Veranstaltungen in der Innovationswoche zusammen. Ob Medizin und Athletik, Datenanalyse oder Talent- und Trainerentwicklung – der Fußball entwickelt sich rasant weiter. Der DFB und seine Akademie möchten dabei eine Vorreiterrolle einnehmen.

ELN

Mehr zum Thema auf
www.dfb-akademie.de





DIE MANNSCHAFT

TICKETS FÜR ALLE LÄNDERSPIELE

GIBT'S UNTER:

TICKETS.DFB.DE





HAVERTZ MIT LINKS

TEXT
Arne
Leyenberg

Der WM-Titel im „FIFA eWorld Cup“ ist erstmals nach Deutschland gegangen. Mohammed Harkous, besser bekannt als „MoAuba“, gewann in der Simulation „FIFA 19“. Heute war er mit der eNationalmannschaft in Hamburg im Einsatz gegen die Niederlande.

Kai Havertz brauchte nur einen Kontakt. Ohne den Ball anzunehmen, schlenzte er ihn direkt mit links ins lange Eck. Tor! Die Vorentscheidung. Denn wenig später war Schluss – und Deutschland Weltmeister! Was klingt wie der Blick auf den Wunschzettel für die nächste WM in drei Jahren in Katar, war vielmehr der auf den Bildschirm von Mohammed Harkous. Und auf dem wirbelte nicht nur Havertz unaufhaltsam, sondern auch die weiteren Spieler im DFB-Trikot. Allesamt ferngesteuert von Harkous, besser bekannt unter seinem Künstlernamen „MoAuba“. Und so machten die besten Kicker auf dem Rasen den Bochumer zum besten Fußballer an der Konsole. Als erster Deutscher sicherte sich der eNationalspieler Anfang August beim „FIFA eWorld Cup“ in London den Weltmeistertitel in „FIFA 19“. Und Millionen schauten zu. Die Livestreams vom Event, an dem drei Tage lang die 32 besten FIFA-Spieler an der Xbox und der PlayStation 4 gegeneinander antraten, wurden insgesamt 47 Millionen Mal auf den verschiedenen Plattformen wie Twitch oder YouTube aufgerufen.

User rund um den Globus sahen Überraschungssieger „MoAuba“ bei seinem Durchmarsch zu. „Was ich bei der WM gespielt habe, werde ich in meinem ganzen Leben

nicht mehr spielen“, sagte der 22-jährige eFootballer, der kurz nach dem WM-Coup ankündigte, Werder Bremen zu verlassen. Für den Bundesligisten hatte er zusammen mit seinem Nationalmannschaftskollegen Michael „MegaBit“ Bittner in der vergangenen Saison bereits die erste deutsche Meisterschaft gewonnen. „Ich wollte dieses Jahr international ein Zeichen setzen. Dass ich jetzt gleich den WM-Titel hole, ist zu krass.“

NICHT ZU STOPPEN

Ein historischer Erfolg, den man auch beim DFB zu schätzen weiß. Im März hatte der Verband erstmals eine eNationalmannschaft nominiert und „MoAuba“ und „MegaBit“ wenig später zum ersten FIFA eNations Cup nach London entsandt. Damals wog das Nationaltrikot noch zu schwer und die beiden scheiterten frühzeitig. Bei ihrer Rückkehr in die britische Hauptstadt schaffte es „MegaBit“ nun bis ins Achtelfinale der WM, ehe er an Mosaad „MsDossary“ Aldossary aus Saudi-Arabien scheiterte. „MoAuba“ dagegen war im Finale auch vom Titelverteidiger aus Saudi-Arabien nicht zu stoppen.

„Wir sind sehr stolz auf Ihre herausragende Leistung!“, schrieben die 1. DFB-Vizepräsi-

denten Dr. Rainer Koch und Dr. Reinhard Rauball nach dem mitreißenden Finale in einem gemeinsamen Gratulationsschreiben mit DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius. „Sie haben während des Turniers eine beeindruckende Konstanz gezeigt und verdient den WM-Titel gewonnen. Und obwohl ‚MegaBit‘ leider im Achtelfinale an Ihrem späteren Finalgegner und WM-Titelverteidiger gescheitert war, unterstützte er Sie bis zum Schluss und gab Ihnen für das Finale wertvolle Tipps. Dieser Zusammenhalt und Mannschaftsgeist sind außergewöhnlich und vorbildlich.“ Koch, Rauball und Curtius äußerten in dem Brief die Zuversicht, dass der Gewinn des WM-Titels „dem eFootball in Deutschland und damit auch der deutschen eNationalmannschaft, der jüngsten im Kreis unserer Nationalmannschaften, einen Schub verleihen“ werde.

Die Siebprämie von 250.000 Dollar und die Teilnahme an den FIFA Football Awards am 23. September in Mailand, die hat sich „MoAuba“ verdient. Heute spielte er mit der eNationalmannschaft in Hamburg gegen die Niederlande, für den Abend hat ihn der DFB ins Volksparkstadion eingeladen. MoAubas großer Wunsch: „Es wäre cool, Kai Havertz kennenzulernen.“

Nicht mal mehr ein Jahr ist es noch bis zur EURO 2020, bei der Deutschland mit dem Spielort München an den Start gehen wird. Knapp 20 Millionen Ticketwünsche gab es bereits, allein für München bewarben sich Interessenten aus 52 Ländern als Volunteers. Und das Maskottchen sucht auch noch Verstärkung.

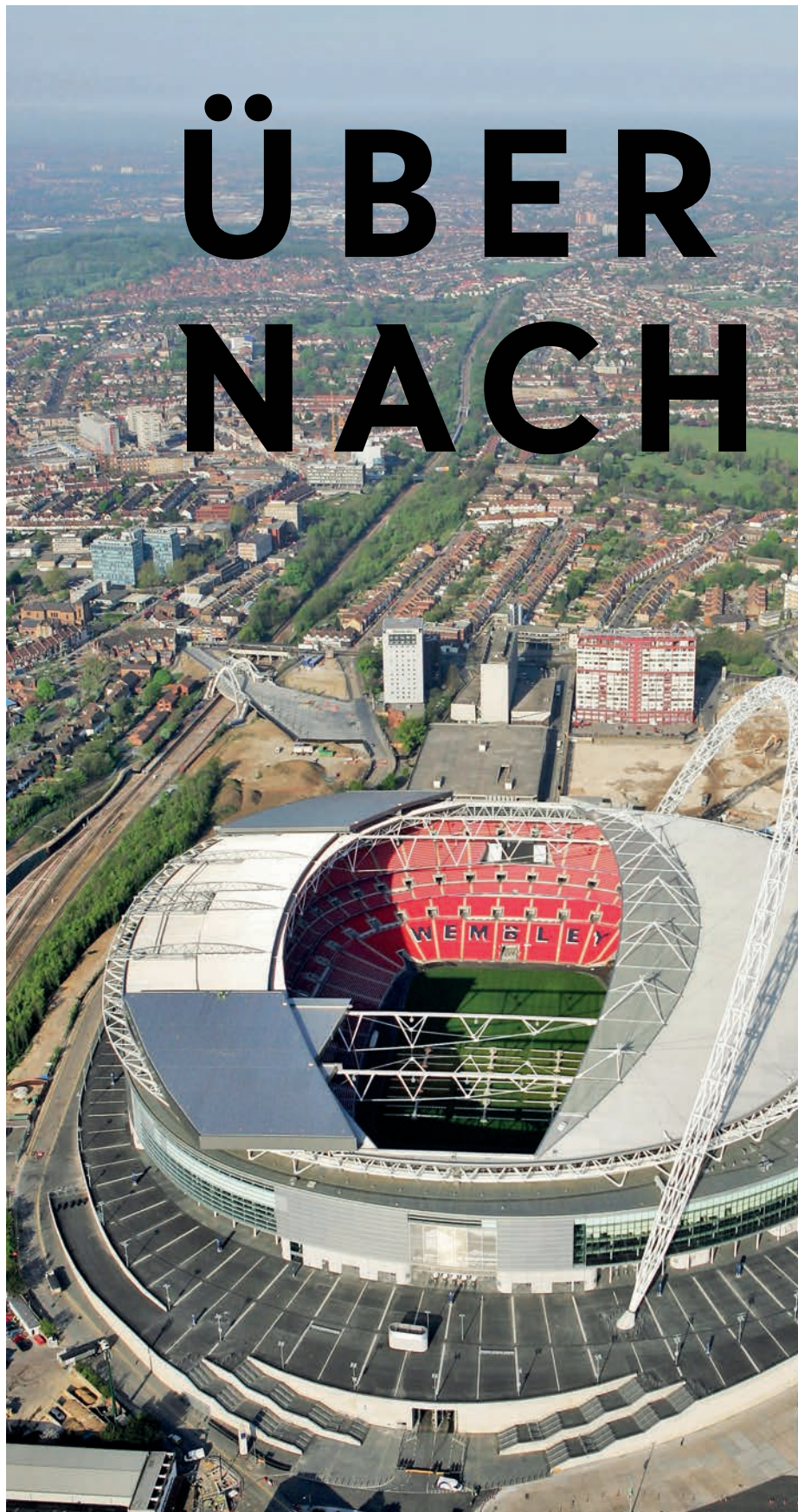
TEXT Arne Leyenberg

Die EM feiert Geburtstag – und alle wollen dabei sein! Wenn die EURO im kommenden Jahr aus Anlass ihres 60-jährigen Bestehens in zwölf europäischen Ländern ausgetragen wird, werden die Stadien voll sein. Schließlich gingen schon während der ersten Verkaufsphase 19,3 Millionen Ticket-Wünsche bei der UEFA ein. Am höchsten war die Nachfrage nach Tickets für das Finale am 12. Juli im Londoner Wembley-Stadion. Die meisten Anfragen für Gruppenspiele gingen dagegen für die Partien in München und Amsterdam ein. In der Fußball Arena München, so heißt die Allianz Arena für die Dauer der Europameisterschaft, finden drei Vorrundenspiele und ein Viertelfinale statt. Sollte sich die deutsche Nationalmannschaft direkt für die EM qualifizieren, spielt sie in der Gruppenphase mindestens zweimal in München, dem Finalort der bisher letzten Europameisterschaft in Deutschland, der EURO 88.

Sollte es Ungarn – Budapest ist der zweite Austragungsort der Vorrundengruppe F – ebenso direkt zur paneuropäischen EM schaffen, entscheidet das Los, ob die ungarische oder die deutsche Nationalmannschaft auch ihr drittes Vorrundenspiel vor heimischer Kulisse austrägt. Sollten sich die Ungarn erst über die Play-offs oder gar überhaupt nicht für die EM qualifizieren, die deutsche Mannschaft hingegen direkt als Gruppenerster, hat die deutsche Mannschaft in der Vorrunde dreimal Heimrecht. Bewerber um Eintrittskarten, die in der ersten Phase keinen Erfolg hatten, erhalten im Dezember 2019 nach der Endrundenauslosung die nächste Chance, wenn die Eintrittskarten den Fans über die teilnehmenden Nationalverbände zur Verfügung gestellt werden.

VOLUNTEERS GESUCHT

Wer bei der Ticketverlosung der UEFA durchkommen will, braucht das nötige Glück. Wer



ÜBER NACH

**„WIR WOLLEN 2020 UND 2024
GROSSE UND VERBINDENDE
FUSSBALL-FESTE ORGANISIEREN.“**

Philipp Lahm

MÜNCHEN WEMBLEY



2

1_ Das Wembley-Stadion in London ist der Ort des Endspiels der EURO 2020.

2_ Im Einsatz für die Europameisterschaften 2020 und 2024: Celia Šašić (links) und Philipp Lahm.

als Volunteer ganz nah dran sein möchte, wenn Fußball-Geschichte geschrieben wird, braucht mehr als das. Denn der muss auch noch im Bewerbungsgespräch überzeugen. Rund 2.000 Interessenten aus 52 Ländern reichten bis Ende Juli ihre Bewerbung ein, um als Freiwillige rund um die vier Turnierspiele in München im Einsatz zu sein. Rund 1.000 Volunteers werden in jedem EM-Spielort benötigt. Bis November werden die besten Kandidatinnen und Kandidaten nun in persönlichen Gesprächen ausgewählt.

„Wir haben zahlreiche tolle Bewerbungen von Menschen jedes Alters bekommen, die hoch motiviert sind, uns bei der Organisation und Durchführung der EURO in München zu unterstützen“, sagt Celia Šašić. Die frühere Europameisterin ist Volunteer-Botschafterin der EURO für den Spielort München. „Wir freuen uns darauf, diese interessanten Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten nun persönlich kennenzulernen und ein starkes Team für den kommenden Sommer zusammenzustellen.“

Ein starkes Duo bildet Celia Šašić bereits mit Philipp Lahm. Die beiden früheren Nationalspieler werben nicht nur für die EURO 2020 in München und die nachfolgende Europameisterschaft 2024, die an zehn Spielorten in ganz Deutschland – unter anderem auch

im Hamburger Volksparkstadion – ausgetragen wird, sie organisieren die beiden Turniere auch eigenhändig mit. Dafür hat der DFB die DFB EURO GmbH gegründet, die Lahm als Geschäftsführer gemeinsam mit Markus Stenger, der bereits Leiter des Bewerbungsverfahrens um die EURO 2024 war, führt. Celia Šašić übernimmt innerhalb der neuen GmbH den Posten eines „Special Advisors“.

BOTSCHAFTER LAHM

„Wir wollen 2020 und 2024 große und verbindende Fußball-Feste organisieren, die nachhaltig in die Gesellschaft wirken“, sagt Lahm, der beim bisher letzten großen Turnier der Männer in Deutschland, der Weltmeisterschaft 2006, noch als Spieler aufblief. „Mit der DFB EURO GmbH haben wir perfekte organisatorische Voraussetzungen geschaffen. Gemeinsam mit Celia Šašić möchte ich die Menschen in Deutschland für diese Turniere begeistern und sie auf dem Weg dorthin mitnehmen. Dabei wollen wir alle Entscheidungen öffentlich nachvollziehbar machen. Wir wollen gemeinsam beweisen, dass eine Großveranstaltung vollständig transparent durchgeführt werden kann.“ Lahm ist zudem lokaler Botschafter für die EURO 2020 in München – in seiner Heimatstadt, die den hochdekorierten Fußballer, der längst Unternehmer geworden ist, Anfang dieses Jahres zum Ehrenbürger ernannt hat.

Auch das Team von „Skillzy“ sucht noch Verstärkung. Das offizielle Maskottchen der EURO 2020 bekommt in jedem Spielort zwei Fußball-Freestyler zur Seite gestellt. Aus den besten Bewerbungen, die bei der UEFA eingingen, stehen nun sechs pro Austragungsort zur Wahl. Bis zum 30. September können Fans noch abstimmen und dabei Tickets für die EURO 2020 oder Trikots und Bälle gewinnen. Für München stehen Gianna Zachan, Dana Embacher, Lisa Hammerstingl, Kevin Kück, Marcel Gurk und Samuel Weller zur Wahl. Je eine Frau und ein Mann werden am Ende mit „Skillzy“ um die Wette zaubern. Und die EURO, bei der alle dabei sein wollen, hautnah erleben.



Zum Voting fürs „Skillzy“-Team geht es auf www.uefa.com/uefaeuro-2020/your-move/

HAMBURGER STEUERLEUTE



Michael Zibull (links) und Manfred Wanda an Bord des Museumsschiffs „Rickmer Rickmers“, im Hintergrund die Elbphilharmonie.

Zwei von 100. Und hundert von 400.000. Das Ehrenamt ist das Herz des Fußballs. Die Tore sieht man, die Vorbereitung nicht. Das Spiel dauert 90 Minuten, die Arbeit der ehrenamtlich in fester Funktion tätigen Menschen im Lande viel, viel länger. Hundert der 400.000 lädt der DFB einmal im Jahr in den „Club 100“ ein. Und zwei Hamburger stellt DFB-aktuell hier vor – einen von der Elbinsel, einen aus der kleinen Ortschaft Heidgraben im Hamburger Umland.



TEXT

Thomas Hackbarth

Michael Zibull bevorzugt schon lange die klare Ansage. 40 Jahre alt war er, als er die D-Jugend seines Vereins Heidgrabener SV übernahm. Ihm sei bewusst gewesen, erzählt er, dass doch einige Eltern im Verein der festen Überzeugung waren, ihr Sohn sei der nächste Messi. Also ist er vor seinem ersten Spiel als verantwortlicher Trainer zum Pulk der Eltern gegangen und redete Klartext. „Ich gebe die Kommandos. Ihr habt hier gar nichts zu sagen. Das ist nicht böse oder respektlos gemeint, aber nur so geht es. Ich kenne eure Kinder aus dem Training, ich habe den Überblick. Wenn es Kritik gibt, kommt nach dem Spiel zu mir.“ Acht Jahre begleitete er „seine Jungs“ bis hoch in die A-Jugend. Eingeladen in den „Club 100“ wird der 52-jährige Zibull aber aus einem anderen Grund.

Manfred Wanda schaut nicht auf die Uhr, wenn er für „seinen“ SV Wilhelmsburg über den Büchern sitzt. Die Digitalisierung sei ein Segen, doch die Stunden würden nicht weniger. Der 62-jährige Hamburger ist Kassenwart des Vereins. 54.000 Menschen wohnen hier auf der Elbinsel. In 23 Prozent der Wilhelmsburger Haushalte leben Kinder, knapp 60 Prozent der Wilhelmsburger haben einen Migrationshintergrund, bei den unter 18-Jährigen sind es 78 Prozent. Alles über und teils weit über dem Hamburger Schnitt. Natürlich leiste der Verein mit seinen 1.500 Mitgliedern – die Fußballabteilung alleine zählt 600 Mitglieder – einen Beitrag für den Zusammenhalt im Stadtteil. Und Integration gelänge auch nicht von alleine, sagt Wanda. Nur reden mag er nicht darüber, auch für Preise bewerbe sich der Klub nicht. „Das ist doch alles ganz normal. Wir machen einfach“, sagt er.

EINLADUNG UND EHRUNG

Auf ein Wochenende hat der DFB die beiden nun eingeladen, den Schiri-Obmann aus dem Dorfverein und den Kassenwart des Stadtklubs. Hotelunterkunft, die Ehrungsgala im Curio-Haus und Karten für das EM-Qualifikationsspiel gegen die Niederlande inbegriffen. Astrid Zibull und Karen Wanda – beide auch im Verein aktiv – werden, eingeladen vom DFB, ihre Männer begleiten. Der „Club 100“ ist nur ein Mosaikstein der „Aktion Ehrenamt“, deren 20-jähriges Bestehen 2017 gefeiert wurde. Mehr als 6.000 Ehrenamtler haben der DFB und die Landesverbände seit dem Auftakt ausgezeichnet.



1-2_Unbezahlbarer Einsatz:
Manfred Wanda beim
SV Wilhelmsburg, Michael
Zibull beim Heidgrabener SV.

Junge Ehrenamtler unter 30 Jahren lädt der Verband auf eine Bildungsreise nach Barcelona ein, die besten 100 des Jahres in den Club. Knapp 60.000 Vereinsmitarbeitern wurde durch eine offizielle DFB-Urkunde Anerkennung und Dank für ihr Engagement ausgesprochen. Jedes Club-100-Mitglied wurde vorab bereits im Verein geehrt, der Verein bekam zwei Mini-Tore und fünf Bälle geschenkt. „Das Engagement anzuerkennen und Danke zu sagen, ist enorm wichtig“, sagt der fürs Ehrenamt zuständige DFB-Vizepräsident Peter Frymuth. „Daher erfolgt die Übergabe der Präsente und die Ehrung auch im Vereinsumfeld, also dort, wo die besondere ehrenamtliche Leistung im Interesse der jeweiligen Vereinsfamilie erbracht wird.“

Beim SV Wilhelmsburg hat Manfred Wanda gerade den Bau von drei Kunstrasenplätzen gemeinsam mit dem gesamten Vorstand administrativ begleitet. Und Michael Zibull hat seinen Heidgrabener SV vor dem Schiri-Exodus bewahrt. Die seien immer vom Beitrag befreit gewesen. Als der Verein, auch aufgrund der Kosten eines Kunstrasenbaus, plötzlich von den Schiris kassieren wollte, war der Unmut anfangs groß. Die meisten wollten austreten. „Wir konnten dann einen Kompromiss aushandeln. Der Verein bezahlt jedem Schiedsrichter pro Spielleitung eine kleine Anerkennung, wodurch die Beitragszahlung kompensiert wird. Die mit vielen Einsätzen geben, was überschüssig ist, in einen Topf, an dem alle Heidgrabener Schiedsrichter partizipieren. „Ich bin sehr stolz auf meine Truppe“, sagt Zibull.

FUSSBALL-FAMILIEN

Der eine im Umland, der andere mitten in der City, der eine Leiter der Schiedsrichter, der andere Herr der Zahlen. Wilhelmsburg wird „trendy“, die Vielfalt im Kiez lockt viele Kulturschaffende. Fatih Akin drehte hier „Soul Kitchen“ und Hark Bohm viel früher schon „Nordsee ist Mordsee“. Die meisten Heidgrabener dagegen pendeln ins 18 Kilometer entfernte Hamburg. Nach der Arbeit macht man weniger in Kultur, sondern will heim zur

Familie und zweimal die Woche Sport treiben, wofür der „kleine HSV“ mit seinen drei Fußballfeldern, vier Tennisplätzen, einer Halle und einer Beach-Volleyball-Anlage die besten Voraussetzungen bietet.

Trotz der Unterschiede zwischen beiden Vereinen und zwischen beiden Ehrenamtlern überwiegen die Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel, dass die Familie ebenfalls fußballbegeistert ist. Karen Wanda ist Schiedsrichterin, Astrid Zibull gehört dem Vereinsvorstand an. Beide Geehrte sagen, dass nicht alleine die Leistung zähle, sondern ihr Verein neben dem Wettbewerbsangebot auch viel zur Gemeinschaft beitrage. Ob nun in Zibulls Dorf oder Wandas Multi-Kulti-Viertel. Dass ein Ehrenamt das Leben bereichert, auch darüber sind sich Michael Zibull und Manfred Wanda einig. „Bei uns spielen viele Kinder aus sozial schwächeren Familien Fußball. Uns unterstützen private Firmen, aber auch die kommunale Politik. Da mithelfen zu können, freut mich einfach“, erzählt Wanda. „Mein Ehrenamt hat mir ungeheuer viel für meinen Beruf gebracht“, sagt Zibull, der 1982 Schiedsrichter wurde und bis hoch in der Oberliga Spiele leitete. „Man lernt, für seine Sicht der Dinge einzustehen, selbstsicher aufzutreten und mit manchmal auch schwierigen Charakteren klarzukommen.“ Viele Vereine schaffen es nicht, ihr Soll zu erfüllen, doch dank Zibulls Engagement braucht der Heidgrabener SV zwölf Schiedsrichter, hat aber 19 gemeldet.

Manfred Wanda und Michael Zibull, zwei Bessermacher im Verein und zwei Taktgeber beim kollektiven Pulsschlag des Fußballs in Deutschland. Zwei von 400.000.

**„DAS ENGAGEMENT
ANZUERKENNEN UND DANKE ZU
SAGEN, IST ENORM WICHTIG.“**

DFB-Vizepräsident Peter Frymuth

EIN NAME. EIN TEAM.



Unsere Services für Sie: Druckprodukte ▸ Werbetechnik ▸ Werbeartikel
Kleidung & Textilien ▸ Digitales Marketing ▸ Logistics ▸ Stores ▸ Layout & Design
Events ▸ Promotion Drinks ▸ Menu Design ▸ Moving Pictures ...

flyeralarm.com



DIE BILANZ ALLER LÄNDERSPIELE SEIT 1908



Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore
Ägypten	1	0	0	1	1:2
Albanien	14	13	1	0	38:10
Algerien	3	1	0	2	3:5
Argentinien	22	7	5	10	31:32
Armenien	3	3	0	0	15:2
Aserbajdschan	6	6	0	0	24:4
Australien	6	4	1	1	17:9
Belarus	2	1	1	0	4:2
Belgien	25	20	1	4	58:26
Böhmen/Mähren	1	0	1	0	4:4
Bolivien	1	1	0	0	1:0
Bosnien-Herzegowina	2	1	1	0	4:2
Brasilien	23	5	5	13	31:41
Bulgarien	21	16	2	3	56:24
Chile	9	6	1	2	14:8
China	2	1	1	0	2:1
Costa Rica	1	1	0	0	4:2
Dänemark	27	15	4	8	54:37
DDR	1	0	0	1	0:1
Ecuador	2	2	0	0	7:2
Elfenbeinküste	1	0	1	0	2:2
England	36	13	7	16	45:70
Estland	4	4	0	0	19:1
Färöer	4	4	0	0	10:1
Finnland	23	16	6	1	82:19
Frankreich	31	9	8	14	46:49
Georgien	5	5	0	0	12:2
Ghana	3	2	1	0	9:3
Gibraltar	2	2	0	0	11:0
Griechenland	9	6	3	0	21:9





Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore
Iran	2	2	0	0	4:0
Irland	20	9	5	6	35:24
Island	4	3	1	0	11:1
Israel	4	4	0	0	12:1
Italien	35	8	12	15	41:50
Japan	2	1	1	0	5:2
Jugoslawien	25	14	4	7	46:31
Kamerun	4	3	1	0	10:3
Kanada	2	2	0	0	6:1
Kasachstan	4	4	0	0	14:1
Kolumbien	4	2	2	0	10:5
Kroatien	8	5	1	2	18:10
Kuwait	1	1	0	0	7:0
Lettland	3	2	1	0	6:1
Liechtenstein	4	4	0	0	27:3
Litauen	2	1	1	0	3:1
Luxemburg	13	12	0	1	60:11
Malta	9	8	1	0	38:3
Marokko	4	4	0	0	12:3
Mexiko	12	5	5	2	24:11
Moldawien	4	4	0	0	18:3
Neuseeland	1	1	0	0	2:0
Niederlande	43	16	16	11	82:71
Nigeria	1	1	0	0	1:0
Nordirland	17	11	4	2	38:14
Norwegen	22	15	5	2	59:17
Österreich	40	25	6	9	90:57
Oman	1	1	0	0	2:0
Paraguay	2	1	1	0	4:3
Peru	2	2	0	0	5:2
Polen	21	13	7	1	34:12
Portugal	18	10	5	3	29:16
Rumänien	13	8	3	2	38:18
Russland	7	6	1	0	28:3
Saarland	2	2	0	0	6:1
San Marino	4	4	0	0	34:0
Saudi-Arabien	3	3	0	0	13:1
Schottland	17	8	5	4	26:23
Schweden	37	16	9	12	72:61
Schweiz	51	36	6	9	138:65
Serbien	3	1	1	1	3:3
Serbien & Montenegro	1	1	0	0	1:0
Slowakei	11	8	0	3	25:12
Slowenien	1	1	0	0	1:0
Sowjetunion/GUS	13	9	1	3	23:12
Spanien	23	9	7	7	29:24
Südafrika	4	3	1	0	9:2
Südkorea	4	2	0	2	5:7
Thailand	1	1	0	0	5:1
Tschechische Republik	8	6	0	2	15:10
Tschechoslowakei	17	10	4	3	36:24
Türkei	20	14	3	3	49:13
Tunesien	3	1	2	0	4:1
Ukraine	6	3	3	0	12:5
Ungarn	34	13	10	11	71:64
Uruguay	11	8	2	1	29:12
USA	11	7	0	4	23:17
Ver. Arabische Emirate	3	3	0	0	14:3
Wales	17	9	6	2	26:10
Zypern	6	5	1	0	29:1

Gesamt

955 555 194 206 2142:1120

terhin zunehmend anspricht, wie man unter anderem an der Popularität des Mädchen- und Frauenfußballs erkennen kann.

30 SCHULEN DABEI

Mit dem Projekt „Kicking Girls“ werden gezielt Mädchen, die nur sehr selten den Zugang zu einem Sportverein finden, angesprochen, für Bewegung begeistert und motiviert, miteinander zu spielen. Gleichzeitig soll ihnen der Weg in den organisierten Sport aufgezeigt werden. Auf diese Weise wird nicht nur ihre Gesundheit gefördert und ihre Lern- und Konzentrationsfähigkeit verbessert, sondern ihnen auch die Möglichkeit geboten, durch den Erfolg in einem traditionell von Männern dominierten Sport Anerkennung und Selbstbewusstsein zu erlangen, was ihnen sonst in mitunter schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen oft verwehrt bleibt.

„Kicking Girls“ erfreut sich nach wie vor großen Zuspruchs und hat sich mittlerweile zum bundesweiten Vorzeigeprojekt entwickelt. 30 Schulen in ganz Hamburg nehmen aktuell an dem Projekt teil und bieten Fußball AGs für Mädchen mit Migrationshintergrund an. Bei einer Teilnehmerzahl von durchschnittlich 15 je AG gelingt es nach wie vor, viele nachhaltig für den Fußballsport zu gewinnen, was sich durch den Eintritt in einen Verein manifestiert. Neben dem Trainingsalltag werden zwei vom HFV organisierte große Turniere durchgeführt, um den Mädchen nicht nur Gelegenheit zu geben, sich mit anderen zu messen, sondern auch, um eine Abwechslung zum Schulalltag zu bieten sowie einen anderen Aspekt des Erlebens und des Spaßes am Fußball aufzuzeigen. Die Kicking Girls Sommer- und Winterturniere haben sich etabliert und werden von durchschnittlich 200 Teilnehmerinnen besucht, die sich bereits lange vorher auf die Veranstaltungen freuen.

ZWEI AUSZEICHNUNGEN

Darüber hinaus läuft die sogenannte „Female Coach Ausbildung“, die ein weiterer wichtiger Baustein des Projekts ist. Bei dieser Aus-



bildung, die sich gezielt an Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 richtet, sollen diese befähigt werden, bei schulischen Sportangeboten außerhalb des Unterrichts, Projektwochen oder anderen Sportveranstaltungen, die Lehrer und Lehrerinnen oder Trainer und Trainerinnen zu unterstützen. Neben fußballfachlicher Kompetenzvermittlung dient sie auch der Persönlichkeitsentwicklung. Die Mädchen lernen, Verantwortung zu übernehmen, entwickeln Sozialkompetenz und erlernen, selbstbewusst vor einer Gruppe zu stehen und diese anzuleiten.

Verantwortlich beim HFV für das Projekt ist Präsidiumsmitglied Claudia Wagner-Nieberding, die gemeinsam mit dem Projektentwickler, dem Verein „Integration durch Bildung und Sport“ und der hauptamtlichen Mitarbeiterin des HFV, Stefanie Basler, ständig an der Weiterentwicklung des Projekts „Kicking Girls“ arbeitet. Hinzu kommt, dass das Projekt immer stärker über den Fußball hinaus wahrgenommen wird. So wurde das Projekt nicht nur der damaligen Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz, persönlich vorgestellt, es erhielt auch den „Bürgerpreis“ 2014 und 2017 den „UEFA Foundation for Children Award“.

1-2_Das Projekt „Kicking Girls“ läuft bereits seit 2011.



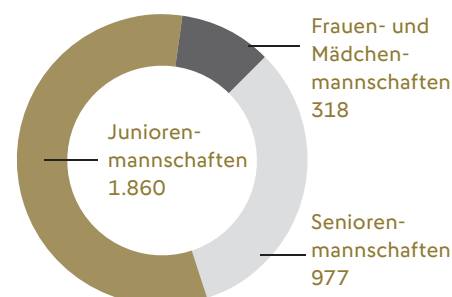
Alles zum
Verband auf
www.hfv.de



DER HFV IN ZAHLEN

Mitglieder:	191.733
Vereine:	418
Mannschaften:	3.155
Schiedsrichter:	2.715

Dirk Fischer
ist der Präsident
des HFV.





„DAS IST GROSSARTIG“

Nach Hamburg kommt Wladimir Klitschko (43) immer noch häufig; dorthin, wo seine Profikarriere vor mehr als 20 Jahren begann. Der langjährige Schwergewichts-Weltmeister gibt seine Erfahrungen aus Leben und Boxing heute weiter – diesen Sommer in Kooperation mit der Egidius-Braun-Stiftung in der Sportschule Malente.

INTERVIEW
Thomas Hackbarth

Ihre Unterschrift bei einem Hamburger Boxpromoter führte Sie Mitte der 90er-Jahre erstmals nach Hamburg. Wie sehr hat Ihnen die Stadt gleich an diesen ersten Tagen gefallen?

Es war genau im Jahr 1996. Ich hatte im Sommer die olympische Goldmedaille in Atlanta gewonnen. Und plötzlich ging alles recht schnell: Mein Bruder Vitali und ich erhielten einen Profi-Vertrag, der uns nach Deutschland führte. Schon im November bestritt ich meinen ersten Profi-Kampf – ganze 24 Kämpfe in den Jahren bis 1998. Um ehrlich zu sein, bin ich da gar nicht so richtig dazu gekommen, meine neue Umgebung auf mich

wirken zu lassen. Ich pendelte zwischen meiner Wohnung und der Sporthalle, beides gelegen im Hamburger Stadtteil Wandsbek. Das war's schon fast. Aber ich weiß noch, wie mich der Hafen und die Weltoffenheit Hamburgs sofort fasziniert haben.

Heute sind Sie geschäftlich weltweit unterwegs. Wie oft kommen Sie noch nach Hamburg?

Ich bin regelmäßig hier, da hier der Hauptsitz meines Unternehmens Klitschko Ventures ist, mit dem ich gemeinsam meine Methode weiter ausarbeite und sie immer mehr Menschen zugänglich mache.



1-2_Besuch in Malente: Vladimir Klitschko mit Teilnehmern der „Challenge Academy“ und Ex-Nationaltorwart René Adler.

3_Klitschko mag den Hafen und die Welttoffenheit Hamburgs.

Was unternehmen Sie besonders gerne in Hamburg?

Bei gutem Wetter bin ich gern mit dem Fahrrad unterwegs und genieße es, keinen Parkplatz in der City suchen zu müssen. Aber auch ein Musical besuche ich ab und an oder den Hamburger Dom. Und gutes, gesundes Essen ist auch nach meiner Profi-Karriere ein Muss. Mein Körper spürt immer noch, was er gerade braucht. Und da verbinde ich gern das Angenehme mit dem Nützlichen: Ich besuche mit Freunden und Bekannten gern die Fischrestaurants in der Hamburger Hafengegend.

Die DFB-Stiftung Egidius Braun und die in Kiew ansässige Klitschko Foundation luden diesen Sommer 40 Jugendliche aus Deutschland und der Ukraine zu einer einwöchigen „Challenge Academy“ nach Malente ein, um ihre eigene Willenskraft zu entdecken – denn die brauchen (künftige) Fußballer, Boxer, Sportler und Heranwachsende gleichermaßen. Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der DFB-Stiftung Egidius Braun?

Einer meiner langjährigen Wegbegleiter, Winfried Rothermel, hat die Klitschko Foundation mit Tobias Wrzesinski, dem Geschäftsführer der DFB-Stiftung Egidius Braun, zusammengebracht. Die Stiftung lädt jeden Sommer rund 1.000 Jugendliche aus 80 Vereinen in Ferien-Freizeiten ein. Viele Kids verreisen so, die sonst vielleicht gar nicht rauskämen. Wir stellten schnell fest, dass es in den Zielen unserer Stiftungen einige Übereinstimmungen gibt. So entstand die Idee, gemeinsam dieses grenz- und kulturübergreifende Projekt mit 20 Jugendlichen aus Deutschland und 20 aus der Ukraine zu starten und ihnen unser Verständnis von „Challenge Management“ zu vermitteln. Dabei geht es um Selbstmanagement und soziale Kompetenz, vor allem im Sinne von interkultureller Kompetenz. Selbst Sport machen kam auch nicht zu kurz.

Die Jugendlichen lernten ihre Methode F.A.C.E. kennen. Bitte erklären Sie!

Ich habe basierend auf meinen Erfahrungen eine Methode entwickelt. Sie fußt auf den vier Erfolgsfaktoren, die für mich im Leben und im Boxring bestimmend waren und es bis heute sind. Die Methode heißt „F.A.C.E. the Challenge“. F.A.C.E. ist ein englisches Akronym und steht für vier Qualitäten: Focus, Agility, Coordination und Endurance. Auf Deutsch: Fokus, Beweglichkeit, Koordination und Ausdauer. Wer seine Herausforderungen ehrlich ins Visier nimmt, der merkt schnell, wie seine Umsetzungsenergie und damit seine Willenskraft steigen. Wir wollen junge Menschen dazu befähigen, Treiber des eigenen Lebens zu werden.

Gab es einen besonderen Moment in Malente?

Ein Teilnehmer erzählte, dass er immer gedacht hatte, er würde später einmal BWL studieren – weil man das eben so macht. Nach nicht mal zwei Tagen im Camp hatte sich seine Haltung völlig geändert. Er berichtete, dass er über die Erkenntnis, dass es ja um ihn und seinen eigenen Lebenstraum ging und BWL dabei eigentlich keine Rolle spiele, so aufgeregt gewesen sei, dass er die letzte Nacht kein Auge zugetan habe. Momente wie dieser machen die Challenge Academy besonders. Die Jugendlichen erfahren am eigenen Leib, dass sie selbst und niemand anderes die bewegende Kraft in ihrem Leben sind. Das ist doch großartig!

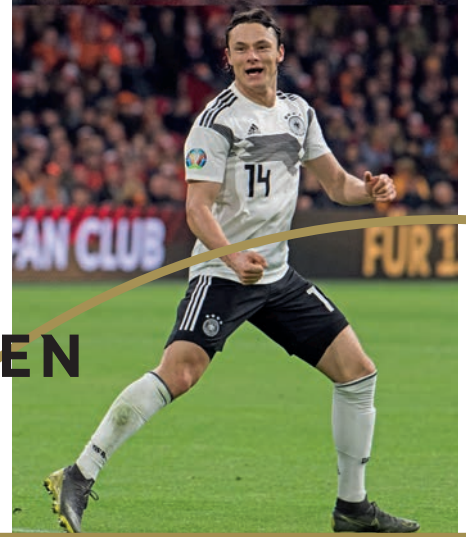
Und wie geht es weiter?

Diesen Sommer waren die ukrainischen Kinder zu Gast in Malente. Und ich hoffe, dass uns die deutschen Jugendlichen nächstes Jahr in der Ukraine besuchen.



09.10.2019

DEUTSCHLAND – ARGENTINIEN IN DORTMUND



MAGAZIN BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5 Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden:
Andreas Voigt
Ruhlsdorfer Straße 95
Greenpark-Haus 42
14532 Stahnsdorf
Telefon: 03329/696910
Mobil: 0172/5483362
E-Mail: andreasvoigttebe@gmx.de

IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 03-2019

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Michael Herz, Steffen Lüdeke,
Gereon Tönnhisen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Carsten Byernetzki, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Florian Haupt, Jan Hongsermeier, Oliver Jensen, Hans-Günter Klemm, Olaf Kupfer, Arne Leyenberg, Dieter Matz, Udo Muras, Anna Priester, Ronny Zimmermann

Bildernachweis: ddp images, GES, Getty Images, Horstmüller, imago, Carsten Kobow, Picture Alliance, pixathlon, Philipp Reinhard, Reuters, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



PEFC
zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.de

DIE LÄNDERSPIEL-TERMINE

09.09.2019	Nordirland – Deutschland in Belfast (EM-Qualifikation)
09.10.2019	Deutschland – Argentinien in Dortmund
13.10.2019	Estland – Deutschland in Tallinn (EM-Qualifikation)
16.11.2019	Deutschland – Weißrussland in Mönchengladbach (EM-Qualifikation)
19.11.2019	Deutschland – Nordirland in Frankfurt/Main (EM-Qualifikation)

TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de

Weil du Fußball live sehen musst.



DFB-POKAL



Alle Wettbewerbe live.*

ab € **24⁹⁹** mtl.**

(im 12-Monats-Abo, danach ab € 49,99 mtl.**)

Jetzt
inkl. HD

Jetzt sichern unter [sky.de](https://www.sky.de)

*Insgesamt 572 Spiele der Bundesliga inklusive aller Partien der 2. Bundesliga live. Alle Spiele der UEFA Champions League in der Original Sky Konferenz und die meisten deutschen Einzelspiele live.
**Angebot: Gilt mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) bei Buchung von Sky Fußball-Bundesliga mtl. € 24,99 bzw. Sky Fußball-Bundesliga und Sky Sport für mtl. € 29,99, jeweils inkl. Sky Premium HD zzgl. Logistikpauschale von € 12,90. Die Aktivierungsgebühr für Neukunden beträgt € 29. Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abonnement für sich oder Dritte besteht, für welches eine Kündigung vorliegt, beträgt bei Neuabschluss die Aktivierungsgebühr € 129. Verlängerung: Wird das Abonnement nicht 2 Monate vor Vertragsende gekündigt, verlängert es sich automatisch jeweils um weitere 12 Monate zum mtl. Standardpreis: Sky Fußball-Bundesliga mtl. € 49,99 bzw. Sky Fußball-Bundesliga und Sky Sport für mtl. € 59,99. HD/UHD: Zusätzlich werden in den ersten 12 Monaten die passenden und aktuell empfangbaren Sky Ultra HD-Sender kostenlos freigeschaltet. Welche HD-/Ultra HD-Inhalte in Sky Premium HD enthalten sind, richtet sich nach der Verfügbarkeit beim jeweiligen Netzbetreiber. Mehr Informationen unter: [sky.de/senderempfang](https://www.sky.de/senderempfang). Für den Empfang der UHD-Sender sind ein Sky Q Receiver sowie ein Ultra HD-fähiges Endgerät (z. B. Fernseher) erforderlich. Receiver: Sky stellt einen Sky Q Receiver während der gesamten Vertragslaufzeit leihweise zur Verfügung (die Servicepauschale i. H. v. € 149 entfällt). Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 30.9.2019. Stand: September 2019. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.

ID.

Volkswagen, just electric.

Der vollelektrische ID.3 1ST.

Elektrisch beginnt. Jetzt registrieren: volkswagen.de/ID



Getarnter Prototyp